



LOKALE ENTWICKLUNGS- STRATEGIE

2014 – 2020

**für die CLLD / LEADER Interessengruppe
Montanregion Sachsen-Anhalt Süd**



SACHSEN-ANHALT



Europäische Kommission

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung
des ländlichen Raums

HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE



BESCHLUSS

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie ist ein Wettbewerbsbeitrag der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ im Rahmen des Wettbewerbs des Ministeriums der Finanzen zur Auswahl von CLLD- bzw. LEADER-Subregionen bzw. Gebieten im Land Sachsen-Anhalt. Inhalte, Ziele und räumliche Schwerpunkte der Lokalen Entwicklungsstrategie wurden auf der Mitgliederversammlung der CLLD/LEADER-Interessengruppe am 26.02.2015 einstimmig beschlossen (Anlage 13).

Vorsitzender:	Bürgermeister der Stadt Hohenmölsen Herr Andy Haugk Markt 1 06679 Hohenmölsen Telefon: 034441 – 42-117 Fax: 034441 – 42-155 E-Mail: haugk@stadt-hohenmoelsen.de www.leader-saale-unstrut-elster.de
Auftraggeber:	Kreisverwaltung Burgenlandkreis Landrat Götz Ulrich Schönburger Straße 41 06618 Naumburg
Ansprechpartner:	Amtsleiter, Wirtschaftsamt Thomas Böhm Telefon: 03445 - 731308
Auftragnehmer:	FINNEPLAN EINECKE Dipl. - Ing. (FH) Steffi Einecke Büro für Regionalentwicklung, Naturschutz und Landschaftsplanung Wilhelm-Pieck-Straße 21 06647 Fintel OT Saubach Tel.: 034465- 239987 E-Mail: finneplan.einecke@web.de www.finneplan-einecke.de

Stand 17.11.2015

Hinweis: Die Nummerierung der Lokalen Entwicklungsstrategie beginnt mit Punkt B. (Inhaltsverzeichnis) bzw. Kapitel C. im Inhaltsverzeichnis, entsprechend des Vorschlages zur Gliederung des Inhaltsverzeichnisses des Wettbewerbsaufrufs. Punkt A. wird nicht als solcher gekennzeichnet. Es handelt sich dabei um die vorhergehende Titelseite mit Kontaktdaten.

B. Inhaltsverzeichnis

I.	Anlagenverzeichnis	4
II.	Abbildungsverzeichnis.....	4
III.	Tabellenverzeichnis.....	4
IV.	Abkürzungsverzeichnis	5
V.	Vorbemerkungen.....	6
C.	Methodik der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie	7
D.	Zusammenarbeit in der LAG	8
D.1.	Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG	8
D.2.	Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung	9
D.3.	Darstellung des Verfahrens zur Erstellung der LES.....	9
D.4.	Projektauswahl und -bewertung, Transparenz und integrative Aspekte.....	12
D.5.	Administrative Kapazitäten	14
D.6.	Darstellung der Mitglieder der LAG	15
D.7.	Geschäftsordnung der LAG	19
E.	Gebietsspezifische Analyse und Strategie.....	19
E.1.	Sozioökonomische Analyse (SÖA) der Wettbewerbsregion	19
E.2.	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT-Analyse).....	26
E.3.	Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion.....	32
E.3.1.	Handlungsfelder	34
E.3.2.	Erläuterung der integrierten und innovativen Merkmale der Strategie	38
E.3.3.	Passfähigkeit der LES mit den operationellen Programmen (EFRE, ESF, EPLR) ..	38
E.3.4.	Passfähigkeit der LES mit übergeordneten Planungen und anderen Entwicklungsstrategien.....	39
E.4.	Darstellung des zu erwartenden nachhaltigen Mehrwertes der Strategie	42
F.	Aktionsplan	43
F.1.	Projekte sowie Schlüsselprojekte für die Startphase	43
F.2.	Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Projekte.....	46
F.3.	Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte	46
F.4.	Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen.....	50
F.5.	Darstellung des Konzeptes zur Fortschreibung des Aktionsplanes.....	50
F.6.	Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit	50
G.	Vorläufiger Finanzierungsplan.....	53
G.1.	Finanzierungsplan für die Strategie	53
G.2.	Benennung möglicher Ko-Finanzierungsträger.....	53
G.3.	Finanzierung des LEADER-Managements	54
H.	Monitoring und Evaluierung.....	55
H.1.	Monitoring	55
H.2.	Evaluierung und Selbstevaluierung	56

I. Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Protokoll Gründungssitzung CLLD/ LEADER-IG
Anlage 2	Übersicht der wichtigsten Veranstaltungen der Arbeitsgremien zur Erarbeitung der LES sowie Beteiligung der Öffentlichkeit an der Erstellung der LES (Tabelle)
Anlage 3	Geschäftsordnung
Anlage 4	Muster Projektbogen zur Anmeldung von Vorhaben zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) für die Interessengruppe „Zeitz-Weißenfelder Braunkohlerevier“ (Arbeitstitel bis 29.01.2015)
Anlage 5	vorläufiger Bewertungsbogen für CLLD/ LEADER-Vorhaben „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ (Förderphase 2014 - 2020)
Anlage 6	Gebietskarte der Lokalen Aktionsgruppe
Anlage 7	Gebiete mit besonderem Schutzstatus (Tabelle)
Anlage 8	Bevölkerungsstand und -prognose, Flächen und Bevölkerungsdichte des LEADER-Gebietes „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“
Anlage 9	Aktionsplan LEADER- Gebiet „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ (Tabelle)
Anlage 10	Kooperationsprojekte/ Absichtserklärungen
Anlage 11	Vorläufiger Finanzplan LEADER- Gebiet „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ (Tabelle)
Anlage 12	Monitoring - heranzuziehende Informationen (Tabelle)
Anlage 13	LEADER- Beschluss der CLLD/ LEADER- Interessengruppe (IG) zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)
Anlage 14	Ziele und Zielvorgaben 2016 - 2021
Anlage 15	Voraussetzungen für ein qualifiziertes LEADER-Management

II. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Verfahren der Projektauswahl und –bewertung	12
Abbildung 2 Organisationsstruktur/ Verfahren zur Umsetzung der LES	15
Abbildung 3 Altersstruktur der Bevölkerung im Burgenlandkreis und Saalekreis in % (Stand 2013)	23
Abbildung 4 Anteil ausgewählter Altersgruppen an der Bevölkerung insgesamt im Burgenlandkreis und Saalekreis, 2008 und Prognose für 2025 in %	23
Abbildung 5 Zielhierarchie der LAG Montanregion Sachsen- Anhalt Süd.....	33
Abbildung 6 Aufteilung der Projekte im Aktionsplan 2016/2017 nach Handlungsfeldern	44

III. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Bilanz der vergangenen Förderphase im LEADER-Gebiet	9
Tabelle 2 Darstellung der Mitglieder der LAG und ihrer Stimmrechte, Stand 26.02.2015	17
Tabelle 3 Mitglieder der Koordinierungsgruppe (Stand 29.01.2015).....	18
Tabelle 4 Anzahl sozialversicherter Beschäftigter	24
Tabelle 5 Sozialversicherte Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten am Wohn- und Arbeitsort .	25
Tabelle 6 Arbeitslosenzahlen und Arbeitslosenquoten im Burgenlandkreis und Saalekreis 2008 und 2013.....	26
Tabelle 7 Übersicht über Anzahl der Projekte, Gesamt- und angestrebtes Fördervolumen in Euro für den Zeitraum 2016-2017.....	53
Tabelle 8 Übersicht über Anzahl der Projekte, Gesamt- und angestrebtes Fördervolumen in Euro für den Zeitraum 2018-2021.....	53
Tabelle 9 Indikatoren für das Monitoringverfahren.....	56

IV. Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ALFF	Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BLK	Burgenlandkreis
CLLD	Community-Led Local Development, übersetzt: Lokale Entwicklung unter der Federführung der Bevölkerung
DVO	Durchführungsverordnung
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländlicher Raum
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EIP	Europäische Innovationspartnerschaft
ELER	Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EPLR	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum
ESF	Europäischer Sozialfonds
ESI-Fonds	Europäische Struktur- und Investitionsfonds
EU	Europäische Union
e.V.	eingetragener Verein
FFH	Flora-Fauna-Habitat
GESA mbH	Gesellschaft für ökologische Sanierungs- und naturnahe Fremdenverkehrs- Infrastrukturprojekte mbH
GO	Geschäftsordnung
IBA-Projekt Thüringen	<u>I</u> nternationale <u>B</u> auausstellung
IG	Interessengruppe
IGEK	Integriertes Gemeindliches Entwicklungskonzept
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
inkl.	inklusive
INTERREG	EU-Förderprogramm innerhalb des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung
ISEK/ InSEK	Integriertes Stadtentwicklungskonzept
Kap.	Kapitel
KO-Gruppe	Koordinierungsgruppe
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, übersetzt: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LIFE	<u>L</u> ' <u>I</u> nstrument <u>F</u> inancier pour l' <u>E</u> nvironnement ist ein EU-Förderprogramm, das Umwelt- und Naturschutzvorhaben finanziell unterstützt.
LM	LEADER-Management
Mio.	Millionen
Nr.	Nummer
OP	Operationelles Programm
Regio-Projekt	Förderprogramm der Investitionsbank Sachsen-Anhalt für regionale Entwicklung

REK	Regionales Entwicklungskonzept
SK	Saalekreis
SEKo	Städtebauliches Entwicklungskonzept
SÖA	Sozioökonomische Analyse
SWOT-Analyse	S trengths- W eaknesses O pportunities- T hreats-Analyse, übersetzt: Stärken- Schwächen- Chancen- Risiko- Analyse
Tab.	Tabelle
VG	Verbandsgemeinde
Verw.Gem.	Verwaltungsgemeinschaft
WiSo- Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner

V. Vorbemerkungen

Bei den verwendeten Begrifflichkeiten im oben genannten Wettbewerbsaufruf der Landesregierung geht die LES davon aus, dass die Bezeichnungen „Interessengruppe“ und „Lokale Aktionsgruppe“ mit gleicher Wichtung verwendet werden können.

Im Aufruf zum Landeswettbewerb und in den Veröffentlichungen der Landesregierung wird von LEADER bzw. von CLLD/LEADER gesprochen, daher geht die vorliegende LES davon aus, dass die einzelne Verwendung der Begrifflichkeiten LEADER und CLLD als auch ihre Verknüpfung CLLD/LEADER gleichrangig ist.

C. Methodik der Erarbeitung der lokalen Entwicklungsstrategie

Bereits in der Sitzung vom 9.12.2013 wurde innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Zeit-Weißenfelser Braunkohlenrevier“ eine Fortführung des LEADER-Prozesses innerhalb der Region diskutiert und eine Interessenbekundung befürwortet. Anfang 2014 erfolgte daraufhin die Interessenbekundung der LAG für die Förderphase 2014-2020. Der Burgenlandkreis als stimmberechtigtes Mitglied in der LAG und Träger des LEADER-Managements erklärte sich bereit, auch die Trägerschaft für die Konzepterstellung zu übernehmen.

Mit der Neugründung der CLLD/LEADER-Interessengruppe (CLLD/LEADER-IG) wurde der erste Schritt gemacht, um die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) erarbeiten zu können. Dies war notwendig, da laut EU-Regularien kein Automatismus im Übergang von der alten in die neue Förderphase herrschen darf. In diesem Zusammenhang hat die CLLD/LEADER-IG eine Geschäftsordnung (GO) beschlossen, in der unter anderem die Zuständigkeit und Aufgaben der LAG, die Darstellung der Mitglieder sowie die Aufgaben des LEADER-Managements festgelegt sind (Anlage 3).

Als Grundlage der LES für die Förderphase 2014-2020 dienen, neben dem LEADER-Konzept der Förderphase 2007-2013, die Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte (ILEK) für die Regionen „Burgenland-Weißenfels“ und „Merseburg-Querfurt und Saalkreis“. Der Wettbewerbsaufruf CLLD/LEADER 2014-2020 vom 30.06.2014 gibt auf Grundlage der von den Verwaltungsbehörden für die EU- Fonds EFRE, ESF und ELER im Ministerium der Finanzen vorgegebenen Mindestkriterien die Maßgabe zur methodischen Erarbeitung der Schritte der LES vor. Die LES wurde in enger Zusammenarbeit mit der CLLD/LEADER-IG und deren Koordinierungsgruppe (KO-Gruppe) entwickelt. Das mit der Erarbeitung beauftragte Büro hat die Grundlagen zur Erarbeitung und zur Ausrichtung der LES gebündelt, koordiniert und aufbereitet.

Bei der methodischen Erarbeitung der LES nach dem „bottom-up“-Ansatz wurden Bestandsdaten (regionale Planungen, Statistiken usw.) analysiert, Sitzungen der KO-Gruppe und der CLLD/LEADER-IG (Anlage 2) durchgeführt sowie die öffentliche Gemeinschaft am Prozess der Erarbeitung der LES einbezogen. Letztere wurde angesprochen durch öffentliche Veranstaltungen, Beratungstermine, die Veröffentlichung von Presseartikeln in der regionalen Presse, den Amtsblättern der Kommunen und auf deren Websites sowie auf der Homepage des LEADER-Gebietes (Anlage 2).

Im Rahmen der Erweiterung des Gebietes und der LAG (Punkt D.3.) hat sich die CLLD/LEADER-IG dazu entschieden, diese bei der Benennung der LAG einzubeziehen. Aus diesem Grund wurden alle Mitglieder dazu angehalten, passende Namensvorschläge abzugeben. Über diese wurde am 29.01.2015 per Stimmzettel abgestimmt und der Name des Gebietes und der Gruppe zu „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ umbenannt. Der Beschluss wurde mehrheitlich gefasst. Der Bergbau und die damit verbundene (Chemie-) Industrie prägen seit Jahrhunderten das Bild der montanen Kulturlandschaft. Eng damit verbunden ist auch der Ausbau industrieller Branchen in der

Gegenwart. Vom Bergbau und der (Chemie-) Industrie profitieren nicht nur die Menschen aus der Region, sondern auch im überregionalen Kontext. Die montane Kulturlandschaft des Gebietes, begründet durch die Bergbau- und Industrietradition sowie die Bergbaufolgelandschaften, bietet eine gute Chance die Industriekultur und den Industrietourismus in der Region auszubauen und überregional zu vermarkten.

D. Zusammenarbeit in der LAG

D.1. Darstellung der Rechts- und Organisationsform der LAG

Die LAG

Die LAG Montanregion Sachsen-Anhalt Süd weist keine Rechtsform auf. Sie ist als regionale Partnerschaft organisiert. Die Arbeit der LAG wird durch die GO organisiert (Anlage 3). Von Anfang an stand das Ziel, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen öffentlich-administrativen und privaten Akteuren im LEADER-Prozess zusammenzuschließen, die somit auch den umsetzungs- und beteiligungsorientierten „bottom-up“-Ansatz sichern (Kap. D 6, Tab. 2).

Die Beschlussfassung ist in der GO geregelt (Anlage 3). Das CLLD/LEADER-Management bereitet mit dem Vorsitzenden der CLLD/LEADER-Gruppe die Sitzungen und Beschlüsse vor, welche im offenen Abstimmungsverfahren der CLLD/LEADER-Gruppe gefasst werden. Bevor es zur Beschlussfassung kommt, nehmen die LAG-Mitglieder ihr Recht und ihre Pflicht wahr und überprüfen die Beschlussvorlagen genau. Stimmberechtigte Mitglieder sind immer die Institutionen, nicht die jeweiligen Ansprechpartner, so dass für interne Vertretungen keine schriftliche Übertragung der Stimmenvollmacht nötig ist. Die Betreuung potenzieller Projektträger findet während des Förderzeitraums durch das LEADER-Management statt. Dieses übernimmt die Beratungsgespräche mit den Interessenten, macht auf Fördermöglichkeiten mit dem CLLD/LEADER-Ansatz aufmerksam und prüft die Konzeptpassfähigkeit der Projektidee zur LES in Vorbereitung der Vorstellung der Projekte in den LAG-Sitzungen. Ist diese Voraussetzung gegeben, füllt der potenzielle Projektträger, in Vorbereitung auf die LAG-Sitzung, in welcher er das Projekt vorstellt, einen Projektbogen (inkl. Projektbeschreibung) aus. Diese Beratungen mit potenziellen Projektträgern durch das LEADER-Management sind Teil der absoluten Projektbetreuung für LEADER-Projekte und Grundlage für umsetzungsfähige Projektvorhaben in den nächsten Jahren.

Die Koordinierungsgruppe

Die KO-Gruppe der LAG Montanregion Sachsen-Anhalt Süd stellt das vorbereitende Gremium dar. Ihre Aufgaben sind in der GO festgelegt (Anlage 3). Die Darstellung erfolgt in Kapitel D.6.

D.2. Benennung des Managementträgers und Leistungsbeschreibung

Aufgrund der Lage des CLLD/LEADER-Gebietes in den Landkreisen Burgenlandkreis und Saalekreis finanzieren diese als Träger des LEADER-Prozesses in der Region den kommunalen Eigenanteil am CLLD/LEADER-Management. Der kommunale Eigenanteil des Burgenlandkreises liegt bei 20%, die Förderung beträgt 80%. Der Burgenlandkreis ist Träger des Managements und beabsichtigt die Vergabe an ein geeignetes Büro.

Die Vergabe des LEADER-Managements ist mit den in Anlage 15 dargestellten Voraussetzungen verbunden.

Die Aufgaben des LEADER-Managements sind in der Geschäftsordnung der LAG festgeschrieben (Anlage 3).

D.3. Darstellung des Verfahrens zur Erstellung der LES

Die LAG „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ kann auf eine erfolgreiche Förderphase 2007-2013 unter dem damaligen Namen „Zeitz-Weißenfelder Braunkohlenrevier“ zurückblicken. Auf die zurückliegenden Erfahrungen und die bisherige Entwicklung des LEADER-Prozesses in der Region kann auch in der Förderphase 2014-2020 zurückgegriffen werden.

Diese erstrecken sich auf folgende Bereiche:

- ▶ „bottom-up“-Ansatz, durch das Gremium der LAG sowie durch die Einbindung verschiedenster Leistungsträger der Region,
- ▶ sektoral übergreifende Zusammenarbeit und Netzwerkarbeit durch Projekte in den unterschiedlichsten Fachbereichen (Bergbau und Industrie, Militärhistorie, Pädagogik, Angebotserweiterungen im touristischen Bereich, Kultur und Kunst, regionale Erzeugnisse, traditionelles Handwerk usw.),
- ▶ Regionalentwicklung bzw. den LEADER - spezifischen territorialen Ansatz,
- ▶ umfassendes Projektmanagement und den Umgang mit Fördermitteln,
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit,
- ▶ Dynamisierung von Prozessen.

Förderphase	umgesetzte Projekte	Gesamtvolumen	Fördervolumen
LEADER 2007-2013	92	ca. 5 Mio. Euro	ca. 2,5 Mio. Euro

Tabelle 1 Bilanz der vergangenen Förderphase im LEADER-Gebiet

Diese, während der letzten Förderphase, entwickelte Kompetenz der LEADER-Region kann in der Förderphase 2014-2020 positiv in den CLLD/LEADER-Prozess eingebunden werden.

Im Rahmen der Erarbeitung der LES wurden die in Anlage 2 beschriebenen Maßnahmen zur Beteiligung der LAG (damals CLLD/LEADER-IG) und der öffentlichen Gemeinschaft durchgeführt.

Das LEADER-Programm der Förderphase 2007-2013 erhielt gute Resonanz und führte so zu einem größeren Interesse an der LEADER-Methode. Aus diesem Grund folgte die LAG dem Wettbewerbsaufruf für die Förderphase 2014-2020 und stimmte in einem ersten Schritt per Umlaufbeschluss vom 20.08.2014 der Erstellung einer LES für das Gebiet zu. Im Oktober 2014 wurde schließlich durch den Träger des LEADER-Prozesses in der Region, dem Burgenlandkreis, ein Büro mit der Erarbeitung der LES beauftragt.

Es folgten drei Sitzungen der CLLD/LEADER-IG sowie zwei Sitzungen mit der gemäß Geschäftsordnung konstituierten KO-Gruppe der CLLD/LEADER-IG, um die Förderphase 2014-2020 und die LES vorzubereiten (Anlage 2).

Bereits im Vorfeld der ersten Sitzung der KO-Gruppe wurden durch das beauftragte Büro alle LAG-Mitglieder angeschrieben und gebeten, sich bei der SWOT-Analyse für die einzelnen Schwerpunktbereiche einzubringen.

Einbindung der örtlichen Gemeinschaft und neuer Akteure:

Im Rahmen des durch das Ministerium veröffentlichten Interessenbekundungsverfahrens hatten zu diesem Zeitpunkt bereits weitere Städte/ Gemeinden aus dem Saalekreis Ihr Interesse an der Mitarbeit in der LAG angemeldet. Ein erstes Gespräch mit den Erweiterungsgebieten der LAG fand am 30. Januar 2014 statt. Im Zusammenhang mit diesem Termin hatten die Interessenten die Gelegenheit, eine Absichtserklärung zum Beitritt zur LAG abzugeben. Die Gebiets- und LAG-Erweiterung erfolgte mit der Neugründung der IG. Seit dem 06.11.2014 gehören so die Stadt Merseburg mit Ortsteil Trebnitz, die Gemeinde Schkopau, die Stadt Bad Dürrenberg und die Stadt Leuna als neue kommunale LEADER-Akteure zum CLLD/LEADER-Gebiet. In der Sitzung der LAG vom 29.01.2015 wurde zudem der Landkreis Saalekreis als neues kommunales Mitglied und der Traditions- und Heimatverein Trebnitz e.V. als neuer Wirtschafts- und Sozialpartner aufgenommen. Zur Einbindung neuer Akteure in den CLLD/ LEADER-Prozess in der Förderphase 2014-2020 wurde die öffentliche Beteiligung an der Erstellung der LES offen gehalten. Zu diesem Zweck fand am 16. Dezember 2014 eine öffentliche Zukunftswerkstatt statt, um am CLLD/LEADER-Prozess interessierte Bürger zu informieren und ihnen die Chance zu geben, sich mit der Einreichung ihrer Projektideen aktiv an der Erarbeitung der LES und der Gestaltung des ländlichen Raumes zu beteiligen.

Dazu wurde ein Projektbogen entwickelt, in welchem Projektideen und Vorhaben dargestellt werden konnten. Die Veröffentlichung der Unterlagen wurde auf den Websites der LAG und des Burgenlandkreises vorgenommen sowie zudem entsprechende Artikel an die regionale Presse und Amtsblätter geschickt. Gleichfalls wurden entsprechende Artikel vom beauftragten Büro an die Städte und Gemeinden der LAG, mit der Bitte die Artikel und Projektdatenbögen auf den jeweiligen Internetseiten zu veröffentlichen und so als Multiplikatoren des Prozesses zu fungieren, versendet. Inhaltlich stellten die Presseartikel die Neugründung der CLLD/LEADER-IG dar, luden zur

Zukunftswerkstatt ein und verwiesen auf den, für alle Interessierten bereitstehenden, Projektbogen zum Ausfüllen auf der Internetseite (Anlage 4).

Im Rahmen ihrer Rolle als Multiplikatoren wurden zudem alle Mitglieder der CLLD/LEADER-Gruppe dazu aufgerufen, sich als lokale Akteure an der Erstellung der LES zu beteiligen und bestehende aktuelle regionale Planungen und Konzepte des zukünftigen LEADER-Gebietes an das beauftragte Büro weiterzuleiten, um die mit breiter Beteiligung erarbeiteten Ideen und Planungen mit in die Erarbeitung der LES einzubeziehen.

Eine wichtige Basis für die Erstellung der LES bildete außerdem die Selbstevaluierung der LAG aus der Förderphase 2007-2013 und die daraus resultierenden Erkenntnisse und Ergebnisse.

Mit den voran genannten Maßnahmen hat die LAG den Prozess offen gestaltet, die Öffentlichkeit eingebunden sowie neue Akteure direkt und effektiv angesprochen.

Die LES wurde von der CLLD/LEADER-IG am 26.02.2015 beschlossen.

D.4. Projektauswahl und -bewertung, Transparenz und integrative Aspekte

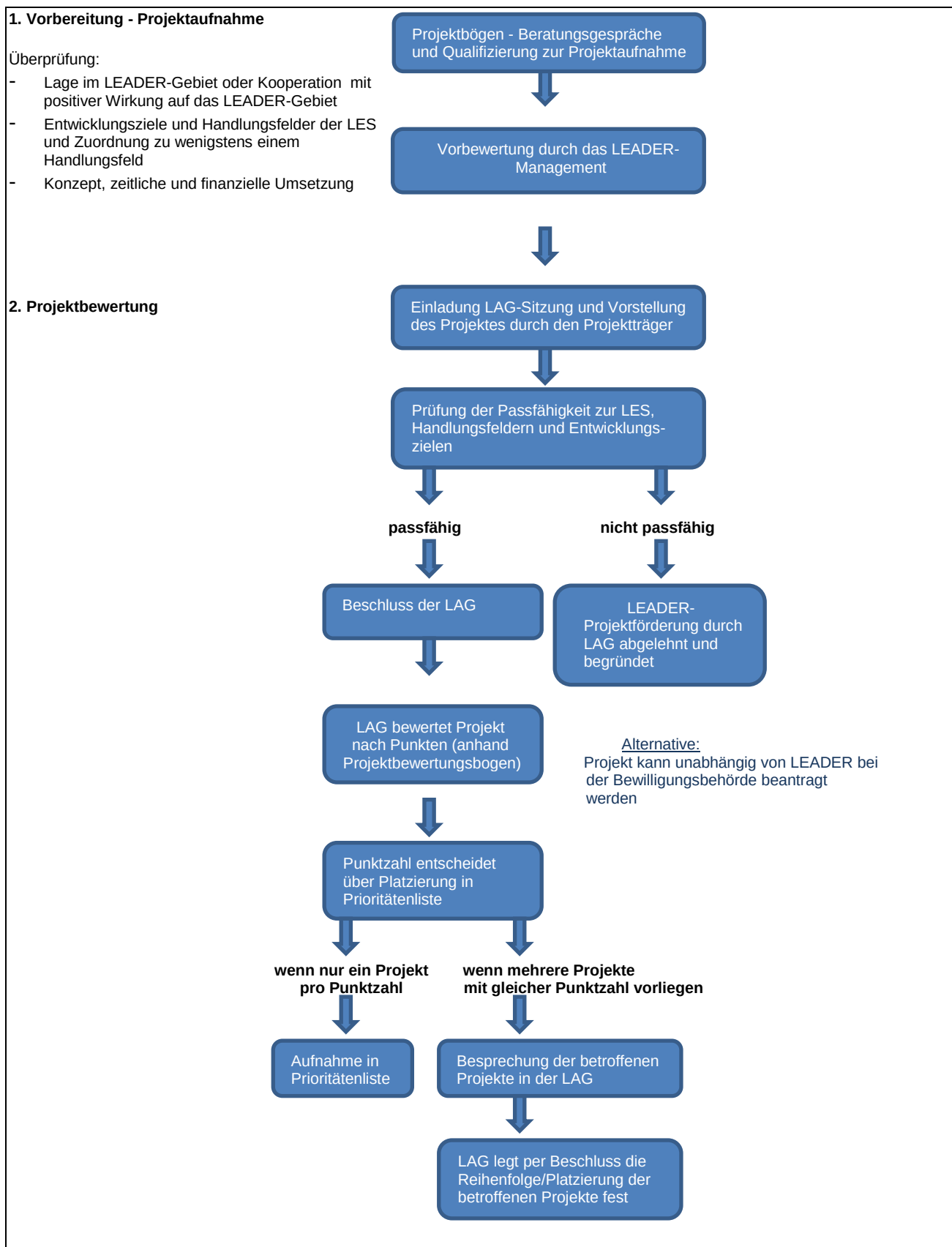


Abbildung 1 Verfahren der Projektauswahl und –bewertung

Bei der Auswahl und Bewertung der Projekte achtet die LAG auf eine hohe **Transparenz und Integration** des Prozesses. Die Projekte werden durch die Projektträger selbst in bestmöglicher Weise vorgestellt, wonach die LAG die Projekte bewertet. Dadurch gelingt eine umfangreiche und bestmögliche Einordnung der Projekte entsprechend der Handlungsfelder (Kap. E.3.1.) und Entwicklungsziele (Kap. E.3.) der LES und der Bedürfnisse der Bevölkerung (siehe auch Anlage 5).

Nach der bereits beschriebenen Verfahrensweise der Projektauswahl und der Beschlussfassung werten die LAG-Mitglieder die Projekte anhand eines Projektbewertungsbogens (Anlage 5) aus und vergeben für die einzelnen Aspekte des Projektes Punkte. Die LAG erstellt dazu einen Projektbewertungsbogen. Die Auswertung der Projektbögen nach Punkten gibt die Priorität der einzelnen Projekte zur Erstellung einer Prioritätenliste wieder. Wenn zwei oder mehrere Projekte die gleiche Punktzahl erreichen, werden diese noch einmal in der LAG besprochen. Die LAG einigt sich auf eine Reihenfolge, die auch eine Veränderung der betroffenen Projekte in der Prioritätenliste mit sich bringen kann. Diese Änderungen der Prioritätenliste erreichen durch die Einzelbeschlussfassung der LAG Gültigkeit (Abb. 1). Dies sichert nicht nur Transparenz in der Prioritätensetzung, die Projekte werden demokratisch bewertet, um die „Gerechtigkeit der Projektauswahl“ zu gewährleisten.

Das Projektauswahlverfahren und die Transparenz werden entsprechend der Geschäftsordnung (Anlage 3, Artikel 2) umgesetzt. Das Landesverwaltungsamt prüft nach Artikel 37 ELER-DVO. Damit wird die Transparenz des Projektauswahlverfahrens für die LAG und die Bewilligungsbehörde bestätigt.

Um den Prozess der Projektauswahl und Prioritätensetzung transparent und integrativ zu halten, werden folgende Unterlagen der LAG dauerhaft und aktuell auf der Homepage www.leader-saale-unstrut-elster.de für alle ersichtlich veröffentlicht:

- Geschäftsordnung der LAG,
- Prioritätenliste,
- Protokolle der Sitzungen sowie Umlaufbeschlüsse zu den Projekten,
- Bewertungskriterien für Projekte,
- Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe (Institutionen),
- Entwicklungsschwerpunkte des LEADER-Gebietes,
- eine Gesamtliste der Projekte der Förderphase,
- die LES der LAG sowie Förderrichtlinien.

Des Weiteren dienen Presseartikel zu wichtigen Veranstaltungen und durch CLLD/LEADER zu unterstützende Projekte der transparenten und integrativen Gestaltung des Prozesses in der Region.

D.5. Administrative Kapazitäten

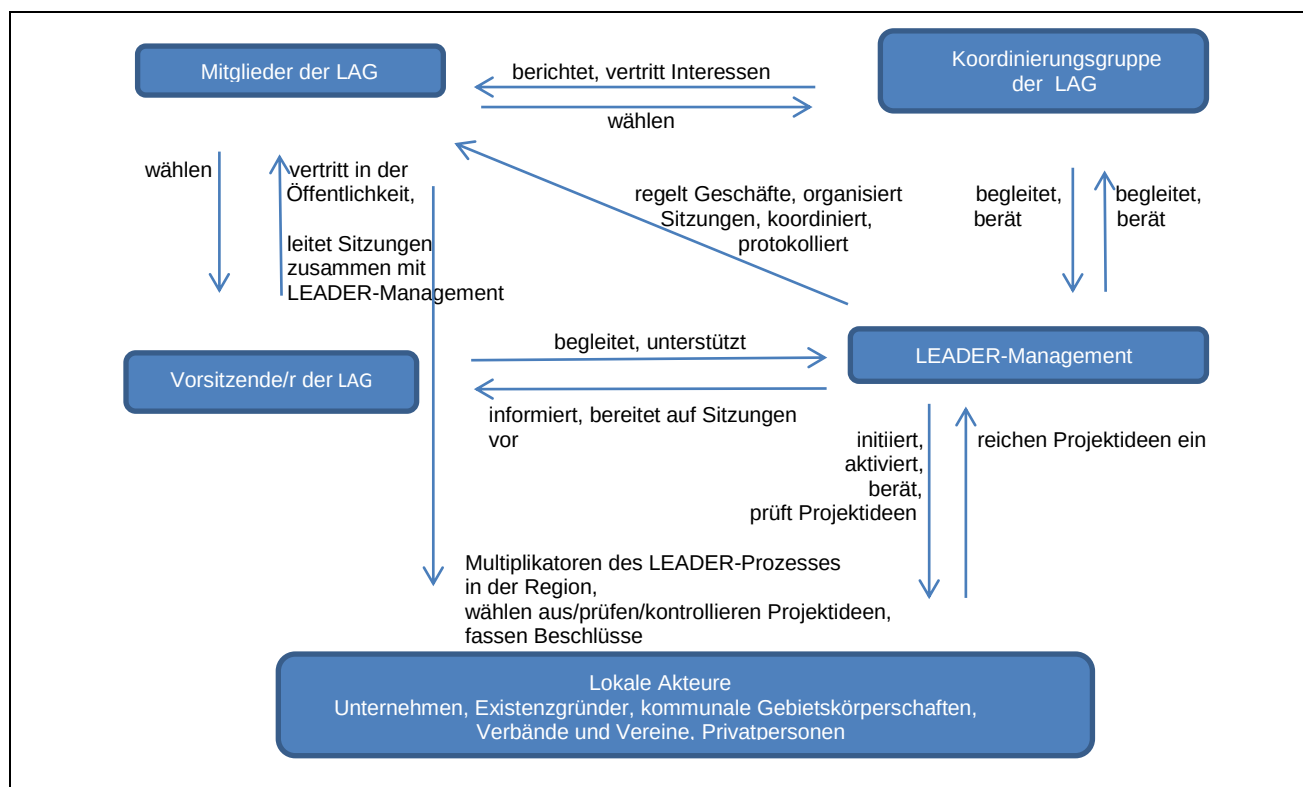
Bereits während der Selbstevaluierung der LAG „Zeitz-Weißenfelser Braunkohlenrevier“ für die Förderphase 2007-2013 wurden die damalige Organisationsstruktur sowie Aufbau- und Ablauforganisation analysiert und bewertet. In diesem Zusammenhang mussten die damaligen LAG-Mitglieder verschiedene Aspekte der Struktur der LAG und des Prozesses einschätzen und bewerten. Mit dem Evaluierungsbericht und den damit verbundenen Ergebnissen wurden folgende Schlussfolgerungen festgehalten. Diese sind bei der Umsetzung der LES der Förderphase 2014-2020 zu beachten, um die Organisationsstruktur und Prozessgestaltung zu verbessern:¹

- kürzere Sitzungen mit weniger Projektvorstellungen, dafür höhere Anzahl an Sitzungen, um die Koordinierungsgruppe der LAG und die LAG-Mitglieder zu entlasten.

Der allgemeine Organisations- und Prozessaufbau und -ablauf soll in die Förderphase 2014-2020 übernommen werden, da dieser von den LAG-Mitgliedern überwiegend mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet wurde.²

In Vorbereitung der Sitzungen der LAG erhalten die Mitglieder durch das LEADER-Management Projekt- und Sitzungsunterlagen, um Projekte diskutieren und beschließen zu können.

In der folgenden Abbildung sind, auf Basis der unter Punkt D.1. bis D.4. beschriebenen Arbeitsweisen der LAG und des LEADER-Managements, die Strukturen und Verfahren zur Umsetzung der LES wiedergegeben.



¹ Vgl. Finneplan Einecke: Bilanz- und Evaluierungsbericht LEADER in ELER Sachsen-Anhalt für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Naturpark „Zeitz-Weißenfelser Braunkohlenrevier“. Förderphase 2007-2013 (2014), 2014, S. 7ff.

² Vgl. ebenda (ebd.): Anlage 1: Auswertung der Fragebögen der LAG

Abbildung 2 Organisationsstruktur/ Verfahren zur Umsetzung der LES

D.6. Darstellung der Mitglieder der LAG

Die Mitglieder der LAG „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ widerspiegeln die wesentlichen Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens. Neben dem kommunalen Bereich, der die Bedürfnisse der Gemeinden, Städte und Ortschaften ausgiebig kennt, vertreten die Wirtschafts- und Sozialpartner die Belange und Bedürfnisse der ländlichen Bevölkerung. Diese Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner) haben, entsprechend den Zielen der LES, unter anderem ein fundiertes Wissen über den Tourismus und die Kulturhistorie (Bergbautradition), den Arbeitsmarkt sowie über die Bedürfnisse der Privatpersonen, Vereine und klein- und mittelständigen Unternehmen der Region, da sie selbst aus diesen Bereichen stammen (Tab. 2). Die Mitglieder kommen aus den Tätigkeitsbereichen der Handlungsfelder und besitzen dort ihre Kompetenzen. Stimmberechtigte Mitglieder sind immer die Institutionen, nicht die jeweiligen Ansprechpartner, so dass für interne Vertretungen keine schriftliche Übertragung der Stimmenvollmacht nötig ist.

Nr.	Name	Vor-name	Institution/ Tätigkeit	Hand-lungs-feld			Öffentlich	Unternehmen/ Privat	Zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
				1	2	3						
1	Schöndube	Iris	Kreisverwaltung Burgenlandkreis/ Sachbearbeiterin Wirtschaftsamt	X	X	X	X				X	stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
2	Schneider	Andreas	Kreisverwaltung Saalekreis/ Sachbearbeiter Wirtschaftsamt	X	X	X	X			X		stimmberechtigt, Mitglied seit 01/2015 über 27 J.
3	Haugk	Andy	Stadt Hohenmölsen/ Bürgermeister	X	X	X	X			X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
4	Will	Ines	Stadt Zeitz/ Referatsleiterin Wirtschaftliche Entwicklung	X	X	X	X				X	stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
5	Meißner	Manfred	Gemeinde Elsteraue/ Bürgermeister	X	X	X	X			X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
6	Könnecke	Dirk	Stadt Lützen/ Bürgermeister	X	X	X	X			X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
7	Puschendorf	Frank	Stadt Teuchern/ Bürgermeister	X	X	X	X			X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
8	Kähler	Roland	Stadt Weißenfels/ Sachbearbeiter Wirtschafts- förderung/ Beteiligungen	X	X		X			X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.

9	Lux	Patricia	Stadt Leuna/ Sachbearbeiterin Bereich Bauamt		X	X	X				X	stimmberechtigt, Mitglied seit 11/2014, über 27 J.
10	Patzer	Cordula	Stadt Bad Dürrenberg/ Sachbearbeiterin Bauamt		X	X	X				X	stimmberechtigt, Mitglied seit 11/2014, über 27 J.
11	Weiß	Matthias	Gemeinde Schkopau/ Leiter Bauamt		X	X	X			X		stimmberechtigt, Mitglied seit 11/2014, über 27 J.
12	Dr. Kaaden	Barbara	Stadt Merseburg/ Bürgermeisterin	X	X	X	X				X	stimmberechtigt, Mitglied seit 11/2014, über 27 J.
13	Radon	Carina	Zweckverband Freizeitpark Pirkau/ Geschäftsführerin			X	X				X	stimmberechtigt, Mitglied seit 11/2014, über 27 J.
14	Polzin	Detlef	Handwerks- kammer Halle, Regionalbüro Burgenlandkreis/ Regional- beauftragter	X					X	X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2010, über 27 J.
15	Rosenberger	Gerald	Gemeinschaft der Direktvermarkter Saale-Unstrut- Elster e.V.	X					X	X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
16	Friebe	Arvid	Infra Zeitz Servicegesell- schaft mbH/ Geschäftsführer	X				X		X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
17	Günther	Andreas	MIBRAG mbH/ Direktor Bergbau	X		X		X		X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J., aus Thüringen stammend
18	Luksch	Anke	Mitteldeutscher Umwelt- und Technikpark e.V.			X			X		X	stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
19	Heller	Horst	Netzwerk Metall- Elektro-Kunststoff e.V./ Netzwerk- koordinator	X					X	X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2009, über 27 J.
20	Dr. Linke	Olaf	ECOVAST e.V./ Vorstandsmitglied	X	X	X			X	X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
21	Kalteich	Ulrike	Kulturstiftung Hohenmölsen/ Mitarbeiterin			X			X		X	stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
22	Schmidt	Marcel	GALA MIBRAG- Service GmbH/ Geschäftsführer	X		X		X		X		stimmberechtigt, Mitglied seit 2007, über 27 J.
23	Hänel	Sabine	GESA mbH/KÖSA GmbH/ Geschäftsführerin KÖSA GmbH		X	X		X			X	stimmberechtigt, Mitglied seit 2009, über 27 J.

24	Triebe	Grit	Wein-und Sektgut Hubertus Triebe/ Inhaberin	X					X		X	Stimmberechtigt, über 27 J.
25	Kaiser	Kathleen	Fremdenverkehrs- verein Weißenfelder Land e.V./ Mitarbeiterin			X			X		X	stimmbererechtigt, Mitglied seit 2013, über 27 J.
26	Gerullis	Michael	Jägerschaft Hohenmölsen e.V./ Vorsitzender	X					X	X		stimmbererechtigt, über 27 J.
27	Lange	Fred	Kreiskirchenamt Naumburg/ Baureferent			X			X	X		stimmbererechtigt, über 27 Jahre
28	Haberkorn	Thomas	Kultur- und Bildungsstätte Kloster Posa e.V./Mitglied		X	X			X	X		stimmbererechtigt, Mitglied seit 2013, über 27 Jahre
29	Frühwirth	Ruth	sachkundige Einwohnerin	X	X	X		X			X	stimmbererechtigt, Mitglied seit 2009, über 27 J.
30	Landgraf	Dana	sachkundige Einwohnerin	X		X		X			X	stimmbererechtigt, Mitglied seit 11/2014, über 27 J.
31	Beyer	Elke	Traditions- und Heimatverein Trebnitz e.V. /Vorsitzende		X	X			X		X	stimmbererechtigt, Mitglied seit 01/2015, über 27 J.,Trebnitz (OT Stadt Merseburg)
31	Galler	Anke	ALFF Süd/ Sachgebiets- leiterin	X	X	X	X				X	beratendes Mitglied seit 2007, über 27 J.
32			LEADER- Management									beratendes Mitglied

Tabelle 2 Darstellung der Mitglieder der LAG und ihrer Stimmrechte, Stand 26.02.2015

Die KO-Gruppe der LAG besteht aus folgenden Mitgliedern:

Nr.	Name	Vor- name	Institution/ Tätigkeit	Hand- lungs- feld			Öffentlich	Unternehmen/ Privat	Zivilgesellschaftlich	männlich	weiblich	Bemerkungen
				1	2	3						
1	Schöndube	Iris	Kreisverwaltung Burgenlandkreis/ Sachbearbeiterin Wirtschaftsamt	X	X	X	X				X	siehe Tabelle 2
2	Schneider	Andreas	Kreisverwaltung Saalekreis/ Sachbearbeiter Wirtschaftsamt	X	X	X	X			X		siehe Tabelle 2
3	Haugk	Andy	Stadt Hohenmölsen/ Bürgermeister	X	X	X	X			X		siehe Tabelle 2

4	Will	Ines	Stadt Zeitz/ Referatsleiterin Wirtschaftliche Entwicklung	X	X	X	X				X	siehe Tabelle 2
5	Weiß	Matthias	Gemeinde Schkopau/ Leiter Bauamt		X	X	X			X		siehe Tabelle 2
6	Rosen- berger	Gerald	Gemeinschaft der Direktvermarkter Saale-Unstrut- Elster e.V.	X					X	X		siehe Tabelle 2
7	Kaiser	Kathleen	Fremden- verkehrsverein Weißenfelter Land e.V./ Mitarbeiterin			X			X		X	siehe Tabelle 2
8	Frühwirth	Ruth	sachkundige Einwohnerin	X	X	X		X				siehe Tabelle 2
9	Landgraf	Dana	sachkundige Einwohnerin	X		X		X			X	siehe Tabelle 2
	Galler	Anke	ALFF Süd/ Sachgebiets- leiterin	X	X	X	X				X	beratend
			LEADER- Management					X				beratend

Tabelle 3 Mitglieder der Koordinierungsgruppe (Stand 29.01.2015)

In der Förderphase 2007-2013 gab es bereits verschiedene Strategien der Gruppen: in einigen Gruppen Sachsens-Anhalts wurde der Mechanismus angewandt, dass potenzielle Projektträger zur Umsetzung ihres Projektes auch gleichzeitig Mitglied der LAG werden mussten (und so relativ große LAG'n entstanden), in anderen Gruppen nicht. Es hat sich gezeigt, dass die mit dem Mechanismus gewonnenen Mitglieder auf Dauer keine aktiven Mitglieder in der LAG, sondern nur passiv auf der Liste vermerkt waren bzw. nach Fertigstellung des eigenen Projektes wieder aus der LAG austraten. Damit dieser Automatismus in der LAG „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ nicht entstehen kann, sollen die Mitglieder auf freiwilliger Basis in die LAG aufgenommen werden, so dass diese auf Dauer in der LAG bleiben und die Gruppe aktiv wirken kann. So sind viele LAG-Mitglieder bereits in der Förderphase LEADER 2007-2013 in der LAG tätig gewesen. Die LAG war schon immer offen für neue interessierte LAG-Mitglieder und wird es auch in Zukunft weiterhin sein. Aus der Erfahrung der letzten Förderphase heraus, hat sich gezeigt, dass die Mitglieder vor allem durch Mund-zu-Mund-Propaganda von der LAG und ihren Zielen erfahren und darauf folgend ihre Mitarbeit bekundet haben. Außerdem haben auch Projektträger nach der Fertigstellung ihrer Projekte, aufgrund der positiven Resonanz, die Mitarbeit in der LAG angestrebt. Diese Methoden sollen weiterhin genutzt werden, um dauerhaft neue Mitglieder zu gewinnen. Während des Prozesses zur Erarbeitung der LES konnten bereits neue Mitglieder gewonnen werden (vgl. D.3.). Interessenten wurden im Verlauf zu Mitgliedern der Gruppe.

D.7. Geschäftsordnung der LAG

Die LAG gibt sich eine GO, diese wurde am 16.03.2015 beschlossen (Anlage 3). Seit dem 29.01.2015 führt die CLLD/LEADER-IG die Aktionen und Interessen der Gruppe unter dem Namen „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ aus. Dieser wurde per Beschluss mehrheitlich angenommen.

E. Gebietsspezifische Analyse und Strategie

E.1. Sozioökonomische Analyse (SÖA) der Wettbewerbsregion

Gebietsgröße und Beschreibung des Gebietes

Historische Entwicklung der Montanregion Sachsen-Anhalt Süd

Das Gebiet der Montanregion Sachsen-Anhalt Süd gehört, mit einer jahrhundertelangen Bergbautradition, zu den ältesten Revieren Mitteleuropas.

1764-1766 erfolgte der urkundlich nachgewiesene Abbau der Braunkohle zuerst im westlichen Teil der Montanregion Sachsen-Anhalt Süd. Bis etwa 1850 wurde die Braunkohle in Kleinbetrieben, kleineren Tagebauen und Gruben mit Teuftiefen von 10 bis 15 m abgebaut und neben dem Eigenbedarf in der näheren Umgebung in Haushalten, Ziegeleien sowie in den Salinen von Kösen, Dürrenberg oder Kötzschau als Brennmaterial verwendet. Später entstanden neue, größere und leistungsfähigere Anlagen mit zunehmend industrialisierten Dimensionen, die wegen des höheren Kapitalbedarfes zur Entwicklung weiterer, größerer Unternehmensformen führten. Zentrale Veredlungsstandorte entstanden, Großtagebaue wurden erschlossen. Im Gebiet entwickelten sich wichtige Industriestandorte. Nach Kriegsende 1945 entwickelte sich das Revier zu einem der bedeutendsten im mitteldeutschen Raum.

Mit der Kohlegewinnung entwickelte sich auch die chemische Industrie als strukturbestimmender Wirtschaftszweig der Region. So liegt ein Großteil des so genannten „Mitteldeutschen Chemiedreiecks“, auch „Chemiedreieck Leuna-Buna-Bitterfeld“, hier speziell die Standorte Leuna und Schkopau (Buna), im Einzugsgebiet des LEADER-Gebietes Montanregion Sachsen-Anhalt Süd. In Leuna wurde der Beginn der Chemieindustrie 1916 mit dem Bau des Ammoniakwerkes „Badische Anilin- und Sodafabrik, Ammoniakwerk Merseburg“ durch Carl Bosch eingeleitet. Die Werke wurden 1920 mit dem Standort Oppau fusioniert. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurde der Standort Leuna schließlich zum damals größten Betrieb der deutschen Chemieindustrie. Mit der politischen Wende entwickelte sich der Standort Leuna einerseits zum Schmelztiegel internationaler Chemieunternehmen. Andererseits wurde nach der Wende das Kombinat in kleine Einheiten zerlegt bzw. erfolgte eine Reihe von Neugründungen von Unternehmen. 1936 erfolgte unter dem Namen Buna-Werke GmbH Schkopau die Grundsteinlegung des weltweit ersten Synthesekautschukwerkes.

Zu DDR-Zeiten entwickelten sich die Buna-Werke zum größten Carbid-Produzenten der Welt und verfügten über 18.000 Beschäftigte. Ein Nachteil war jedoch, dass mit der Nutzung technisch veralteter Anlagen eine extreme Umweltverschmutzung einherging. Aufgrund des steigenden

Wohnraumbedarfs der Werke Leuna und Buna wurden in Halle und Umgebung zahlreiche Plattenbau-Siedlungen errichtet. Nach der Wende 1989 wurden die Buna-Werke von der Treuhandanstalt verwaltet, bis 1995 der amerikanische Konzern DOW Chemical große Teile der Produktionsanlagen übernahm. Dagegen übernahm die amerikanische Firma jedoch nur eine geringe Anzahl an Beschäftigten, was zur erhöhten Arbeitslosenquote in der Region führte. Seit 2004 ist das Werk in Schkopau Teil der Dow Olefinverbund GmbH.

Auch in Zukunft werden der Braunkohlebergbau und die Chemieindustrie eine wichtige Bedeutung in der Region einnehmen. Bereits begonnene und geplante Neuaufschlüsse werden einen erheblichen Einfluss auf den wirtschaftlichen Strukturwandel, aber auch auf Umwelt und Landschaft haben. Prägend für das Revier wird deshalb auch zukünftig weiterhin das Nebeneinander von aktivem, rekultiviertem und in Sanierung befindlichem Bergbau sein, was dazu führt, vorhandene Monostrukturen zu reduzieren. Es werden sich aber auch wieder neue Monostrukturen in der Landschaftsnutzung herausbilden. Zudem entstehen Seenlandschaften, die neben einigen negativen Wirkungen auf die Region - besonders der Verlust an landwirtschaftlichen Flächen wird bei Rekultivierungsmaßnahmen nicht zu kompensieren sein - andererseits aber auch positive Entwicklungspotenziale wie z. B. neue Klein- und Kleinstgewerbe in (Industrie-) Tourismus, Gastronomie, Dienstleistungen mit sich bringen können.

Das industriegeprägte Gebiet mit seiner langen Geschichte in den Bereichen Braunkohlebergbau und –verarbeitung und Chemie bietet zudem orts- und gemeindeübergreifend genügend Potenziale der regionalen kulturellen und touristischen Vernetzung, vor allem in Hinsicht auf Schaffung und Entwicklung eines regionalen Industrietourismus.

Mit Hilfe von LEADER soll die Möglichkeit genutzt werden, diese Potenziale zu erschließen.

Abgrenzung und Beschreibung des Gebietes

Aus der eben beschriebenen historischen Verbindung der Städte und Gemeinden im Gebiet lässt sich deren Homogenität ableiten, nach welcher das Gebiet abgegrenzt wird. Die ländliche Bevölkerung des LEADER-Gebietes lebt und arbeitet unter ähnlichen Bedingungen, die sich aus den historischen Gemeinsamkeiten entwickelt haben.

Die historische Homogenität erschließt sich durch die oben beschriebene Geschichte des Gebietes und der sich daraus ergebenden Industrielandschaft (Braunkohleabbau, Chemie). Aber auch eine wirtschaftliche Homogenität ergibt sich aus den historisch-industriellen Voraussetzungen, denn auch in der Gegenwart sind das Industriegewerbe und der Bergbau die wichtigsten Wirtschaftsfaktoren des gesamten Gebietes. Hinzu kommen allgemein das produzierende Gewerbe und die Landwirtschaft. Zunehmend soll auch der Tourismus (vor allem der Industrietourismus) eine immer größere Rolle für die Wirtschaft des Gebietes spielen.

Aus den historischen Gegebenheiten folgt auch die naturräumliche Homogenität. Das Gebiet ist geprägt von Industriestandorten, Braunkohleabbaugebieten und Bergbaufolgelandschaften wie etwa dem Mondsee in Hohenmölsen und dem Auensee in Granschütz. Letztere werden

zunehmend attraktiv für die Tourismusbranche. Neben Tagebaurestlöchern und Seen sind die Nachfolgelandschaften durch Rekultivierung und naturschutzbezogene Nachnutzungen, wie etwa das Beweidungsprojekt des Restloches Pirkau, gekennzeichnet. Diese „halboffenen Weidelandschaften“ werden zunehmend interessant für bedrohte und geschützte Vogelarten, wie Wachtel, Grauammer und Bienenfresser. Hinzu kommen zahlreiche große landwirtschaftlich geprägte und genutzte Flächen im ländlichen Raum.

Im Zusammenhang mit den historischen und naturräumlichen Bedingungen soll in Zukunft auch, wie bereits oben genannt, gemeinsam Tourismus betrieben und damit eine touristische Homogenität hergestellt werden. Eine teilweise Vernetzung findet bereits über den Saale-Unstrut-Tourismus e.V., die Kulturstiftung Hohenmölsen und den Fremdenverkehrsverein Weißenfelser Land e.V. statt.

Die LEADER-Region befindet sich im Süden des Landes Sachsen-Anhalt, im Osten des Burgenlandkreises und im südöstlichen Teil des Saalekreises und ist Bestandteil des mitteldeutschen Wirtschaftsraumes Halle-Leipzig und der Metropolregion Mitteldeutschland. Sie grenzt im Norden an die Stadt Halle (Saale) und deren östliches Umland, im Nordosten an das Leipziger Umland und die Stadt Schkeuditz sowie im Südosten an die Stadt Meuselwitz und das Altenburger Umland. Eine Karte des LEADER-Gebietes findet sich unter Anlage 6.

Das LAG-Gebiet setzt sich zum Zeitpunkt seiner Anerkennung aus folgenden Städten und Gemeinden zusammen:

- Stadt Hohenmölsen mit Ortsteilen,
- Stadt Zeitz mit Ortsteilen,
- Gemeinde Elsteraue mit Ortsteilen,
- Stadt Lützen mit Ortsteilen,
- Stadt Teuchern mit Ortsteilen (außer Gröbitz und Prititz),
- Stadt Weißenfels mit den Ortsteilen Borau, Langendorf, Markwerben, Burgwerben, Reichardtswerben, Tagewerben, Großkorbetha, Schkortleben, Wengelsdorf,
- Gemeinde Schkopau mit Ortsteilen,
- Stadt Merseburg mit dem Ortsteil Trebnitz,
- Stadt Leuna mit Ortsteilen,
- Stadt Bad Dürrenberg mit Ortsteilen.

Das LAG-Gebiet umfasst damit eine Fläche von 694,62 km².

Gebiete mit besonderem Schutzstatus

99 % der LEADER-Region befinden sich entsprechend dem Landschaftsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt (MUN 1994-1) in der Landschaftsebene der Lützener-Hohenmölsener-Platte, lediglich die Gemeinde Markwerben wird vom Halle-Naumburger-Saaletal geschnitten.

Neben den Landschaftsschutzgebieten, Naturschutzgebieten, Vogelschutzgebieten und FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Gebieten (Anlage 7) laden auch zahlreiche Flächennaturdenkmale sowie weitere schützenswerte landschaftliche Gebiete in der von Bergbau und Altindustriestandorten geprägten Region zum Verweilen ein. Insbesondere Naturliebhaber finden hier eine einzigartige Naturausstattung, z. B. an den Flüssen Saale und Weiße Elster mit ihren Flusstälern, seltenen Pflanzen und Lebewesen vor.

Weite Flächen des LEADER-Gebietes werden durch aktiven, rekultivierten und in Sanierung befindlichen Bergbau sowie alte aufgelassene Industriestandorte bestimmt, die es in dieser Konstellation wohl nur einmalig im mitteldeutschen Wirtschaftsraum gibt und die somit ein Alleinstellungsmerkmal darstellen. Diese Gebiete mit besonderem Schutzstatus bieten perspektivisch zukunftssträchtige Entwicklungspotenziale in den Bereichen Naturschutz, Tourismus und Umweltbildung.

Bevölkerungsstand, -entwicklung und -dichte sowie Altersstruktur

Einen Überblick der Bevölkerungszahlen 2012 und –prognosen für das Jahr 2020 und die Bevölkerungsdichten und Gebietsflächen der zum CLLD/LEADER-Gebiet gehörenden Städte, Gemeinden und Ortschaften stellt Anlage 8 dar. Die Fläche des CLLD/LEADER-Gebietes beträgt 694,62 km², auf welcher 111.434 Einwohner leben. Daraus ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 160 Einwohnern pro Quadratkilometer für das CLLD/LEADER-Gebiet.

Die Bevölkerungszahlen der einzelnen Städte, Gemeinden und Ortschaften des CLLD/LEADER-Gebietes werden bis 2020 weiter abnehmen. Für das CLLD/LEADER-Gebiet bringt das, ausgehend von 2012 (111.434 Einwohner) bis 2020 (95.958 Einwohner), einen Verlust von ca. 15.476 Einwohnern mit sich (Anlage 8).

Zudem wird sich die zunehmende Überalterung der Bevölkerung im LEADER-Gebiet verstärkt bemerkbar machen. Dem Demografietypp nach ist das LEADER- Gebiet bereits jetzt dem Typ 4- „schrumpfende und alternde Städte und Gemeinden mit hoher Abwanderung“ - zuzuordnen.

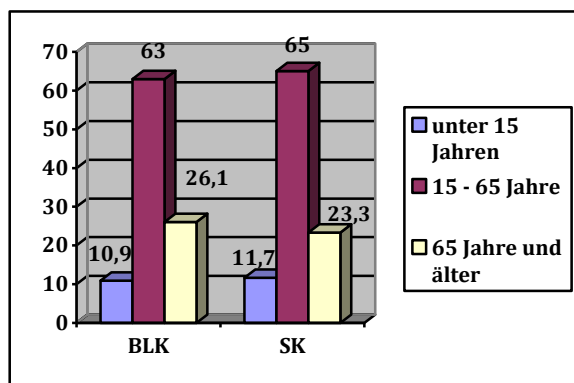


Abbildung 3 Altersstruktur der Bevölkerung im Burgenlandkreis und Saalekreis in % (Stand 2013)
Legende: BLK = Burgenlandkreis, SK = Saalekreis, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Die Überalterung zeigt sich auch stellvertretend für das LEADER-Gebiet in Abbildung 3 für den Burgenlandkreis und Saalekreis. Nur 10,9% im Burgenlandkreis und 11,7% im Saalekreis der Gesamtbevölkerung der Landkreise sind unter 15 Jahre alt (Abb. 3). Gründe für die vorhandene Altersstruktur in den Landkreisen sind unter anderem die Abwanderung junger Menschen und niedrige Geburtenzahlen. Die LEADER-Region ist demnach stark vom demographischen Wandel betroffen. Dies ist auch in der nachfolgenden Prognose des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt ersichtlich (Abb. 4).

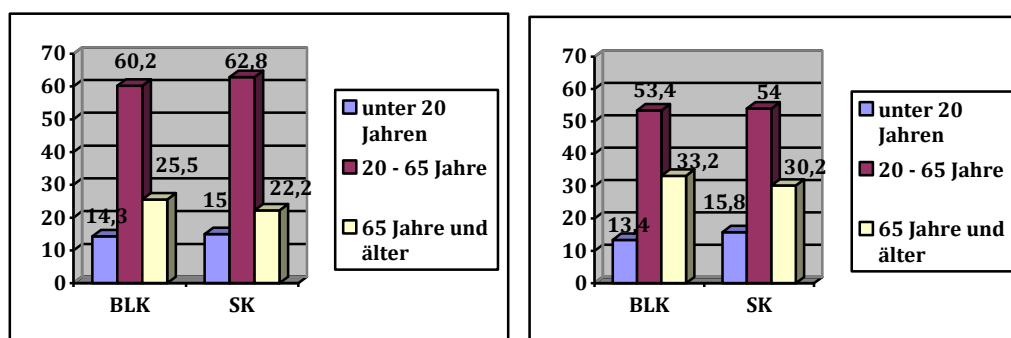


Abbildung 4 Anteil ausgewählter Altersgruppen an der Bevölkerung insgesamt im Burgenlandkreis und Saalekreis, 2008 und Prognose für 2025 in %
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Stand 20.04.2010³

Der sich verschärfende demografische Wandel mit zunehmender Überalterung der Bevölkerung führt zu einer weiteren wirtschaftlichen Schwächung des ohnehin schon schwachen ländlichen Raumes, was unter anderem Auswirkungen auf die Sicherung einer tragfähigen Daseinsvorsorge nach sich zieht.

Bereits jetzt werden in verschiedenen Orten nur noch der Grundschulbetrieb und kein weiterführender Schulbetrieb durchgeführt. Die ortsansässigen Kinder und Jugendlichen sind „Fahrschüler“ und können einen Teil Lern- und Freizeit nicht an ihrem Wohnort verbringen, was dazu führt, dass es in den Gemeinden an Bewegung und Leben fehlt. Diese Entwicklung wird sich auch in den Folgejahren weiter verschärfen.

³ <https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/prognose/erg/p5.15084.erg.html>
<https://www.statistik.sachsen-anhalt.de/bevoelkerung/prognose/erg/p5.15088.erg.html>

Des Weiteren führt die Schließung von Schulstandorten zu Gebäudeleerstand mit der Gefahr des Verfalls der Gebäude, wenn nicht eine sinnvolle Nachnutzung umgesetzt werden kann.

Parallel dazu wächst das Erfordernis, weitere Betreuungsmöglichkeiten für Ältere, insbesondere im familiennahen, Bereich zu erschließen. Auch das Erfordernis einer qualifizierten ärztlichen Versorgung in Wohnortnähe tritt verstärkt in den Vordergrund.

Desto mehr steht deshalb zwingend die Aufgabe, durch vielfältige Maßnahmen, dieser Entwicklung entgegen zu wirken.

wirtschaftliche Lage, Arbeitslosigkeit, Darstellung der regionalen Wertschöpfung

Die Zahl der sozialversicherten Beschäftigten ist in den letzten Jahren in beiden, das LEADER-Gebiet betreffenden Landkreisen, insgesamt leicht gestiegen. Die Zahl der Auspendler ist weiterhin hoch (Tab. 4). Dies bedeutet, dass zahlreiche Arbeitnehmer den Burgenlandkreis und den Saalekreis weiterhin als beliebten Wohnort ansehen und längere Fahrtzeiten dafür in Kauf nehmen.

Region	Jahr*	Beschäftigte am		Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
		Wohnort	Arbeitsort			
Burgenlandkreis	2011	67.663	53.237	10.189	24.615	-14.426
	2012	67.483	53.354	10.463	24.592	-14.129
	2013	68.484	54.541	10.715	24.584	-13.869
Saalekreis	2011	75.098	65.036	30.371	40.433	-10.062
	2012	74.938	65.625	30.768	40.081	-9.313
	2013	75.562	67.426	31.486	39.988	-8.502

Tabelle 4 Anzahl sozialversicherter Beschäftigter

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

* Stichtag jeweils 30.06.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Erwerbstätigen ist in beiden Landkreisen zwischen 2007 (Saalekreis: 61.071 Euro, Burgenlandkreis: 51.875 Euro) und 2012 (aktuellste Statistik, Saalekreis: 65.533 Euro, Burgenlandkreis: 54.058 Euro) nur leicht angestiegen. Im Vergleich mit dem BIP des Landes Sachsen-Anhalt (2012 = 52.318 Euro) liegt die Wirtschaftsleistung des Burgenlandkreises leicht oberhalb und die Wirtschaftsleistung des Saalekreises weit oberhalb des Landesdurchschnittes.⁴

Bergbau, Industrie und gewerbliche Wirtschaft sowie die Land- und Forstwirtschaft stellen in der „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ die bedeutendsten Wirtschaftsfaktoren im CLLD/LEADER-Gebiet dar und sind die wichtigsten Arbeitszweige in der Region. Außerdem ist für die ländliche strukturschwache Region neben diesen Erwerbszweigen vor allem die Rolle des Handwerkes und des Kleingewerbes relevant. Neben einigen größeren Unternehmen im Dienstleistungsgewerbe,

⁴ Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Landkreise, können jedoch gerade mit Blick auf den Saalekreis so nicht hundertprozentig für das LEADER-Gebiet angenommen werden, da sich die wirtschaftsstarken Städte Merseburg und Halle (Saale) nicht im LEADER-Gebiet befinden.

der Lebensmittelbranche und im Bereich Handel dominieren jedoch überwiegend Klein- und Mittelstand die Wirtschaftsstruktur im Gebiet.

Sozialversicherte Beschäftigte am Wohnort im Wirtschaftsabschnitt				
	Land-u. Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Sonstige Dienstleistungen
Burgenlandkreis	1.356	22.687	15.304	29.132
Saalekreis	1.324	21.599	17.762	34.867
Sozialversicherte Beschäftigte am Arbeitsort im Wirtschaftsabschnitt				
Burgenlandkreis	1.223	17.857	12.303	23.158
Saalekreis	1.381	24.111	18.495	23.439

Tabelle 5 Sozialversicherte Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten am Wohn- und Arbeitsort
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Stichtag 30.6.2013

Im Bereich der Wertschöpfung und Beschäftigung gehen die meisten Beschäftigten in der Region ihrer Arbeit im Dienstleistungssektor und im produzierenden Gewerbe nach (Tab. 5), hier vor allem in den Bereichen der Ernährungswirtschaft, des Tourismus, des Baugewerbes und Handwerkes. Im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind vor allem genossenschaftliche Landwirtschaftsbetriebe und vereinzelt Weinbauern wichtige Arbeitgeber in der Region. Regionale Produkte und Serviceangebote sollen als Qualitätsmerkmal der Region einen immer höheren Stellenwert einnehmen und auch in Zukunft weiter ausgebaut werden. Günstig für die weitere Entwicklung des Tourismusbereichs in der Region ist zudem auch der abwechslungsreiche Naturraum, der vor allem im Bereich des Aktiv-, Wander-, Rad- und Wassertourismus zahlreiche Potenziale offen hält. Um den Wirtschafts- und Tourismusfaktor der Landkreise besser ausbauen und die Bereiche überregional vernetzen zu können, traten der Saalekreis und der Burgenlandkreis Ende des Jahres 2014 der Metropolregion Mitteldeutschland bei. Besondere Herausforderungen für die wirtschaftliche Lage der LEADER-Region wird der stärker werdende Fachkräftemangel, aufgrund von Überalterung der Bevölkerung, geringen Geburtenzahlen und Abwanderung von qualifizierten Fachkräften mit sich bringen. Vor allem in den Dienstleistungsbereichen Gesundheit, medizinische Versorgung, Betreuung und Pflege älterer Menschen kommt es deshalb immer mehr zu personellen Engpässen, welche sich in Zukunft aufgrund der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung noch verschärfen werden.

Zudem ist die Arbeitslosenquote immer noch hoch, auch wenn sie in den vergangenen Jahren bereits zunehmend gesunken ist. Betrug sie im Saalekreis 2008 mit 13.779 Arbeitslosen noch 13,9%, ist diese bis 2013 mit nur noch 10.208 Arbeitslosen auf 9,8% gesunken. Im Burgenlandkreis zeigt sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in den letzten sechs Jahren noch deutlicher. Hier ist die Arbeitslosenquote um 5,8% auf 12,2% mit 11.831 Arbeitslosen gesunken. Während der Saalekreis mit 9,8% (2013) deutlich unter dem Landesdurchschnitt des Landes Sachsen-Anhalt (2013: 11,2%) liegt, ist jene des Burgenlandkreises mit 12,2% (2013) noch etwas höher als im Landesdurchschnitt. Jedoch ist hervorzuheben, dass sich besonders die Situation der

Beschäftigung von Frauen in den Landkreisen insgesamt deutlich verbessert hat. So waren im Saalekreis 2013 nur noch 9,8%⁵ und im Burgenlandkreis nur noch 12,3% der Frauen arbeitslos (Tab. 6).

	Jahr	Insgesamt	Davon Männer	Davon Frauen	Quote Insgesamt	Männer	Frauen
Saalekreis	2008	13.779	6.621	7.158	13,9	12,9	14,9
	2013	10.208	5.426	4.782	9,8	9,9	9,8
Burgenlandkreis	2008	17.154	7.958	9.197	18,0	16,2	19,9
	2013	11.831	6.257	5.574	12,2	12,1	12,3

Tabelle 6 Arbeitslosenzahlen und Arbeitslosenquoten im Burgenlandkreis und Saalekreis 2008 und 2013
Quelle: Statistische Berichte 2008 und 2013, Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

Im Rahmen der Globalisierung ziehen auch zunehmend Migranten aus anderen Ländern in die ländlichen Regionen. Zudem zeigt sich auch im Zusammenhang mit der Asylpolitik Deutschlands und des Landes Sachsen-Anhalt ein Anstieg der Unterbringung von Asylbewerbern in den Städten und Gemeinden des LEADER-Gebietes. Perspektivisch können diese durch Aus- und Weiterbildungen sowie Qualifizierungen und der gesellschaftlichen Integration als potenzielle Arbeitnehmer in der Region gewonnen werden. Insgesamt müssen für den Verbleib qualifizierter Arbeitskräfte in der Region positive Grundlagen hinsichtlich Daseinsvorsorge und Arbeitsangebot geschaffen, d.h. die Lebens- und Arbeitsqualität gesichert, werden.

E.2. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiko-Analyse (SWOT-Analyse)

Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken einer Region markieren den Ist- Zustand des Gebietes und geben einen Ausblick, wohin die Entwicklung möglich ist. Sie werden aufgrund der naturräumlichen Ausstattung, der Infrastrukturausstattung, der regionalen Wirtschaft und der Bevölkerungsstatistik beschrieben. Mit diesen Kategorien werden die Ressourcen einer Region dargestellt und der Grad ihrer künftigen Nutzung für die wirtschaftliche und sonstige Entwicklung im Regionalplan bestimmt. Alle natürlichen Ressourcen sind begrenzt und für die Regionalentwicklung nur endlich verfügbar.

Ein besonders wichtiger Aspekt der Regionalentwicklung sind die unbegrenzten Ressourcen, d.h. das durch die Einwohner mit ihrer Qualifikation, ihren Aktivitäten und ihrer Kreativität zur Verfügung gestellte Potenzial. Die Stärken-Schwächen-Analyse der LAG aus dem Jahr 2012 wurde mit Neugründung der Gruppe durch die IG und die KO-Gruppe, anhand der vorangegangenen Selbstevaluierung der Förderphase 2007-2013, geprüft und aktualisiert.

⁵ In den ländlichen Regionen des Saalekreises (die sich im LEADER-Gebiet befinden) kann davon ausgegangen werden, dass die Arbeitslosenquote deutlich höher ist, als in Industriestandorten, die sich nicht im LEADER-Gebiet befinden.

STÄRKEN

- viel ehrenamtliches Engagement in vielen Vereinen
- gute Wohninfrastruktur
- gut ausgeprägte Kindergarten- und ausgewogene Schullandschaft

Bevölkerung

- gegenwärtig existiert eine ausreichende Dichte der Infrastruktur zur Daseinsvorsorge
- in den Mittelzentren herrscht eine relativ stabile Ärztestruktur

Daseinsvorsorge/ Soziale Infrastruktur

- die Nähe zu den Großstädten Leipzig, Halle und Gera
- Nähe zum Flughafen Leipzig-Halle und Sonderlandeplatz Merseburg
- gute Lage im mitteldeutschen Wirtschaftsraum
- sehr gute Anbindung an Autobahnen und Bundesstraßen
- Nähe zu Wachstumsmärkten in Osteuropa

Lage und Märkte/ Verkehrliche Infrastruktur

- ausgeprägte Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete
- Bergbaufolgelandschaften werden immer mehr als Charakteristika für die Region erkannt
- große Wasserflächen in der Bergbaufolgelandschaft
- breite Flussauen
- abwechslungsreiche Landschaftsbilder

Landschaft/ Naturraum/ Umwelt- schutz

- Saale- und Elsterlandschaft, der Landschafts- und Naturschutzgebiete sowie rekultivierten Tagebauseen sind Naherholungsgebiete mit Ausstrahlung über die Region hinaus
- Vielfalt an reichem kulturellen Erbe (z.B. Zeitzeugen, Floßgraben, Borlachschart, Hermannschart)
- Wahrung bergbaulicher Traditionen
- die Saale als Teil des Blauen Bandes
- Mittelalter (Zeitz, Weißenfels, Merseburg)
- Völkerschlachten
- ausgeprägte Wasserstraßen und Auengebiete
- Saale-Elster-Kanal

Tourismus

- zahlreiche erfolgreiche Unternehmen mit Möglichkeiten zur regionalen Zusammenarbeit
- qualifizierte und motivierte Arbeitnehmer
- stark wachsende Ernährungswirtschaft mit starker Bindung an regionale Landwirtschaft bzw. Rohstoffe
- breite Palette an Gewerbestandorten und Branchenvielfalt
- aktiver Bergbau als Wirtschaftsmotor in der Region
- überregionale Bedeutung von Industrie- und Chemiestandorten wie Leuna, Schkopau, Zeitz
- Bundeswehrstandort in Weißenfels
- Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit der stofflichen Verwertung als Forschungsfeld für die Chemie- und Bergbauregion
- punktuelle Zusammenarbeit auf vertraglicher Grundlage mit außerregionalen Einrichtungen, Stipendien aus der Stiftung „Aufbau Unstrut Finne“
- Industrie- und Gewerbegebiete Merseburg, Weißenfels, Zeitz

Wirtschaft

- günstige Standortbedingungen
- starke Landwirtschaft mit wettbewerbsfähigen Unternehmen
- breite Palette regionaler Erzeugnisse

Land- und Forstwirtschaft

- Forschung und Industrie am Standort Leuna und Schkopau (Frauenhofer Institut, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung)
- Kooperationen mit Hochschulen und Universitäten (z.B. Fachhochschule Merseburg)

Wissen- schaft und Forschung

SCHWÄCHEN

- noch kein gemeinsames Regionalbewusstsein, jedoch hat sich das Bewusstsein für die Besonderheiten der Region deutlich verbessert, ist trotz allem noch nicht in der gesamten Bevölkerung angekommen
- die bisher erfolgte Abwanderung, gerade von Frauen, führt u.a. zu weniger Geburten in der Region
- vorwiegend Abwanderung junger Menschen
- hohe Arbeitslosigkeit bei Frauen und Jugendlichen
- zu wenig Zuwanderung und Integration
- schwächere Ausprägung der Schullandschaften in der ländlichen Region

Bevölkerung

- durch die kommunale Gebietsreform liegt die Verantwortlichkeit der Entwicklung der Ortsteile bei den Städten selbst, dadurch sind Defizite in den Stadt-Umland-Beziehungen entstanden
- alte Generation zieht von den Dörfern in die Stadt
- mangelndes Angebot von Wohnformen für verschiedene Lebensabschnitte (Mehrgenerationenhäuser, altersgerechtes selbstbestimmtes Wohnen, barrierefreie Wohnungen für mittel- und hochpreisige Wohnungen)
- ungenügende Nutzung innerörtlicher Gebäude- und Flächenpotenziale
- zukünftige Überalterung der Ärztestruktur im ländlichen Raum
- anhaltender Rückzug öffentlicher Verwaltungen,/ Gesundheits-/ Bildungseinrichtungen aus dem ländlichen Raum
- mangelnde Finanzausstattung der Kommunen

Daseinsvor- sorge/ Soziale Infrastruktur

- Defizite in der Stadt-Umland-Beziehung
- Tagbau trennt wichtige Verkehrsachsen, insbesondere im Bereich der Bundes- und Landesstraßen, von der überregionale Anbindung (Lützen, Elsteraue, Hohenmölsen, Zeitz-Nonnewitz), die geplanten Neuaufschlüsse verschärfen diese Situation
- mangelnde Busverbindungen in der Fläche, durch Lücken im ÖPNV und überörtlichen Verkehrsnetz
- unzureichende Breitbandversorgung im ländlichen Raum
- hoher Instandsetzungsbedarf mangelhafter innerdörflicher Straßen und Wege

Lage und Märkte/ Verkehrliche Infrastruktur

- Defizite im teilräumlichen Hochwasser- und Erosionsschutz durch die Saale und Elster sowie aufkommende Starkregenereignisse
- Defizite im Landschaftsbild, infolge der bergbaulichen Nutzung und alter Industriebrachen
- bestehende Altlasten im Untergrund
- aktiver Landschaftsverbrauch in Teilräumen durch Bergbau erfolgt weiterhin
- weit verbreitete temporäre Vernässung

Landschaft/ Naturraum/ Umwelt- schutz

- unterschiedlicher Entwicklungsstand der Regionen (Bergbau und alte Industrien)
- regionale Vernetzung über Branchen- und Landesgrenzen
- unterschiedlicher Bekanntheitsgrad der touristischen Teilräume
- Verknüpfung über Landesgrenzen hinaus fehlt
- Vermarktung der Industriekultur über Landesgrenzen hinweg
- Schlachtfeldarchäologie ist bereits gut ausgebaut, bleibt aber weiterhin ausbaufähig
- die Industriekultur- und Industriegeschichte ist durch ungenügende Bündelung der Vermarktung und Öffentlichkeitsarbeit untervermarktet
- Saale-Elster-Kanal ist bisher unvollendet, kann touristisch noch nicht durchgehend und als verbindendes Element in der Region genutzt werden
- noch zu wenig Alternativrouten zu vorhandenen überregionalen Radwanderwegen

Tourismus

- touristische Radinfrastruktur ist verbesserungswürdig
- Defizite in der Entwicklung des Wassertourismus

- geringer Exportanteil der Ernährungswirtschaft, wenig mittelständische Betriebe
- fehlende Kaufkraft
- durch rückgehende Fördermittel, weniger Investitionen der öffentlichen Hand und dadurch weniger Auftragsvergaben und weniger Neuinvestitionen durch die Wirtschaft
- unzureichender Breitbandausbau (oft nur Mindestversorgung in Teilgebieten)
- zunehmender Mangel an Fachkräften

Wirtschaft

- zu gering entwickelte Vermarktung regionaler Produkte mit dem Tourismus
- geplante Neuaufschließung von Tagebauflächen und der daraus resultierende Verlust an landwirtschaftlichen Flächen

Land- und Forstwirtschaft

- keine eigenen wissenschaftlichen Erfolge aus der Zusammenarbeit, nur in Ansätzen vorhanden
- unzureichende Ausstattung der Unternehmen mit Forschungskapazitäten

Wissenschaft und Forschung

CHANCEN

- Aufbau einer „eigenen“ Identität in der Region
- aktive Reaktion auf den demografischen Wandel
- Stärkung des WIR – Gefühls
- gezielte Zuwanderung von Fachkräften (Arbeitsplätze)

Bevölkerung

- Konzentration auf Schwerpunkttorte, private Initiativen für Senioren und junge Familien
- Schaffung eines Netzwerkes orts- und familiennaher sozialer Einrichtungen und Dienstleistungen
- Trend zum Leben auf dem Land und Arbeiten in der Stadt

Daseinsvorsorge/ Soziale Infrastruktur

- Projekte der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, Bündnis für Innovation, Arbeit und Wirtschaft
- Betritt zur Metropolregion Mitteldeutschland im November 2014

Lage und Märkte/ Verkehrliche Infrastruktur

- aktive Gestaltung der Bergbau (folge) – und Industrielandschaften
- Schaffung von neuen Natur- und Freizeiträumen durch die Verknüpfung von Naturräumen
- Umweltbildung in Verbindung mit Naturschutz: z.B. Vogelbeobachtungspfade, auch als Teil des Industrietourismus in der Folgelandschaft
- Ansätze der Biotopvernetzung

Landschaft/ Naturraum/ Umweltschutz

- stärkere Vernetzung im ganzheitlichen Ansatz der Region
- Vernetzung der touristischen Achsen und Zusammenführung touristischer Leistungsanbieter sowie regionaler Anbieter
- Lückenschließung bei touristischer Infrastruktur
- Zielgruppenorientierung auf die Generation 50+ und die jungen Familien
- Erlebnistourismus aktiver Bergbau/ Bergbaufolgelandschaft/ Industrietourismus
- Entwicklung einer gemeinsamen Dachmarke und Vernetzung der regionalen und überregionalen Akteure
- Ausbau der touristischen Infrastruktur/ Gastronomie u.ä. an den relevanten Radwegen
- Flussauen werden zunehmend als Potenzial für den sanften Tourismus entdeckt

Tourismus

(Wassersport, Radtourismus)

- Fertigstellung des Saale-Elster-Kanals als Alleinstellungsmerkmal für die Region

- Vernetzung über Branchennetzwerke hinweg
- Erschließung neuer Märkte außerhalb der Region und im Ausland u.a. durch neue Produkte
- industrielle Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe
- Forschung und Hochschulen sowie das Biotechnologiezentrum des Fraunhofer Instituts in Leuna
- verstärkte Förderung im Bestand der Unternehmen
- Region versteht sich als Bergbau- und Industrieregion und nimmt ihr kulturelles Erbe an
- Erschließung des Industrietourismus durch eine Vernetzung, eine Qualifizierung und Angebotsentwicklung der Industriestätten
- Zusammenarbeit in der Metropolregion Mitteldeutschland
- Schaffung von qualifizierten Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten
- Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Unternehmenswachstum und neue Produkte
- Unterstützung von Existenzgründung und Übernahmen

Wirtschaft

- mehr Wertschöpfung in der Region zu halten, wenn die Zusammenarbeit mit der Ernährungswirtschaft forciert wird
- industrielle Verwertung nachwachsender Rohstoffe
- Vertiefung der Netzwerkarbeit in der Direktvermarktung
- Ausbau der Nutzung nachwachsender forstwirtschaftlicher Rohstoffe z. B. Energiewald
- Flächeninanspruchnahme durch Tagebau ist nur temporär, spätere Nutzung für Land- und Forstwirtschaft möglich
- wachsendes Bewusstsein für regionale Produkte (Direktvermarkter)

Land- und Forstwirtschaft

- schwerpunktorientierter Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Unternehmen

Wissenschaft und Forschung

RISIKEN

- wachsende negative Altersstruktur der Bevölkerung
- Abwanderung der Jugend

Bevölkerung

- immer größer werdende Lücken in der Daseinsvorsorge durch weniger Finanzmittel
- Leerstand und Verfall familiennaher Infrastruktur (Kita, Schulen, kommunaler Wohnhäuser) durch geringe finanzielle Ausstattung der Kommunen
- kommunale Infrastruktur kann aufgrund mangelnder Finanzausstattung nicht mehr unterhalten werden
- demografische Entwicklung

Daseinsvorsorge/ Soziale Infrastruktur

- zunehmender Mangel an Fachkräften für das Wirtschaftswachstum
- fehlende Firmengründungen

Lage und Märkte/ Verkehrliche Infrastruktur

- unzureichende interkommunale Zusammenarbeit bei der Gestaltung der „Neuen Kulturlandschaften“
- Verlust der Landschaftselemente, insbesondere durch weitere geplante Tagebaufaufschlüsse

Landschaft/ Naturraum/ Umwelt

	<u>Schutz</u>
• Defizite in der Zusammenarbeit zur Entwicklung des Tourismus in allen Teilräumen der Region • gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt	<u>Tourismus</u>
• weitere Abwanderung von jungen Menschen • immer schwieriger werdende finanzielle Rahmen- und Förderbedingungen • Verfügbarkeit einer unternehmensgerechten Bildung und Qualifikation	<u>Wirtschaft</u>
• nicht genügende Arbeitskräfte für Landwirtschaft • Marktmacht des Handels und der damit einhergehende Preisverfall • Verschlechterung der Rahmenbedingungen in der EU • Klimawandel	<u>Land- und Forstwirtschaft</u>
• Innovationskraft mittelständischer Unternehmen geht verloren	<u>Wissenschaft und Forschung</u>

Aus der vorangestellten SWOT-Analyse leiten sich folgende Handlungsbedarfe her.

Diese wurden bereits so zusammengeführt, dass sie den drei Handlungsfeldern der Strategie zugeordnet werden können.

Aus der wirtschaftlichen Entwicklung (einschließlich Tourismus) und der Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft lassen sich folgende zentrale Handlungsbedarfe ableiten:

- Stärkung im Unternehmensbestand durch bessere Vernetzung, Unterstützung von Nachfolgeregelungen/ Betriebsübernahmen und Existenzgründungen sowie Maßnahmen zur Fachkräftesicherung
- Qualifizierung und Ausbau der Wertschöpfung im Bereich Natur- und Aktivtourismus
- Aktive Gestaltung der Bergbaufolgelandschaften
- Länderübergreifende Zusammenarbeit (z.B. Metropolregion Mitteldeutschland) und damit verbunden stärkeres Standortmarketing um Halteeffekte zu erzielen und Zuwanderung zu generieren

Aus der Entwicklung der Siedlung und der Bevölkerung, sowie der damit verbundenen sozialen Infrastruktur lassen sich folgende zentrale Handlungsbedarfe ableiten:

- Anpassung und Begleitung der veränderten demografischen Ansprüche, durch Anpassung der Versorgungsinfrastruktur an eine alternde Gesellschaft und das digitale Zeitalter sowie Stabilisierung/Verbesserung der lebens- und Wohnqualität für junge Menschen und Familien
- Unterstützung des breiten und facettenreichen bürgerschaftlichen Engagements durch Sicherung der gemeinschaftlichen Einrichtungen und Ausgestaltung finanzieller Ressourcen
- Absicherung der Versorgung im ländlichen Raum durch Mobilitätskonzepte

Aus der Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft lassen sich folgende zentrale Handlungsbedarfe ableiten:

- Steigerung der Lebens- und Aufenthaltsqualität durch aktive Siedlungs- und Landschaftsgestaltung, Flächen Beräumung und Maßnahmen von Gewässersanierung und Hochwasserschutz
- Positive Imageentwicklung der Region durch die Vermarktung der Bergbaufolgelandschaft als Arbeits- Lebens- und Urlaubsregion
- Bewahrung des historischen Erbes auch aus Industrie- Militär- und Bergbaugeschichte

E.3. Strategie und Entwicklungsziele für die Wettbewerbsregion

Für die Förderphase 2014-2020 wurde das Leitbild des LEADER-Konzeptes der Förderphase 2007-2013 im Sinne der Erweiterung der Region und Umbenennung zur „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ weiterentwickelt sowie angepasst:

Die LES der Montanregion Sachsen- Anhalt Süd folgt einem Leitbild und damit einhergehenden Entwicklungszielen.

Diese werden durch 3 thematische Handlungsfelder (vgl. S. 33-35) untersetzt.

Die Zielhierarchie folgt den in den vorangestellten Kapiteln der LES zur sozioökonomischen Analyse und der SWOT- Analyse, sowie den daraus resultierenden Erkenntnissen und Entwicklungsschwerpunkten für die Region. Die drei Handlungsfelder werden durch mehrere Leitvorhaben und Schlüsselprojekte mit besonderer Projektwirkung untersetzt. In der darunter liegenden und letzten Handlungsebene folgen dann die einzelnen Projekte, welche zur Umsetzung der LES beitragen.

LEITBILD

„Eine Zukunftsregion Mitteldeutschlands - Entwicklung der Tagebau- und Industrielandschaft und des ländlichen Raumes der Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“

durch die **ENTWICKLUNGSZIELE**

- Förderung und Vernetzung der Unternehmensentwicklung in den Bereichen Bergbau, Industrie, Chemie, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen sowie Unternehmensgründungen einschließlich einer erforderlichen Infrastruktur und Bildungsangebote, (Handlungsfeld 1)
- Nutzung traditioneller und Erschließung neuer Energieressourcen,(Handlungsfeld 1)
- Förderung regionaler landwirtschaftlicher Produkte sowie der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung dieser Produkte, (Handlungsfeld 1)
- Gewährleistung des Kreislaufes der Nachnutzung rekultivierter Flächen und deren Wertschöpfung in der Region durch ein professionelles Clustermanagement, mit Forschung und Entwicklung in Verbindung mit Innovation und Tradition, (Handlungsfeld 3)

- Förderung innovativer Prozesse durch den Aufbau von Netzwerken in den Bereichen Wirtschaft und Bildung, (Handlungsfeld 1)
- Bewahrung und Sichtbarmachung der regionalen Industriegeschichte und der Bergbautraditionen, (Handlungsfeld 3)
- Verbesserung des Natur- und Umweltschutzes durch Revitalisierung der vom Bergbau zurück gegebenen Flächen, (Handlungsfeld 3)
- Sicherung und qualitative Anpassung der landwirtschaftlichen Versorgungs- und verkehrstechnischen Infrastruktur während und nach Abschluss der Wiedernutzbarmachung durch den aktiven Bergbau, (Handlungsfeld 3)
- Anpassungsmaßnahmen an den demografischen Wandel und Sicherung der sozialen Infrastruktur, (Handlungsfeld 2)
- Imageentwicklung der Industrie- und Bergbaufolgelandschaft und Vermarktung der regionalen Geschichte, (Handlungsfeld 3)
- Sicherung vorhandener ländlicher Bausubstanz mit Nutzung sowie Flächenberäumung zur Ortsbildaufwertung. (Handlungsfeld 2)

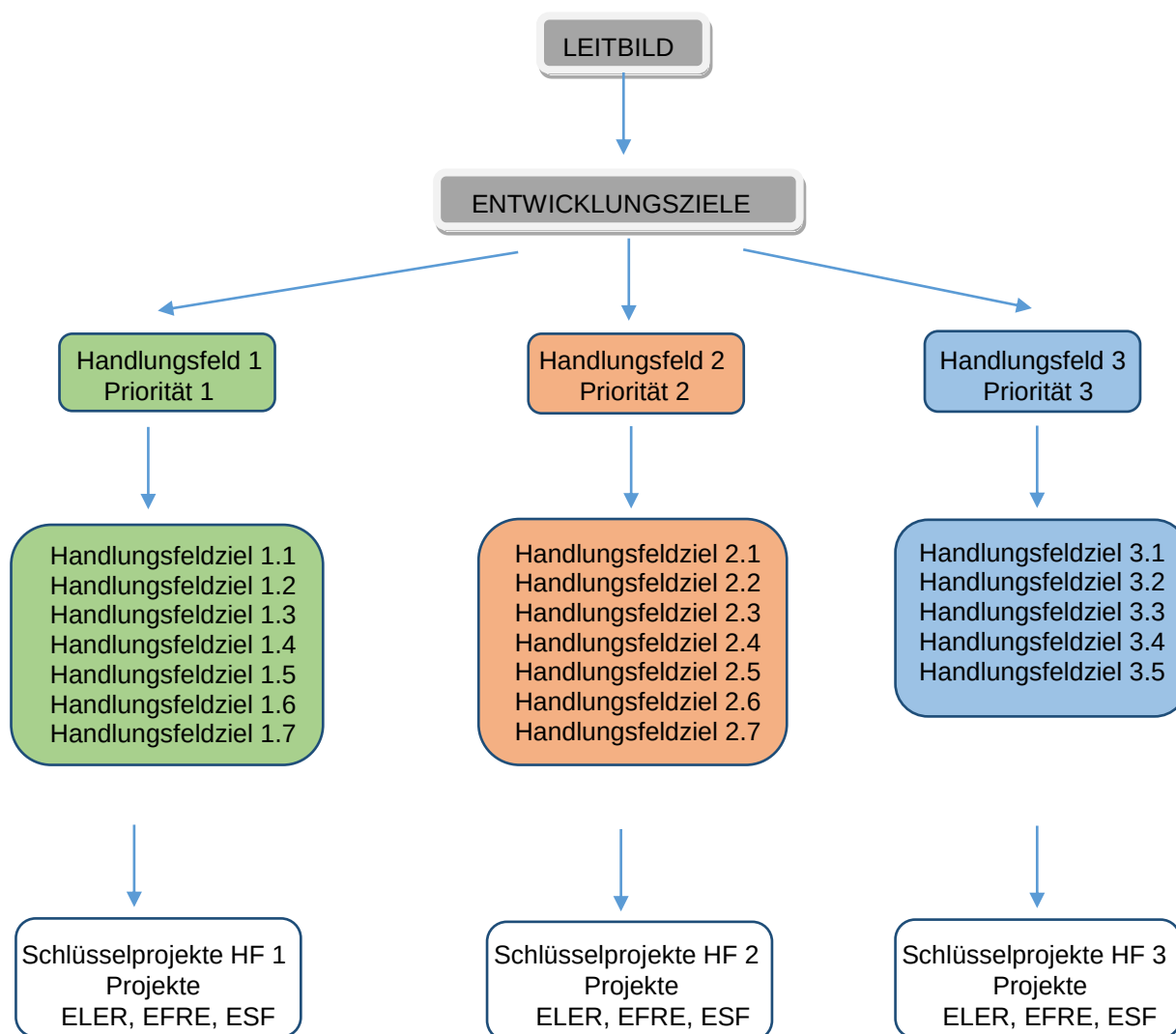


Abbildung 5 Zielhierarchie der LAG Montanregion Sachsen- Anhalt Süd

Die Schaffung von Arbeitsplätzen mit der einhergehenden Fachkräfte Sicherung, sowie die Arbeitsplatzsicherung sind die wichtigsten Stabilisatoren einer funktionierenden Wirtschaft und haben somit natürlich Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung. Es geht vorrangig um den Erhalt, die Stabilisierung und die Aufrechterhaltung der vielfältigen Branchen bei den Betrieben. Damit sind die erstgenannten Punkte, wie Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen, sowie Fachkräftesicherung wesentliche Indikatoren für die Umsetzung des Handlungsfeldes 1. (vgl. Anlage 14 Ziele 1-3). Wichtig für Innovation und Wirtschaftswachstum, aber im Vergleich zu den voran genannten Punkten eher zweitrangig, sind Existenzgründungen und die Schaffung neuer Produkte. (vgl. Anlage 14 Ziele 4-6).

Die Stärkung des Wohnortes durch Projekte Verschiedener Zielgruppen, wie Vorhaben im öffentlichen Raum die der Barrierefreiheit dienen, Infrastruktur verbessern und kulturelles Leben erhalten, erhöhen die Attraktivität des Wohnortes. Damit tragen Projekte und somit Investitionen im kommunalen und privaten Bereich, sowie die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements (z.B Vereinsarbeit) zur Entwicklung und Anpassung der Wohnorte an den demografischen Prozess bei und sind Indikatoren (vgl. Anlage 14 Ziel 4 und 7) für die Umsetzung des Handlungsfeldes 2.

Die Herausforderungen im Bereich des Klimawandels, die aktive Landschaftsgestaltung und die Nutzung und Entwicklung des kulturellen Erbes sind wesentliche Inhalte des Handlungsfeldes 3. Indikatoren wie Projekte aus dem Kommunalen und privaten Bereich, Erhalt und Schaffung von Angeboten und Produkten tragen zur Umsetzung des voran genannt Handlungsfeldes bei. (vgl. Anlage 14 Ziel 4-8)

E.3.1. Handlungsfelder

Die Erarbeitung des LEADER-Konzeptes für die Förderphase 2014-2020 basiert auf den Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepten (ILEK) für die Regionen „Burgenland-Weißenfels“ und „Merseburg-Querfurt und Saalkreis“ (Saalekreis).

Es sind die gebietsbezogenen Entwicklungskonzepte für den heutigen Burgenlandkreis und Saalekreis. Handlungsfelder/ Vorhaben des LEADER-Konzeptes 2014-2020 haben ihren Ansatz in den genannten ILEKs und dem LEADER-Konzept der LAG „Zeitz-Weißenfelder Braunkohlenrevier“ der Förderphase 2007-2013. Diese wurden durch die Koordinierungsgruppe der CLLD/LEADER-IG geprüft und aktualisiert. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzeptes waren die Förderrichtlinien nicht bekannt, was mit Bestätigung des LEADER-Gebietes Änderungen der Handlungsfelder mit sich bringen könnte.

Im Ergebnis der breiten Diskussion in der KO-Gruppe und der CLLD/LEADER-IG hat sich die LEADER-Region 2015 folgende drei Handlungsfelder gegeben:

Handlungsfeld 1

Begleitung des Prozesses der Stabilisierung und Gestaltung der gewerblichen Wirtschaft, der Land- und Forstwirtschaft unter Nutzung der natürlichen, landschaftlichen und historischen Ressourcen, der Erschließung neuer gewerblicher Tätigkeitsfelder und der Schaffung neuer Wertschöpfungsquellen.

durch Projekte:

- 1.1** zur aktiven, beschäftigungsrelevanten Landschaftsgestaltung in der Bergbau- und Chemielandschaft,
- 1.2** zur Sicherung und Förderung des Energiestandortes unter Nutzung traditioneller und Erschließung neuer Ressourcen,
- 1.3** zur Nutzung und Vernetzung von Umwelt, Landschaft, neuen Technologien,
- 1.4** zum Aufbau und Ableitung von Wissens- und Kompetenzpotenzialen, Bildung und Qualifizierung sowie Verbesserung der Integration,
- 1.5** zum Erhalt und Neugründung von KMU in den Bereichen Handwerk, Dienstleistungen und Tourismus, vorwiegend in traditioneller Bausubstanz,
- 1.6** zur Unterstützung von Kooperationen und Netzwerkarbeit,
- 1.7** zur Unterstützung von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben und Direktvermarktern

Handlungsfeld 2

Projekte zur Entwicklung und Belebung von Kommunen unter der Beachtung demografischer Entwicklungen durch Unterstützung von jungen Familien und Senioren sowie kommunalen und privaten Vorhaben zur Sicherung einer ausreichenden Infrastruktur, die einer tragfähigen Daseinsvorsorge dienen.

durch Projekte:

- 2.1** zur Begleitung des demographischen Prozesses,
- 2.2** zur Unterstützung junger Familien im ländlichen Raum, die vorhandene Bausubstanz erhalten oder die durch Abrissvorhaben mit der Folgenutzung Ersatzneubau zur städtebaulichen Ordnung beitragen,
- 2.3** zur Förderung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Senioren, Behinderten sowie benachteiligten Personen,
- 2.4** zur Anpassung der kommunalen Versorgungsinfrastruktur, sozialen und gemeinschaftlichen Einrichtungen an den demographischen Prozess,
- 2.5** zur Sicherung der Mobilität der Bevölkerung im ländlichen Raum,
- 2.6** für kommunale und private Kooperationen für neue Formen sozialer und gemeinschaftlicher Einrichtungen,
- 2.7** zur Unterstützung der Vereinsarbeit in den Bereichen Kultur, Sport, Umwelt, Kinder- und Jugendarbeit

Handlungsfeld 3

**Bewahrung des regionaltypischen landschaftlichen, wirtschaftlichen
siedlungstopographischen, architektonischen und historischen Charakters durch
Maßnahmen zum Erhalt, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft,
städtebauliche, architektonische und landschaftsgestalterische Neuordnung der
Siedlungen, Bewahrung und Erschließung des bergbaulich-industriellen und
militärhistorischen Erbes sowie Erhalt und Nutzung historisch wertvoller Gebäude.**

durch Projekte:

- 3.1** zur aktiven Landschaftsgestaltung, zur Verbesserung des ökologischen Verbundes, des Hochwasserschutzes und der Lebens- und Aufenthaltsqualität,
- 3.2** zum Abbruch von Gebäuden und Anlagen sowie Flächenberäumung in den Siedlungen zur Aufwertung des Ortsbildes sowie an touristisch relevanten Orten (Nachnutzung),
- 3.3** zur Flächen- und Nutzungsoptimierung durch Verbund von Maßnahmen, z.B. durch Kombination von Gewässersanierung, Hochwasserschutz und Vorhaben des Erosionsschutzes; Abbruch im Innenbereich und Platzgestaltung oder Abbruch im Außenbereich und Schaffung eines Biotops,
- 3.4** zur aktiven Imageentwicklung als Region im Wandel von Tagebau- oder Industrielandschaften zu vielfältig strukturierten Landschaftsformen mit neuen nahtouristisch relevanten Zielen und touristischer Infrastruktur,
- 3.5** zur Darstellung, Vernetzung und Vermarktung der regionalen Geschichte mit den Schwerpunkten Bergbau und Industrie, Militärhistorie, historische Persönlichkeiten und bedeutende Gebäude oder baulichen Anlagen, wie Burgen/Schlösser/Herrenhäuser, Kirchen u.ä.

E.3.2. Erläuterung der integrierten und innovativen Merkmale der Strategie

Die regionalen Partnerschaften werden als Katalysatoren verstanden. Sie sind die Multiplikatoren in der Region und verbinden die Bereiche Landwirtschaft, Nahrungsmittel, Handwerk, ländlicher Tourismus, Dienstleistungen und Umwelt. Zahlreiche eingereichte Projekte bestehen aus mehreren aufeinander folgenden Maßnahmen aus verschiedenen Fonds. Der LAG kommt hierbei eine besondere Aufgabe zu, diese Prozesse effektiv zu gestalten und mit zu koordinieren.

Die Innovativität der LES wird in den einzelnen Handlungsfeldern durch die Einzelprojekte untersetzt. (Kap. F, v.a. F1) In Bezug auf die SWOT- Analyse ist die fehlende Hochschule als Schwäche ausgewiesen. Die Innovationskraft und Forschung ist jedoch nicht nur auf das Vorhandensein einer Hochschule in einem Gebiet zurückzuführen. Vielmehr sind es die regionalen Partnerschaften, auch mit Hochschulen bzw. die LAG selbst, die durch Kreativität und das Ausschöpfen neuer Möglichkeiten bei den Projekten durch z. B. Schaffung von neuen Produkten, Dienstleistungen oder Strategien regionale Prozesse aktivieren, welche auch auf andere Gruppen übertragbar sind und als „Schneeballeffekt“ wirken.

Die LAG setzt sich aus den Erfahrungen aus der vergangenen Förderphase und in Bezug auf Ihre Handlungsfelder die in Anlage 14 dargestellten Ziele mit entsprechenden Zielvorgaben.

E.3.3. Passfähigkeit der LES mit den operationellen Programmen (EFRE, ESF, EPLR)

Die LES unterstützt mit ihren 3 Handlungsfeldern die fünf Kernziele des **ELER**:

- Beschäftigung,
- Forschung und Entwicklung,
- Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft,
- Bildung sowie
- Bekämpfung von Armut und sozialer Abgrenzung,

ebenso schwerpunktmäßig die drei Kernziele des **ESF**:

- Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte,
- Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung,
- Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen,

und die 5 Kernziele des **EFRE**:

- Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation,
- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU,
- Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO₂- Emission,
- Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz,
- Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements.

E.3.4. Passfähigkeit der LES mit übergeordneten Planungen und anderen Entwicklungsstrategien

Zielstellungen aus Raumordnung und Landesplanung sowie überregionalen und regional bedeutsamen Fachplanungen und Konzepten wurden bei der Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes für das LEADER-Gebiet ausgewertet und für die strategische Ausrichtung der Projekt- und Maßnahmebündel einbezogen.

Folgende Planungsvorgaben sowie Studien wurden einbezogen und die Passfähigkeit der Planungsvorgaben und Studien geprüft. Die LES unterstützt und vertieft die Ziele der übergeordneten Planungen und widerspricht nicht den Landesinteressen,- strategien und - planungen:

- Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Burgenland-Weißenfels, März 2006, Änderungen der Handlungsfelder Juni 2010,
- Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Merseburg-Querfurt und Saalkreis, Juli 2006, Präzisierte Leitprojekte zur ländlichen Entwicklung Saalekreis, Juni 2006, Zertifizierung der Leitprojekte des ILEK „Saalekreis“, Stand Oktober 2007,
- LEADER- Konzept Zeitz-Weißenfelser Braunkohlenrevier (2007-2013),
- Strategische Eckpunkte der Fonds EFRE, ESF und ELER in Sachsen-Anhalt für die Förderperiode 2014-2020,
- Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt 2010, Stand 14.12.2010,
- Regionaler Entwicklungsplan Halle 2010,
- Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020 des Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt,
- Ein Leitbild für den Burgenlandkreis, Stand 28.4.2014,
- ISEK Stadt Hohenmölsen 2020/2025, Stand August 2010,
- REK der Stadt Hohenmölsen, Stand Oktober 2013,
- Präsentation REK der Stadt Lützen, Stand 7.10.2013,
- SEKo Weißenfels 2020, Stand Februar 2008,
- ISEK Merseburg 2030 (1. Fortschreibung SEK 2001), Stand November 2013,
- InSEK Leuna 2004 mit Fortschreibungen 2006 und 2013,

- Integriertes Entwicklungskonzept für die Stadt Bad Dürrenberg, Stand Oktober 2014,
- Masterplan Reorganisation der Tourismusförderung des Saale-Unstrut-Tourismus e.V., Stand Juni 2013,
- Tourismuskonzept für den Freizeitpark Pirkau-Mondsee, Stand Mai 2013,
- „Tourismuswirtschaftliches Gesamtkonzept für die Gewässerlandschaft im mitteldeutschen Raum (TWGK)“, Stand Dezember 2014,
- „Den demografischen Wandel gestalten“ Berichterstattung an den Landtag Sachsen-Anhalt, Demografiebericht, Stand März 2013.

An dieser Stelle wird auf den „Regionalen Entwicklungsplan für die Planungsregion Halle 2010“, „den Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt“ und den „Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020“ als übergeordnete Planungsvorgaben näher eingegangen.

Landesentwicklungsplan 2010 des Landes Sachsen-Anhalt (LEP)

Mit dem Landesentwicklungsplan 2010 wird ein Raumkonzept zur Entwicklung des Landes vorgelegt. Hierin werden Perspektiven und Standortvorteile des Landes wiedergegeben. Vor allem der demografische Wandel hat starke Auswirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung, besonders in den ländlichen Gebieten. In Sachsen-Anhalt sollen gleichwertige und gesunde Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie umweltverträgliche und ausgewogene Raumstrukturen geschaffen und die wirtschaftliche Entwicklung gefördert werden.

Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Halle 2010

Der regionale Entwicklungsplan für die Planungsregion Halle basiert auf dem ihm übergeordneten Landesentwicklungsplan des Landes Sachsen-Anhalt und gibt die für die Planungsregion festgelegten Inhalte detaillierter wieder. Das LEADER-Gebiet „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ lässt sich in seinen Grenzen der Planungsregion Halle zuordnen. Als Grundzentren werden die Städte Kayna, Lützen, Teuchern, Bad Dürrenberg und Leuna genannt. Diese dienen als Standorte zur Konzentration von Einrichtungen der überörtlichen Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen sowie der gewerblichen Wirtschaft. Die Stadt Hohenmölsen wird, aufgrund ihrer ehemaligen Kreisstadtfunktion, zur Sicherung der vorhandenen Versorgungsinfrastruktur als Grundzentrum mit Teilfunktion eines Mittelzentrums festgelegt.

Masterplan Tourismus Sachsen-Anhalt 2020

Sachsen-Anhalt ist ein bedeutender Kulturraum für deutsche und europäische Kultur, besonders in Bezug auf wichtige politische, religiöse und gesellschaftlich historische Veränderungen. Von den festgelegten Schwerpunktthemen des Landes im Bereich Tourismus betrifft vor allem das Thema „Luther 2017-500 Jahre Reformation“ das LEADER-Gebiet. Dieses wurde in Form eines

Kooperationsprojektes des Saale-Unstrut-Tourismus e.V. unter dem Titel **Qualitätssicherung und Angebotsentwicklung zur Lutherdekade in der Saale-Unstrut-Region** (Kap. F.3., Kooperationsprojekt 1) in die vorliegende LES aufgenommen. Auch die Schwerpunkte des Kulturtourismus des Landes „Straße der Romanik“, „Gartenträume – historische Parks in Sachsen-Anhalt“ sind Bestandteil des Tourismus im LEADER-Gebiet. Des Weiteren sind für die LEADER-Region auch folgende kulturelle Themen und Angebote von Bedeutung: die Residenzstädte und die Weinkultur. Von besonderer Wichtigkeit ist die Weiterentwicklung der touristischen Angebote zur Stärkung regionalspezifischer Themen/Ergänzungsthemen im Bereich Bergbau und Industriekultur (Fortführung bestehender Aktivitäten z.B. Kohle-Dampf-Licht-Route auch im überregionalen Kontext z.B. mit der European Route of Industrial Heritage). Im LEADER-Gebiet „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ liegen bereits einige Objekte (Gradierwerk und Borlach-Museum in Bad Dürrenberg, Brikettfabrik „Herrmannschacht“ in Zeitz) an der European Route of Industrial Heritage. Mit der Entwicklung der Industriekultur und des –tourismus im LEADER-Gebiet besteht langfristig die Absicht, sich mit passenden Produkten und Angeboten mit den genannten Industrietourismusrouten besser zu vernetzen. Entsprechend des Masterplans Tourismus Sachsen-Anhalt soll auch in der LEADER-Region zunehmend ein nachhaltiger und barrierefreier Tourismus gefördert werden, um dem demografischen Wandel, auch im Bereich Tourismus, zu berücksichtigen. Die besondere Bedeutung regionaler Produkte soll dabei auch in der LEADER-Region weiterhin ihre Berücksichtigung finden und weiter ausgebaut werden.

ILEK Burgenland-Weißenfels und ILEK Merseburg-Querfurt und Saalkreis 2006

Das LEADER-Gebiet überschneidet sich mit zwei ILEK-Regionen. Die ILEK-Region Burgenlandkreis/ Weißenfels ist zu großen Teilen davon betroffen.

In den zertifizierten Handlungsfeldern mit den Leitprojekten und Vorhaben beider ILEKs wurden die notwendigen Schwerpunktsetzungen bei den angestrebten Entwicklungszielen im Saalekreis und Burgenlandkreis vorgenommen. Entsprechend bilden diese auch inhaltliche Schwerpunkte in der LES.

Einbezug von Flurbereinigungsverfahren

Im Betrachtungsgebiet der LEADER-Region sind Flurbereinigungsverfahren mit unterschiedlichen Bearbeitungsständen im Zuständigkeitsbereich des ALFF zu berücksichtigen. Die Flurbereinigungsverfahren ermöglichen eine gute Ausgangslage, um eine Koppelung der Förderung einzelner Vorhaben mit dem LEADER-Ansatz zu erreichen.

Insbesondere besteht sowohl im Burgenlandkreis als auch im Saalekreis Handlungsbedarf aufgrund der in den letzten Jahren wetterbedingt aufgetretenen Extremereignissen. Die Problem- und Handlungsfelder, die sich aus der Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel und des Klimaschutzes ergeben, sollen daher im LEADER-Prozess mit betrachtet werden, ergänzt durch

Ziele wie nachhaltige Sicherung oder Verbesserung einer ökologisch leistungsfähigen Kulturlandschaft, Wassermanagement, Bodenschutz durch erosionsmindernde Maßnahmen, Entflechtung konkurrierender Nutzungsansprüche an Grund und Boden u.v.m.

Durch Planung, Bodenordnung und Realisierung in einer Hand bietet sich das Instrument der Flurbereinigung verstärkt zur Lösung dieser oft vielschichtigen Problemfelder in Zusammenhang mit dem LEADER-Ansatz an.

E.4. Darstellung des zu erwartenden nachhaltigen Mehrwertes der Strategie

Mit der LES folgt die LAG dem grundsätzlichen Anliegen der Europäischen Union, Akteure im ländlichen Raum durch gemeinsame Aktionen und Projekte zusammenzuführen und zu vernetzen. Freiwillige, offene und dynamische Interessengruppen wie sie auch die LAG „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ darstellt, sind wichtige Initialgeber und Multiplikatoren für den LEADER-Prozess. Von Ihnen gehen Aktionen aus, wodurch das bürgerschaftliche Engagement und die Dorfgemeinschaft gestärkt und motiviert werden. Die Ziele der LES und der zu erwartende Mehrwert ergeben sich aus den Handlungsbedarfen und den Potenzialen der Region sowie aus ihren Akteuren. Der Mehrwert steht in Abhängigkeit der jeweiligen Endbegünstigten und deren Partner. Durch die Bündelung in diesem Netzwerk ist außerdem ein sofortiger Verbreitungs- und Nachnutzungseffekt gegeben (Schneeballeffekt). Es werden im Rahmen der Projektumsetzung innovative Kräfte mobilisiert, die in allen infrastrukturellen Bereichen zu einer Steigerung der Wertschöpfung, zu einer Stärkung der gesamtwirtschaftlichen Basis, der Sicherung der Daseinsvorsorge und der Erhaltung der Kultur- und Naturlandschaft führen.

Zu Beginn der Förderphase wird der Mehrwert der LES jedoch noch nicht quantifiziert werden können. Die LAG wird dies im Rahmen der Förderphase bis 2020/2021 durch das aufzubauende Monitoring-System und die laufende Selbstevaluierung überwachen.

Mit Blick auf qualitative Komponenten des Mehrwertes stehen vor allem folgende Aspekte im Fokus:

Kooperationen/ Synergien erschließen

Durch die Zusammenarbeit in kleineren Projekt-Netzwerken sollen Projektträger mit vergleichbaren Vorhabenszielen (z.B. Umnutzung alter Bausubstanz wie z.B. Schulen) zusammengeführt werden. Durch Kooperationen sollen neue Felder erschlossen werden. Ein Austausch an Informationen soll das „voneinander Lernen“ unterstützen. Die daraus resultierenden Synergieeffekte sollen für den ländlichen Raum genutzt werden.

Sicherung der Nachhaltigkeit

In der vorangegangenen Förderphase ist ein deutlicher Fortschritt bezüglich der Nachhaltigkeit (hier insbesondere im Sinne des Fortbestehens der geförderten Projekte nach Auslaufen des Förderzeitraums) zu verzeichnen. In Bezug auf die Förderphase 2007-2013 und den dazugehörigen Evaluierungsergebnissen ist die Komponente Nachhaltigkeit bereits jetzt erfüllt. Hier gilt es, mit den Erfahrungen aus Vergangenem an das Zukünftige anzuknüpfen. Allerdings

wurden auch Potenziale vor allem hinsichtlich der personellen Absicherung der Vorhaben nach Projektschluss sichtbar. Dieses Defizit soll mit der vorliegenden LES und den Möglichkeiten des Multifondansatzes und des ESF getilgt werden.

Multifondansatz

Die vorliegende LES konzentriert sich nicht wie in der vergangenen Förderphase nur auf die Förderschwerpunkte des ELER, sondern auch auf Fördermöglichkeiten des EFRE und des ESF. Durch die bereits im Aktionsplan dargestellten Projektideen der Akteure ist ein Bedarf an fondsübergreifenden Maßnahmen sichtbar. Die LAG geht jedoch davon aus, dass im Rahmen der neuen Förderphase und nach Veröffentlichung der Richtlinien der Bedarf weiter steigen wird.

Sicherung der Kontinuität

In der Förderphase 2007-2013 hat die LAG nachgewiesenermaßen (vgl. Evaluierung 2014) starke Impulse für die Entwicklung des ländlichen Raums im Burgenlandkreis gesetzt. Leistungsfähige Mitglieder-, Führungs- und Managementstrukturen haben dazu beigetragen, die LEADER-Philosophie der Europäischen Union tief in das Leben im ländlichen Raum zu verwurzeln. Das vorliegende Konzept knüpft unmittelbar an dieser Ausgangssituation an und gewährleistet die Kontinuität von LEADER 2007-2013 zu CLLD/ LEADER 2014-2020.

Breite Partizipation

Die LAG ist eine basisdemokratische und bürgerschaftliche Struktur, bei der Freiwilligkeit und Mitwirkung (Partizipation) zusammengehen. Über die Mitgliedschaft beispielsweise von Vereinen, Verbänden und Stiftungen werden im Akteurskreis über tausend Bürgerinnen und Bürgern unmittelbar in die Arbeit der LAG einbezogen. Vor allem in diesen Strukturen haben Mitglieder in Vereinen und Interessengruppen direkt Einfluss auf Entscheidungsprozesse der LAG.

Partizipation schließt die enge Einbeziehung der WiSo-Partner in die Arbeit der LAG ein.

F. Aktionsplan

Im Ergebnis der Diskussion zur Vorbereitung der neuen Förderperiode und unseres Aufrufs zur Einreichung von Projektvorschlägen sind 41 Projektvorschläge eingegangen. Die Auswahl der Projekte für den Aktionsplan erfolgte auf Grundlage folgender Aspekte:

- Vorhandensein eines ausgefüllten Projektdatenbogens (Anlage 4),
- Umsetzung der LES in mindestens einem Handlungsfeld mit einem Handlungsfeldziel,
- inhaltliche Zuordnung zu den Fonds ELER, EFRE oder ESF,
- Beginn 2016 bzw. 2017.

F.1. Projekte sowie Schlüsselprojekte für die Startphase

Fast alle der eingereichten Projektvorschläge sollen in den Jahren 2016 und 2017 verwirklicht bzw. begonnen werden. Die Aufteilung in die drei Handlungsfelder ist sehr unterschiedlich. Der überwiegende Teil der Projekte (28) konnte dem Handlungsfeld 3 zugeordnet werden, dem

Handlungsfeld 2 konnten 10 Projekte zugeordnet werden, mit einem noch sehr geringen Bedarf wurden 7 Projekte dem Handlungsfeld 1 zugeordnet. Die Verteilung in den Handlungsfeldern widerspiegelt den Bedarf (auch der letzten Jahre im Ergebnis der durchgeführten Evaluierung 2014)

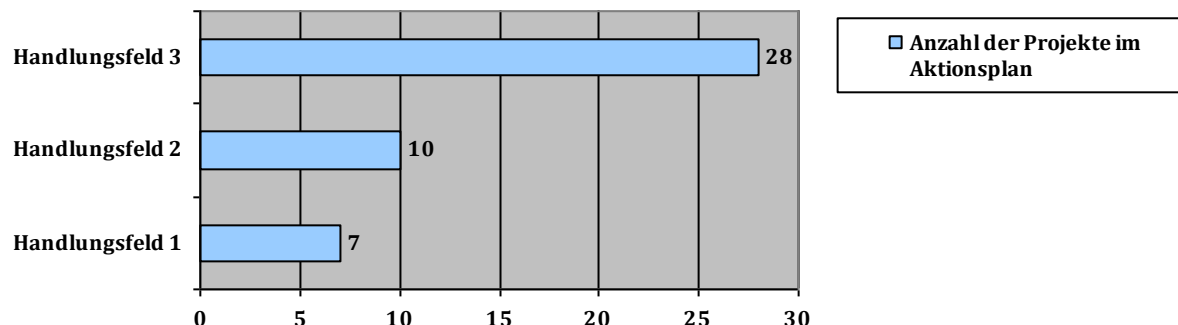


Abbildung 6 Aufteilung der Projekte im Aktionsplan 2016/2017 nach Handlungsfeldern

Die inhaltlichen Schwerpunkte reflektieren sich in den unter Kapitel E.3.1. festgelegten Handlungsfeldern des LEADER-Gebietes. Alle ELER-, EFRE- und ESF-Projekte im Aktionsplan zielen direkt oder indirekt auf die Entwicklung der Bergbau- und Industrielandschaft und des ländlichen Raumes der Montanregion Sachsen-Anhalt Süd ab.

Als Schlüsselprojekte im Handlungsfeld 1 sind folgende Projektideen zu sehen. Diese sind im Aktionsplan (Anlage 9) für die Jahre **2016/2017** bereits mit folgenden eingereichten **Projekten** untersetzt:

- Unterstützung mittelständiger und kleinerer Unternehmen zur Minderung des Risikos „weitere Abwanderung von jungen Menschen“ im Bereich Wirtschaft (Kap. E.2.) (zum Beispiel: **private Projekte „Ausbau Büro im Café Quippini“, „Förderung der Existenzgründung der Genossenschaft „Kloster Posa eG“ mit den Geschäftsfeldern Hofladen, Hofcafé, Herberge und Kreativwirtschaft“ und „Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Pferdestalls zum Begegnungs- und Seminarzentrum für Bildung und Kreativwirtschaft Kloster Posa“, „Umfassende Sanierung des alten Pfarrhauses "Zum Bornberg 6, Taucha" und Umnutzung für mehrere Generationen (Familie) und kleiner Werkstatt“**, siehe Aktionsplan)
- Erschließung neuer gewerblicher Tätigkeitsfelder bzw. Schaffung neuer Wertschöpfungsquellen zur Bekämpfung der Schwäche im Bereich Land- und Forstwirtschaft „zu gering entwickelte Vermarktung regionaler Produkte mit dem Tourismus“ und Nutzung der Chance im Bereich Land- und Forstwirtschaft „wachsendes Bewusstsein für regionale Produkte (Direktvermarkter) (Kap. E.2.) (zum Beispiel: **private Projekte „Solidarische Gemüsemanufaktur Starsiedel“ und „Erhalt und Nutzung der Streuobstwiese Kloster Posa durch Beschäftigungs- und Bildungsmaßnahmen“ durch den Verein Kultur-und Bildungsstätte Kloster Posa e.V.,** siehe Aktionsplan).

Als Schlüsselprojekte für das Handlungsfeld 2 sind folgende Projektideen zu sehen. Diese sind ebenfalls im Aktionsplan (Anlage 10) für die Jahre **2016/2017** bereits mit folgenden eingereichten **Projekten** untersetzt:

- Anpassung an den demografischen Wandel zur Nutzung der Chancen „aktive Reaktion auf den demografischen Wandel“ und „Stärkung des WIR-Gefühls“ im Bereich Bevölkerung (Kap. E.2.) (zum Beispiel: **„Umnutzung ehemaliges Kino Kayna zum Dorfgemeinschaftshaus“ der Stadt Zeitz**, siehe Aktionsplan)
- Entwicklung neuer Wohnformen zur Bekämpfung der Schwächen „mangelndes Angebot von Wohnformen für verschiedene Lebensabschnitte (Mehrgenerationenhäuser, altersgerechtes, selbstbestimmtes Wohnen, barrierefreie Wohnungen für mittel- und hochpreisige Wohnungen)“ im Bereich Daseinsvorsorge/soziale Infrastruktur und „vorwiegend Abwanderung junger Menschen“ im Bereich Bevölkerung sowie der Nutzung der Chancen im Bereich Bevölkerung „aktive Reaktion auf den demografischen Wandel“ und „Stärkung des WIR-Gefühls“ (Kap. 2) (zum Beispiel: **„Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Pferdestalls zum Begegnungs- und Seminarzentrum für Bildung und Kreativwirtschaft Kloster Posa“**, siehe Aktionsplan).

Als Schlüsselprojekte für das Handlungsfeld 3 sind folgende Projektideen zu sehen. Diese sind ebenfalls im Aktionsplan (Anlage 10) für die Jahre **2016/2017** bereits mit folgenden eingereichten **Projekten** untersetzt:

- Ausbau der touristischen Infrastruktur der Saale-Unstrut-Elster Rad-Acht zur Bekämpfung der Schwächen im Bereich Tourismus „noch zu wenig Alternativrouten zu vorhandenen überregionalen Radwanderwegen“ und „touristische Radinfrastruktur ist verbesserungswürdig“ und der Wahrnehmung der Chance im Bereich Tourismus „Ausbau der touristischen Infrastruktur/Gastronomie u.ä. an den relevanten Radwegen (Kap. E.2.) (zum Beispiel: **„RECARBO-Kohleradweg Beschilderung“**, **„Brikettfabrik zum Anfassen (Part 1)“**, **„Beschilderung des Geländes der Brikettfabrik“**, siehe Aktionsplan)
- Ausbau der touristischen Infrastruktur am Mondsee Hohenmölsen zur Bekämpfung der Schwäche im Bereich Tourismus „Defizite in der Entwicklung des Wassertourismus“ (Kap. E.2.) (zum Beispiel: **„Neubau Informationszentrum, Mondsee“**, **„Um- und Ausbau Gebäude Wasserrettung, Mondsee“**, siehe Aktionsplan)
- Entwicklung der Industriekultur und des Industrietourismus zur Bekämpfung der Schwächen im Bereich Tourismus (Kap. E.2.) (zum Beispiel: **bereits genannte Schlüsselprojekte zur Saale-Unstrut-Elster Rad-Acht und dem Mondsee Hohenmölsen für das Handlungsfeld 3**, **„Sanierung und Konzeptionierung des Naherholungsbereiches, Naturbad/Strandbad“ Kretzschau**, siehe Aktionsplan).

Bei folgenden, bereits genannten Projekten innerhalb der Schlüsselprojekte zu den Handlungsfeldern 1 bis 3 handelt es sich um Projekte im Bereich „LEADER außerhalb Mainstream“: **„Förderung der Existenzgründung der Genossenschaft „Kloster Posa eG“ mit den Geschäftsfeldern Hofladen, Hofcafé, Herberge und Kreativwirtschaft“, „Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Pferdestalls zum Begegnungs- und Seminarzentrum für Bildung und Kreativwirtschaft Kloster Posa“, „Umfassende Sanierung des alten Pfarrhauses "Zum Bornberg 6, Taucha" und Umnutzung für mehrere Generationen (Familie) und kleiner Werkstatt“, „Solidarische Gemüsemanufaktur Starsiedel“, „Erhalt und Nutzung der Streuobstwiese Kloster Posa durch Beschäftigungs- und Bildungsmaßnahmen“ durch den Verein Kultur- und Bildungsstätte Kloster Posa e.V., „Brikettfabrik zum Anfassen (Part 1)“, Beschilderung des Geländes der Brikettfabrik“ (Anlage 9).**

Für die Förderphase sind bereits Vorhaben als Startprojekte auf der Prioritätenliste 2015 vorhanden (Anlage 9, Projekte 1-8). Diese wurden bereits durch die LAG beschlossen und könnten noch im Jahr 2015 umgesetzt werden.

F.2. Darstellung des zu erwartenden Mehrwertes der Projekte

Der zu erwartende Mehrwert der Projekte liegt einerseits in der Struktur der LAG und der Einbeziehung von starken Partnern und Vernetzung mit neuen Partnern (Landkreise, Städte und Einheitsgemeinden sowie regionalen Netzwerken, weiteren Vereinen und Verbänden, Wirtschaftsförderern, Unternehmen, Privatpersonen).

Durch die Orientierung auf Interessen der Unternehmen der Region können wirtschaftliche Prozesse unterstützt werden und ein Bewusstsein für die Problemlagen und Potenziale geschaffen werden wie z. B. Fachkräftemangel, höhere regionale Wertschöpfung, Vernetzung, Kommunikation und Weiterbildung sowie Ausdehnung und Qualifizierung touristischer Angebote, Potenziale der Kultur- und Naturlandschaft.

Das Verfolgen gemeinsamer realistischer Lösungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Infrastruktur, im Interesse unternehmerischer Aktivitäten, Kooperationen mit benachbarten Regionen und ein abgestimmtes Handeln von Kommunen und Unternehmen, führt auf Dauer zur Stärkung der Region.

Durch eine entsprechende Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowohl auf regionaler und landesweiter Ebene zu Veranstaltungen und Messen als auch in den regionalen und lokalen Medien können die erzielten Erfolge nach dem „bottom up“- Prinzip präsentiert werden.

F.3. Darstellung der gebietsübergreifenden und transnationalen Projekte

Im Rahmen der Projekterfassung für die Erarbeitung der LES haben sich einige Projektträger aus der Förderphase 2007-2013 und neue Projektträger dazu entschlossen, durch

Kooperationsprojekte und die dadurch entstehenden vernetzenden Strukturen ihre Region gerade im Bereich Tourismus zu stärken.

Dazu wurden zu folgenden Projekten Projektskizzen eingereicht und bereits teilweise Absichtserklärungen unterzeichnet.

Gebietsübergreifende Kooperationsprojekte:

Kooperationsprojekt 1: Qualitätssicherung und Angebotsentwicklung zur Lutherdekade in der Saale-Unstrut-Region

Träger: Saale-Unstrut-Tourismus e.V. (Partner aus: Sachsen-Anhalt, Thüringen)

Inhalt: Ziel ist die Entwicklung buchbarer Angebote im Rahmen der Lutherdekade, die Umsetzung des bestehenden Konzeptes der Anbindung der Saale-Unstrut-Region an den von Thüringen kommenden bestehenden Lutherweg in Sachsen-Anhalt, die Erschließung neuer Zielgruppen z. B. für Menschen mit Einschränkungen und die Qualitätssicherung der entwickelten Produkte über 2017 hinaus sowie die Umsetzung von Marketingmaßnahmen und Kommunikation.

Kosten: 79.530,00 € gesamt (2016/2017)

Kooperationsprojekt 2: Ausbau touristische Infrastruktur und demographischer Wandel

Träger: Lokale Aktionsgruppe Montanregion Sachsen-Anhalt Süd, Kommunen (weitere Partner: Sachsen-Anhalt: LAG Naturpark „Saale-Unstrut-Triasland“, Sachsen: LAG Südraum Leipzig e.V.)

Inhalt: Im Rahmen der gebietsübergreifenden Kooperation soll der Ausbau der touristischen Infrastruktur, wie z. B. Wasserwandern, Bootsanleger, Rastplätze, Radwegeverbinder durch den Tagebau Profen erfolgen. Dabei soll durch geeignete Maßnahmen gezielt eine Vernetzung der Regionen erfolgen und eine abgestimmte und gleichbleibende Qualität der touristischen Infrastruktur über Grenzen hinweg erzielt werden.

Im Themenschwerpunkt demografischer Wandel sollen durch eine gezielte grenzübergreifende Zusammenarbeit Konzepte zu mobilen Angeboten zur Versorgung des ländlichen Raumes erarbeitet und umgesetzt werden.

Kosten: 20.000 € je Partner (2016/ 2017)
(Absichtserklärungen Anlage 10)

<u>IBA Projekt:</u>	Regionalpark (Saale-Ilm) – eine bedeutende Kulturlandschaft Europas
<u>Träger:</u>	Burgenlandkreis (weitere Partner: Stadt Jena, Stadt Weimar, Saale-Holzlandkreis, Landkreis Weimarer Land)
<u>Inhalt:</u>	Der Regionalpark (Saale-Ilm) bietet mit seiner einzigartigen, facettenreichen Kulturlandschaft herausragende Voraussetzungen, um sich den komplexen zukünftigen Anforderungen zwischen Stadt und Land zu stellen und mit innovativen Antworten neue Impulse für andere Regionen zu geben. Ziel des Gemeinschaftsprojektes der Städte Jena und Weimar sowie der Landkreise Saale-Holzland-Kreis und Weimarer Land ist es, die Einzigartigkeit der Kulturlandschaft für Einheimische und Besucher auf attraktiven Wegen zu erschließen und noch besser erlebbar zu machen. Durch die Qualifizierung bestehender sowie der Schaffung neuer, naturnaher und parkartiger Wegenetze sollen ökologisch wertvolle Bereiche mit den historisch bedeutsamen Orten und den geplanten Regionalparkprojekten zu Fuß, auf dem Fahrrad und auf dem Wasser vernetzt werden. Der Burgenlandkreis ist mit den Städten Naumburg und Freyburg im Konzept verankert.
<u>Kosten:</u>	----
<u>Regio- Projekt:</u>	Timetraveller along Crossroads (TaC) – Zeitreise entlang historischer Wegekrenzungen in Sachsen-Anhalt
<u>Träger:</u>	Transromanika e.V.
<u>Inhalt:</u>	Ein Projekt zur Entwicklung eines regionaltypisch ausgeprägten Tourismus und zum Ausbau eines regionalen Standortmarketings in Sachsen-Anhalt im Verbund mit europäischen Kulturrouten. In einem Projektbaustein soll für den Burgenlandkreis eine einheitliche Vermarktungsstrategie zum Thema kulinarisches Mittelalter entstehen. Herangezogen werden sollen Events und Veranstaltungen (Domänenmarkt, Ritteressen...), mittelalterliche und regionaltypische Rezepte, Direktvermarkter. Ziel ist es, die vorbereitenden Maßnahmen und die Strategie zur Vermarktung zu erarbeiten. In einem zweiten Schritt außerhalb des Projektes sollen die Informationen in Form einer APP oder einer Broschüre weiter verarbeitet werden.
<u>Kosten:</u>	80.000 € (Budget Burgenlandkreis 10.000 – 15.000 € (brutto, Eigenmittel 2.000 - 3.000 €)

INTERREG:

„Employment Brokerage Services Make Local Youth and CE Cities Successful“

Träger:

Burgenlandkreis (Partner: Ungarn)

Inhalt:

Die Zielstellung des Gesamtprojektes fokussiert auf die Verbesserung der unternehmerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten vor dem Hintergrund der zunehmenden ökonomischen und sozialen Innovation in den zentraleuropäischen Regionen. Dazu gehört auch der Abbau von Generationenkonflikten in Bezug auf Erwartungen und Erfordernisse des europäischen Arbeitsmarktes und der gemeinsamen Herangehensweise von Alt und Jung an aktuelle und zukünftig zu erwartende Erfordernisse. Besondere Beachtung sollte dabei dem Übergang von schulischer zu betrieblicher/hochschulischer Bildung gewidmet werden, um Fehlentscheidung und damit verbundene Ausbildungsabbrüche und deren Folgen zu vermeiden. Die Gemeinde Ujbuda, Ungarn wird die Interessenbekundung bis zum 13.04.2015 abgeben. Projektbeginn ist voraussichtlich 2016.

Kosten:

max. 1-5 Mio. Euro bei 8-12 Projektpartnern, Anzahl der Projektpartner noch nicht bekannt (Eigenanteil 20%)

ERASMUS +:

Key Action 2, Strategische Partnerschaften „Gute Berufswahl – Spezieller Augenmerk auf die Einflussnahme der Eltern“

Träger:

Burgenlandkreis (weitere Länder, noch nicht bekannt)

Eltern beeinflussen die Entwicklung ihrer Kinder signifikant. Um unseren Kindern den Übergang von der Sekundarschule zur Berufsausbildung zu erleichtern, muss Eltern die Wichtigkeit und die Möglichkeiten ihre Kinder zu begleiten und zu unterstützen bzw. Entscheidungen zu treffen, stärker aufgezeigt werden. Im Besonderen sozial benachteiligte Familien benötigen eine Richtlinie, wie sie die Talente und Begabungen ihrer Kinder besser fördern können. Hierzu wird der Burgenlandkreis einen Förderantrag bis zum 31.03.2015 bei der Nationalen Agentur stellen, um mit 2 weiteren Partnern anderer Länder dieses Projekt durchzuführen. Geplant ist, je Land drei Schulen zu involvieren, die als Pilotschulen zur Umsetzung neuer Methoden und Werkzeuge zur Einbeziehung von Eltern in den Berufswahlprozess dienen. Das Projekt soll 2 Jahre dauern.

Kosten:

300.000,000 für 2 Jahre (Burgenlandkreis ca. 70.000,00 Euro brutto)

F.4. Übertragbarkeit einzelner Projekte auf andere Gruppen

Mit Blick auf den Erfahrungshintergrund einer vergleichsweise großen Zahl von Mitgliedern der LAG aus der Förderphase 2007-2013 steht die Gruppe allen anderen „bottom-up“-gestützten Initiativen im ländlichen Raum als Kompetenzträger zur Verfügung. Dies gilt vor allem in den Bereichen Akteursfindung und -motivierung, Konzeptfindung und -durchführung, Management und Monitoring sowie Evaluierung. Hinsichtlich einzelner Aktionen im Kontext der vorliegenden LES (Schlüsselprojekte, Projekte) werden unter anderem von den folgenden drei Handlungskomplexen Erfahrungen im Zuge der Projektdurchführung erwartet, die von anderen Gruppen (hier: LAGn und/oder Interessengemeinschaften zur Entwicklung des ländlichen Raumes) nachgenutzt werden können:

- (1) Unterstützung mittelständiger und kleinerer Unternehmen (Kap. F1),
- (2) Anpassung an den demografischen Wandel (Kap. F1),
- (3) Ausbau der touristischen Infrastruktur (Kap. F1).

Aufgabe des LAG-Managements wird es sein, Erfahrungen zu den genannten Vorhaben so zusammenzutragen, dass sie interessierten Akteuren als Handlungsanleitung zur Verfügung gestellt werden können.

F.5. Darstellung des Konzeptes zur Fortschreibung des Aktionsplanes

Anhand der im 2-Jahres-Rhythmus stattfindenden Evaluierung soll der Stand des Aktionsplanes überprüft werden. In diesem Zusammenhang wird dieser aktualisiert und neue Projekte eingearbeitet. Im Verlauf dieser Überprüfung und Aktualisierung des Aktionsplanes soll mit den Projektträgern des jeweils alten Aktionsplanes, die ihr eingereichtes Projekt bis zu diesem Zeitpunkt nicht durchgeführt haben, geklärt werden, ob eine generelle Umsetzung/ Finanzierung des Projektes weiterhin geplant ist und diese auch weiterhin über LEADER passieren soll. Halten die Projektträger an der Projektumsetzung über LEADER fest, entscheidet die LAG über den Verbleib des jeweiligen Projektes im Aktionsplan für weitere 2 Jahre oder das Entfernen des Projektes aus dem Aktionsplan. Projekte, die bereits anderweitig durchgeführt wurden oder von denen Abstand durch die Projektträger genommen wird, werden aus dem Aktionsplan entfernt.

F.6. Ziele und Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Evaluierung des Wirkens in der vergangenen Förderperiode führte zu wichtigen Hinweisen für unsere Öffentlichkeitsarbeit. Die verstärkte Publikation der Chancen der Förderung und erfolgreicher Projektbeispiele sind für die LAG wichtige Erfolgsfaktoren für die regionale Entwicklung.

Die Veröffentlichung unserer LES und EU-finanzierter Projekte ist zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit, indem potenziell Begünstigte, Berufsverbände, Wirtschafts- und Sozialpartner, einschließlich Umweltorganisationen und die allgemeine Öffentlichkeit über die

durch die LES gebotenen Möglichkeiten und Regelungen für die Inanspruchnahme der Fördermittel unterrichtet werden.

Nach der Bestätigung der LAG „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“ soll durch das LEADER-Management ein *Kommunikationsplan* für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG erarbeitet werden. Hauptbestandteile dieses Kommunikationsplans sind die **Ziele der Öffentlichkeitsarbeit, anzusprechende Zielgruppen, Kommunikationsinstrumente,** einzelne Kommunikationsmaßnahmen, ein Zeit- und Arbeitsplan, z. B. für Presseveröffentlichungen, die Benennung von Verantwortlichen für einzelne Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit, Überprüfung ihrer Wirkungen, beispielsweise ob der Bekanntheitsgrad der LAG und ihrer Arbeit gestiegen ist.

Die allgemeine Öffentlichkeit soll über die Rolle der EU im Zusammenhang mit der LES informiert werden. Die Maßnahmen bei Multiplikatoren und potenziell Begünstigten zielen auf Informationen zu Möglichkeiten und konkreten Regelungen im Falle einer Inanspruchnahme der EU-Förderung ab, wogegen die Begünstigten über den EU- Beitrag und die Unterstützung durch Bund und Land informiert werden sollen.

Die Öffentlichkeitsarbeit soll darauf ausgerichtet sein, die Bürger der Region sowie alle Interessierten mit den Möglichkeiten der Europäischen Gemeinschaft vertraut zu machen und eine positive Wahrnehmung des europäischen Gedankens zu vermitteln. Grundlegend für Vorbereitung und Umsetzung der LES sind Veröffentlichungen auf der LAG-Homepage (www.leader-saale-unstrut-elster.de). Informationen der Medien sowie eine Kurzfassung der LES (Ziele und Handlungsfelder) in Form eines Flyers sollen ebenfalls zur Bekanntheit beitragen.

Vor allem sollen potenziell Begünstigte (Private, Unternehmen aller Rechtsformen, Vereine, Kommunen) und Multiplikatoren (Wirtschafts- und Sozialpartner sowie weitere Akteure der Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Umweltpolitik, politische Instanzen und Behörden auf regionaler und kommunaler Ebene, Medien) in die Lage versetzt werden, bisher ungenutzte Potenziale von Projektideen zu erschließen, die zur Umsetzung der Ziele der LES geeignet sind. Die Akteure in den Gremien der LAG steuern und begleiten die Regionalentwicklung im erheblichen Maße. Sie sind daher intensiver und umfassender über Vorgaben aus Landesverwaltung und Politik sowie Fördermöglichkeiten zu informieren als die breite Öffentlichkeit.

Die **wichtigsten Ziele** sind:

- Information über die Strategie für die Entwicklung des ländlichen Raums und Erhöhung des Bekanntheitsgrades der EU-Förderprogramme,
- Information über unsere LES - Schaffung von Transparenz zu Zielen und Möglichkeiten der LES, ihrer Handlungsfelder und Projekte,
- Erhöhung der Transparenz der Arbeit der LAG in ihren Gremien bei Entscheidungsprozessen und Projektauswahl,

- Unterstützung des effizienten Einsatzes der finanziellen Mittel durch Information über Fördermöglichkeiten und -verfahren, Ergebnisse und beispielhafte Projekte.

Die Ziele der Maßnahmen lassen sich den **Zielgruppen** entsprechend wie folgt darstellen:

<u>Allgemeine Öffentlichkeit</u>	➡	- Sensibilisierung für die Rolle der EU in der Förderpolitik (EU-Strategie 2020) und Information über Ziele des EFRE, des ESF und des ELER, - Information über die Umsetzung dieser Ziele auf Landesebene - über das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) Sachsen-Anhalt 2014-2020, - Erhöhung des Bekanntheitsgrades der EU-Förderprogramme in der LEADER-Region Montanregion Sachsen-Anhalt Süd,
<u>Multiplikatoren und potenzielle Begünstigte</u>	➡	- Information über LES der LAG Montanregion Sachsen-Anhalt Süd, - Schaffung von Transparenz zu Zielen, Schwerpunkten und Handlungsfeldern der LES, - Erhöhung der Transparenz der Arbeit der LAG in ihren Gremien bei Entscheidungsprozessen und Projektauswahl, - Unterstützung des effizienten Einsatzes der Fördermittel durch Information über Fördermöglichkeiten, Ergebnisse und beispielhafte Projekte,
<u>Begünstigte</u>	➡	- Informationen über die Realisierung der Projekte und über Ko-Finanzierung mit EU-Mitteln.

Zur Ansprache der Zielgruppen sind als **Kommunikationsinstrumente** vorgesehen:

- Internetauftritt der LAG (www.leader-saale-unstrut-elster.de),
- Presseinformationen,
- Informationsvermittlung über einen umfangreichen E-Mail-Verteiler,
- Herausgabe eigener Publikationen wie Newsletter, Flyer und Werbeartikel,
- Organisation/Beteiligung von Messeauftritten und Veranstaltungen sowie
- persönliche Beantwortung der Anfragen von Bürgern und öffentlicher Stellen zu Fragen der Entwicklung ländlicher Räume.

In Folge der Evaluierung der Bekanntheit der Öffentlichkeitsarbeit der letzten Förderphase 2007-2013 sollten kommunale LAG-Mitglieder als Multiplikatoren für den LEADER- Prozess in Hinsicht auf die neuen Medien (Internet, Webseite, Facebook usw.) den LEADER- Prozess unterstützen, um somit potenziellen Antragstellern einen Zugang zum LEADER-Programm zu ermöglichen und die Informationen zum LEADER-Prozess so aktuell wie möglich zu halten.

G. Vorläufiger Finanzierungsplan

G.1. Finanzierungsplan für die Strategie

Die Projektideensammlung ist eine reine Sammlung. Die Aufnahme der einzelnen Projekte ist hinsichtlich Qualität und Quantität der einzelnen Projekte wertungsfrei. Das geschätzte Gesamtvolumen, das Fördervolumen sowie die Anzahl der Projekte werden für den Zeitraum des Aktionsplanes 2016 bis 2017 und für die Jahre 2018-2021 in Bezug auf die Fonds ELER, EFRE und ESF im Folgenden benannt:

Fond	Anzahl der Projekte	Gesamtvolumen in Euro	angestrebtes Fördervolumen in Euro
ELER	48	ca. 4,1 Mio.	ca. 2,6 Mio.
EFRE	1	ca. 292.475	ca. 204.732
ESF	5	ca. 147.120	ca. 117.108

Tabelle 7 Übersicht über Anzahl der Projekte, Gesamt- und angestrebtes Fördervolumen in Euro für den Zeitraum 2016-2017

Fond	Gesamtvolumen in Euro	angestrebtes Fördervolumen in Euro
ELER	ca. 3,4 Mio.	ca. 2,2 Mio.
EFRE	geschätzt ca. 300.000	geschätzt ca. 200.000
ESF	ca. 260.000	ca. 200.000

Tabelle 8 Übersicht über Anzahl der Projekte, Gesamt- und angestrebtes Fördervolumen in Euro für den Zeitraum 2018-2021

In den Jahren 2018-2021 konnten für den Fond EFRE bisher keine Projektideen erfasst werden. Bei den angegebenen Zahlen handelt es sich um geschätzte Summen, die sich an den Vorjahren 2016/2017 orientieren. Es ist aber davon auszugehen, dass sich Projekte aus den Vorjahren 2016/2017 in diesen Zeitraum verschieben können oder weitere neue Projekte eingereicht werden. Die Aufstellung der Einzelprojekte für die Jahre 2016 und 2017 sowie die Aufstellung der Gesamtkosten und angestrebte Förderung sind in Anlage 11 dargestellt.

G.2. Benennung möglicher Ko-Finanzierungsträger

Nicht ausreichende Ko-Finanzierungsmittel des Landes führen – vor allem für Vereine und Klein- bzw. Kleinstunternehmen – zu einem Zugangsproblem zu EU-Mitteln. Diese Situation wird sich mit größter Wahrscheinlichkeit aufgrund der begrenzten Haushaltsmittel des Landes nicht ändern. Durch zusätzliche regionale Ko-Finanzierungsmittel kann diese Situation verbessert und die

Gestaltungsspielräume vor Ort erweitert werden. Ausdrücklich hervorzuheben ist, dass diese Mittel vorhandene Landesmittel nicht ersetzen, sondern im Sinne der Erweiterung der Handlungsfähigkeit ergänzen sollen.

Nach Prüfung der Gegebenheiten könnten mögliche Ko-Finanzierungsmittelgeber sein:

1. Öffentliche Träger (Landkreise, Gemeinden und Städte)
2. Öffentlicher Hand gleichgestellte Träger
 - Juristische Personen öffentlichen Rechts, z. B. Sparkassen (nicht Volks- und Raiffeisenbanken), Industrie- und Handwerkskammer, Bundesagentur für Arbeit
 - Juristische Personen des Privatrechts (gleichgestellte Träger = Wirtschaftsförderungs-/ Versorgungseinrichtungen), z. B. Stadtwerke Merseburg und Zeitz, Technische Werke Naumburg.

Das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt Sachsen-Anhalt hat zudem im Rahmen eines Modellprojektes 2012/ 2013 neue Formen von regionalen Ko-Finanzierungsstrategien entwickeln lassen. In den drei Modelllandkreisen Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis und Wittenberg wurde dies exemplarisch geprüft. Als Resultat aus diesem Modellprojekt im Burgenlandkreis wurde die GESA mbH/ KöSa GmbH als möglicher Ko-Finanzierungsträger ermittelt. Die Aufgaben der GESA mbH/ KöSa GmbH sind der Abbau der Arbeitslosigkeit (SGB II und III) und erhaltende Maßnahmen in den Bereichen Tourismus und Ökologie. Sie ist zu 100% eine kommunale Gesellschaft mit Geschäftsbesorgungsvertrag. Des Weiteren ist sie gemeinnützig und eine eigene juristische Person, welche zu 100% kommunal finanziert wird und der öffentlichen Leitung und Aufsicht unterliegt. Im Jahr 2016 soll in Form eines Pilotprojektes im Burgenlandkreis durch einen fachlich geeigneten Koordinator ein Ko-Finanzierungspool eingerichtet und in den Folgejahren aufgebaut werden.

Es wäre empfehlenswert, dass sich das LEADER-Gebiet Montanregion Sachsen-Anhalt Süd an dieses Pilotprojekt angliedert.

G.3. Finanzierung des LEADER-Managements

Es ist weiterhin vorgesehen, dass der Burgenlandkreis als Träger des LEADER-Managements die erforderliche Ko-Finanzierung in Höhe der entsprechenden Prozente aufbringt (Kap. D.2.).

Im vorgeschalteten Interessenbekundungsverfahren haben sich der Burgenlandkreis und der Saalekreis bereits schriftlich dazu bereit erklärt, die Eigenmittel für das LEADER-Management im Haushalt einzustellen. Diese betragen für den Saalekreis 38% und für den Burgenlandkreis 62% der Eigenmittel (gemessen an der Bevölkerung).

H. Monitoring und Evaluierung

In der Förderphase 2007-2013 erfolgte 2011 eine Zwischenbewertung und 2013/2014 eine Abschlussbewertung der Umsetzung des LEADER-Konzeptes 2007-2013. Auf dieser Basis verständigte sich die LAG während der Erarbeitung der LES in Hinblick auf das zukünftige Monitoring- und Evaluationsverfahren. Zu diesem Zweck soll generell der im Mai 2014 durch die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume veröffentlichte „Leitfaden mit Methodenbox zur Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ herangezogen werden. Die Ergebnisse von Monitoring und Evaluation sollen auch dazu dienen, die Akzeptanz und Motivation für die Umsetzung unserer LES in der Region zu verbreiten und in der Öffentlichkeit über Ergebnisse und Beispiele zu informieren.

H.1. Monitoring

Die im Monitoring erhobenen Informationen sind die Basis, um die in der LES gestellten Ziele zu bewerten. Es sollen die Erfolge des vielschichtigen und komplexen regionalen Entwicklungsprozesses anhand konkreter Ergebnisse gemessen werden. Damit auch nachgewiesen werden kann, ob und wie die Ziele erreicht werden sollen, werden Indikatoren und Messgrößen herangezogen. Im Monitoring sind systematisch entscheidungsrelevante Informationen auf Strategie-, Projekt- und Prozessebene zu erheben.

Die quantitativen Indikatoren werden vom LEADER-Management in Projektstatistiken und Datenbanken erfasst. Eine große Unterstützung werden dabei regelmäßige „Abgleiche“ mit den statistischen Übersichten der Bewilligungsbehörde sein.

Zu qualitativen Zielstellungen, insbesondere Handlungsfeldern und zur Wirksamkeit der Akteure im Prozess der ländlichen Entwicklung, werden Befragungen der LAG-Mitglieder und Projektträger ausgewertet (Fragebögen, Befragungen von Teilnehmern an Workshops und Veranstaltungen der LAG).

Für die inhaltlichen und themenbezogenen Ziele der Strategie und Projekte wurden operationalisierte Ziele im Kapitel E.3.1. als Projektwirkungen ausgewiesen. Für die Prozessebene (Mitwirkungs- und Entscheidungsprozesse, -strukturen, Organisation der Arbeit der LAG und des LEADER-Managements) werden folgende Ziele gestellt:

Indikator	Ziel
Sitzungen der Koordinierungsgruppe	mind. 2/Jahr
Sitzungen der Lokalen Aktionsgruppe	mind. 2/Jahr
Teilnahme von Mitgliedern und LEADER-Management an Veranstaltungen mit Multiplikatoren (Kreistag, Gemeindevertretungen, Ausschüsse der Gebietskörperschaften, Netzwerke in Teilregionen)	20/Jahr
Anzahl Presseartikel und Veröffentlichungen im lokalen TV	10/Jahr
Kontakte auf Internetplattform	50/Jahr
Kontakte über Facebook u.a.	50/Jahr
Beratung von Projektträgern zu Projektideen durch LEADER-Management	100/Jahr

Teilnahme an externen Veranstaltungen (Messen, Workshops, Kongresse u.a.)	5/Jahr
Weiterbildung des LEADER-Managements bei der DVS und im LEADER-Netzwerk des Landes	2/Jahr
Jahresbericht für die Bewilligungsbehörde des LEADER-Managements	1/Jahr
Halbjahresberichte für den Träger des LEADER-Managements	2/Jahr
Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit der Arbeit der Koordinierungsgruppe - Note 1 - 2	80 %:
Zufriedenheit der LAG-Mitglieder mit der Arbeit des LEADER-Managements - Note 1 - 2	80 %
Zufriedenheit der Projektträger mit der Arbeit des LEADER-Managements - Note 1 - 2	80 %

Tabelle 9 Indikatoren für das Monitoringverfahren

Für das Monitoring werden zudem die in der Anlage 12 aufgeführten Informationen herangezogen.

H.2. Evaluierung und Selbstevaluierung

Regelmäßig soll die Umsetzung der LES in der Region auf der Basis des Landesprogramms (EPLR) und der LES bewertend analysiert werden. Unser Bewertungsanspruch ist darauf gerichtet, neben

- Ergebnissen und Auswirkungen der Verwirklichung der LES (Strategie und Projekte) auch die
- Umsetzung der LEADER-Merkmale im Prozess der regionalen Entwicklung (einschließlich LEADER-Management) zu bewerten.

Die Evaluation (Bewertung) soll aller 2 Jahre durch das LEADER-Management erfolgen. Im Verlauf der Förderperiode sollte eine Halbzeit- und eine Abschlussbewertung vorgenommen werden. Im Einzelnen geht es dabei um Folgendes:

- Darstellung der Wirkungen von Projekten und Prozessen in Umsetzung der LES (Ergebnisse der Förderungen und des Wirkens der LAG),
- Herausstellung des Standes der Verwirklichung der Entwicklungsziele und der Projektwirkungen im Kontext zu den sozioökonomischen Veränderungen,
- Einschätzung der Ausprägung der LEADER-Merkmale im Wirken der LAG (territorialer und „bottom-up“-Ansatz, Zusammenwirken in der LAG, Innovation und Modellhaftigkeit, Verknüpfung mittels integrierten multisektoralen Ansatzes in der LES, Kooperation und Vernetzung),
- Aufzeigen von Potenzialen und Schwachstellen,
- Unterstützung eines kontinuierlichen Lernprozesses und Erkennen der Erfolgsfaktoren der eigenen Arbeit,
- Bestätigen der Handlungsfelder und ihrer inhaltlichen Schwerpunkte und/oder Begründung von Änderungen der Entwicklungsstrategie,
- Ableitung von Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die weitere Verwirklichung der LES und das zukünftige Handeln der Akteure in der Region.

Vor Beginn jeder Bewertung erfolgt in der LAG eine Abstimmung zu Ablauf und einzelnen Arbeitsschritten. Dabei ist zu klären:

- was bewertet werden soll (Projekte, Handlungsfelder, Wirken der LAG, Organisationsstruktur und Umsetzungsprozess, Einbeziehung anderer Aktivitäten),
- wer an der Bewertung beteiligt werden soll (LAG, Akteure, Management, WiSo-Partner, weitere Entscheidungsträger in der Region, Projektträger),
- woran Zielerreichung zu messen ist (Zieldarstellung in der LES).

Um die Komplexität des ländlichen Entwicklungsprozesses sowie Vielzahl und Vielfalt einbezogener Akteure adäquat berücksichtigen zu können, erfolgt neben einer quantitativen auf Kriterien gestützten Betrachtungsweise, die Bewertung der Prozesse und Ergebnisse auch durch die Erfassung und Beschreibung subjektiver Meinungen und multiperspektivischer Einschätzungen. Dazu werden Verantwortliche der Region und lokale Akteure zur Halbzeitbewertung und zur Abschlussbewertung in standardisierten Leitfadeninterviews und schriftlichen Befragungen zur Umsetzung des LES befragt.

Zu den Erfolgskriterien zählen heute **Indikatoren**, welche im Bewertungsverfahren aufgestellt wurden und sich aus den Einzelprojekten in unterschiedlicher Art und Weise ergeben.

Im Folgenden sind Beispiele benannt:

- Anzahl beteiligter Partner am Projekt,
- Anzahl der geplanten Arbeitsplätze/Frauenarbeitsplätze,
- beabsichtigte Umsatzsteigerung oder Einkommenssteigerung,
- Existenzgründungen,
- Schaffungen von neuen, wettbewerbsfähigen Produkten,
- Anzahl der Unternehmen und/oder öffentlicher Einrichtungen, die von der Maßnahme profitieren,
- durchschnittliches Einkommen der Beschäftigten des Sektors,
- Anteil potentieller Nutzer an Bevölkerung/ Unternehmen der Region.

Die Erfolgskriterien sind entscheidend von der Arbeit des LEADER-Managements abhängig. Das LEADER-Management hat

- die Gesamtbetreuung der LEADER-Aktionsgruppe in allen wesentlichen Fragen zu realisieren und entsprechend zu dokumentieren,
- die Vorbereitung, Koordination und Betreuung bzw. Begleitung der Einzelprojekte zu steuern und erfassen,
- die Zusammenarbeit mit den Bewilligungsbehörden einschließlich des Berichtswesens umzusetzen und
- die LAG- und projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit zu begleiten.

Überprüfbar dargestellt wird die Umsetzung der Projekte anhand dokumentierter Zahlenwerte (im Rahmen der Projektabrechnung), Text- und Bildform im Rahmen der Verwendungsnachweise nach Abschluss der Maßnahmen.

Es erfolgt die regelmäßige Rechenschaftslegung und Berichterstattung zum Umsetzungsprozess.

LEADER – Management

Lokale Aktionsgruppe „Zeitz-Weißenfelser-Braunkohlerevier“ • Finneplan Einecke

**PROTOKOLL**

**zur Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe am
06. November 2014, Hohenmölsen, 16.00 Uhr**

1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden der LAG

Der Vorsitzende der LAG, Herr Haugk, eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Teilnehmer: siehe Teilnehmerliste Anlage 1

Es ergibt sich somit folgende Stimmverteilung:

- 6 Kommunalpartner
- 9 WISO-Partner (davon 3 Vollmachten)
- 6 Gäste/Interessenten für die Förderphase 2014-2020 (bis zur Gründung der CLLD/LEADER-Interessengruppe für die Förderphase 2014-2020 ohne Stimmrecht)

Leadermanagement (ohne Stimmrecht)

ALFF Süd (ohne Stimmrecht)

Herr Haugk stellt die Tagesordnung vor und informiert über die Änderungen. Frau Schöndube spricht stellvertretend für Herrn Böhm die Einleitungsworte für die neue Förderphase 2014-2020.

Weiterhin gibt Herr Haugk einen kurzen Rückblick auf die Förderphase 2007-2013 im LEADER-Gebiet.

Herr Landgraf wird die Gemeinschaft der Direktvermarkter in der Förderphase 2014-2020 nicht mehr vertreten. Stattdessen wird Herr Rosenberger die Gemeinschaft der Direktvermarkter in der IG vertreten.

Aus diesem Anlass bedanken sich Frau Einecke und Herr Haugk stellvertretend bei ihm für seine jahrelange Mitwirkung.

Herr Landgraf verlässt die Sitzung und übergibt eine Stimmenvollmacht an Frau Frühwirth.

2: einleitende Informationen zur neuen Förderphase 2014-2020

Frau Schöndube von der Kreisverwaltung Burgenlandkreis informiert, stellvertretend für Herrn Böhm, Amtsleiter des Wirtschaftsamt Burgenlandkreis, über die nächsten Schritte für die Förderphase 2014-2020.

Als 1. Schritt wurde der Auftrag für die Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) vom Burgenlandkreis als Träger vergeben. Der Zuschlag ging an die Firma Finneplan Einecke. Ein LEADER-Management wird es zudem noch bis zum 31.12.2014 geben. Frau Schöndube erläutert weiterhin, dass die Einreichung der LES bis zum 31.3.2015 geschehen muss. Die Bestätigung des Landes Sachsen-Anhalt der genehmigten Lokalen Entwicklungsstrategien soll bis zum 30.7.2015 erfolgen. Erst danach kann ein neues LEADER-Management ausgeschrieben werden. In die LES sollen erste Projekte in einen Aktionsplan aufgenommen werden, damit voraussichtlich bereits in der 2. Hälfte 2015 neue Projekte durch die CLLD/LEADER-Interessengruppe bestätigt und realisiert werden können, soll zusätzlich eine Prioritätenliste für 2015 erstellt werden.

Frau Einecke ergänzt, dass in der Förderphase 2014-2020 mit dem LEADER-Programm nicht nur auf den ELER-Fonds, sondern auch auf den Europäischen Sozialfonds (ESF) und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zugegriffen werden kann. In der neuen Förderphase sind in ganz Sachsen-Anhalt für den LEADER-Prozess 73 Mio. Euro EU-Mittel aus dem ELER, 14,2 Mio. EU-Mittel aus dem EFRE und 6,1 Mio. EU-Mittel aus dem ESF geplant. Die LEADER-Gruppen, bisher Lokale Aktionsgruppen (LAG) genannt, nennen sich in der Förderphase 2014-2020 zunächst CLLD/LEADER-Interessengruppen. Ob sich dies noch einmal ändert, ist noch nicht bekannt. Der CLLD/LEADER-Ansatz ist ein neuer Ansatz der EU, wodurch komplexere Projekte umgesetzt werden sollen. Inhaltliche Voraussetzungen der sogenannten innovativen Projektideen, welche verstärkt gefordert werden, sind noch nicht bekannt. Hierfür wurde eine extra Unit im Landesverwaltungsamt eingerichtet.

Herr Haugk appelliert an alle LAG-Mitglieder Frau Einecke zur Erstellung der LES vorhandene aktuelle regionale Entwicklungskonzepte (IGEKS, ISEKS, ILEKS usw.) zu übermitteln.

Diskussion:

Es wird sich erkundigt, ob von der Gemeinde Elsteraue neue Bedarfsmeldungen vorliegen. Frau Einecke erklärt, dass diese beim ALFF vorliegen. Frau Galler ergänzt daraufhin, dass außer LEADER, für die klassische Dorferneuerung weiterhin Gelder eingestellt sind und 2015 definitiv Projekte umgesetzt werden können. Frau Einecke hat zudem bereits die Bedarfsmeldungen im ALFF in Hinblick auf die Fördermöglichkeit über ILEK/LEADER gesichtet. Sie betont jedoch, dass es vor Ende März keine neuen Förderrichtlinien geben wird. Frau Galler sagt dazu, dass notfalls Projekte über die Jahre hinweg geschoben werden müssten, um eine spätere LEADER-Förderung erhalten zu können. Frau Einecke erläutert in Hinblick auf die Erstellung der LES, dass in der LES Projekte aufgenommen werden sollen und es eine Prioritätenliste geben wird. 2015 wird es aber keine Beratung durch ein LEADER-Management geben, so dass es zu empfehlen ist erfahrene Projektträger aufgenommen werden sollen. Es ist geplant, dass diese 10 Projekte Ende 2015 bewilligt werden könnten, wenn die Mittel dafür vorhanden sind und die Anträge vollständig vorliegen. Ein LAG-Mitglied bestätigt, dass die übergreifende Förderung über ELER, ESF und EFRE bereits in der LEADER-Förderphase 2007-2013 geplant war, dann aber aus dem Programm rausgenommen wurde. Deshalb sind viele Projekte aus dem Konzept nicht durchgeführt wurden. Frau Einecke erklärt, dass auch wieder Projekte aus dem ESF und EFRE-Bereich aufgenommen werden müssen, da davon auch die qualitative Bewertung des Konzeptes abhängt. Frau Galler sagt, dass die Situation diesmal nicht ganz so hoffnungslos werden wird, wie das letzte Mal, da die eingeplanten Fördermittel definitiv eingeplant sind. Herr Haugk erläutert, dass die geplanten 10 Startprojekte im Jahr 2015 realistisch und machbar sein müssen. Ein weiteres LAG-Mitglied fragt daraufhin nach, was daran sei, dass in der nächsten Förderphase nicht nur Projekte im ländlichen Raum über LEADER umgesetzt werden

können, sondern auch städtebauliche Maßnahmen. Frau Galler antwortet, dass ein genereller Ausschluss der städtebaulichen Maßnahmen nicht da sein wird, diese aber hauptsächlich als ergänzende Maßnahmen umgesetzt werden sollen.

3: Vorstellung des Evaluierungsberichtes für die Förderphase 2007-2013/14

Frau Einecke erläutert zunächst die Umsetzung des FOR der LAG Zeitz-Weißenfels Braunkohlerevier (Anlage 2: Power Point).

Diskussion:

Ein Mitglied der Erweiterungsgebiete zeigt sich erschrocken über die geringe Summe. Herr Haugk antwortet, dass nicht mehr ausgeschöpft werden konnte und es sich bei den Summen nur um das Fördervolumen und nicht die Gesamtsumme handelt. Frau Einecke und Frau Galler ergänzen, dass dazu noch die Landes- und Bundesmittel hinzukommen, es sich bei der Summe aber um die reinen EU-Fördermittel handle. Frau Galler fügt hinzu, dass die Höchstbeträge bei 350. 000 Euro Zuschuss liegen. Diese kommen zum Beispiel beim Straßenbau zusammen. Das LEADER-Konzept sieht aber nicht den Straßenausbau vor. Die Summe der Projekte (92) ist mit viel Arbeit verbunden. Das Erweiterungsmitglied fragt nach den eingereichten Projekten, die nicht über LEADER unterstützt wurden. Frau Einecke sagt, dass die Zahl anhand der zur Verfügung stehenden Unterlagen nicht nachvollziehbar wäre.

Frau Loße, Mitarbeiterin des LEADER-Managements, stellt der Diskussion folgend den Evaluierungsbericht des LEADER-Gebietes für die Förderphase 2007-2013/14 vor und erläutert die wichtigsten Erkenntnisse des Berichtes (Anlage 2: Power Point; Anlage 3: Evaluierungsbericht).

Durch die LAG-Mitglieder wurden folgende Ergänzungen/Änderungen vorgenommen:

Ein Mitglied merkt an, dass viele Projekte der Kommunen gescheitert sind, aufgrund der fehlenden Eigenmittel, und dass keine Bruttoförderung möglich ist. Bei einer Bruttoförderung werden Eigenmittel des Antragstellers effektiver einsetzbar. Außerdem konnten Projekte über LEADER nicht umgesetzt werden, da zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzeptes jegliche Förderrichtlinien fehlten und somit von geplanten LEADER-Projekten im Nachhinein keine Fördermöglichkeit mehr bestand. Die Möglichkeit einer kumulierenden Förderung würde den Kommunen und den Antragstellern die Projektumsetzung wesentlich erleichtern.

Beschluss 4/ 2014:

Die Lokale Aktionsgruppe „Zeitz- Weißenfels Braunkohlerevier“ beschließt den ihr vorliegenden Evaluierungsbericht der Förderphase 2007-2013(2014) mit dem Stand 30.10.2014 und den in der LAG Sitzung besprochenen Änderungen vom 06.11.2014

Es wurde Einstimmigkeit verzeichnet.

17:30 Uhr: Die Sitzung wird durch eine Kaffeepause unterbrochen.

17:40 Uhr: Die Sitzung wird wieder aufgenommen.

4: Gründung der neuen CLLD/LEADER-Interessengruppe für die Förderphase 2014-2020

4.1: Diskussion über die Namensgebung der CLLD/LEADER-Interessengruppe

Frau Einecke informiert, dass mit dem Interesse das LEADER-Gebiet in der nächsten Förderphase zu erweitern, auch eine eventuelle Namensänderung der Gruppe zur Debatte steht. Sie erkundigt sich, ob der Name „Zeitz-Weißenfels Braunkohlerevier“ beibehalten oder geändert werden solle. Es wurden bereits folgende 4 Namensideen bekannt und zur Diskussion freigegeben:

„Zeitz- Weißenfels Braunkohlenrevier“, „Energierregion Zeitz- Schkopau“, „Chemie- und Braunkohlerevier Zeitz- Schkopau“ oder „Montanregion Sachsen – Anhalt Süd“.

Diskussion:

Einige LAG-Mitglieder nennen die „Energierregion Zeitz-Schkopau“ bzw. später die „Energierregion Sachsen-Anhalt Süd“ als Favoriten, andere tendieren zur „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“. Es wird diskutiert, in welchem räumlichen Rahmen der Name Wirkung zeigen soll. Es wird schließlich angestrebt einen Namen zu finden, der überregional bekannt werden und ein Alleinstellungsmerkmal für die Region werden soll, der zugleich in der Zukunft als Dachmarke der Region fungieren kann. Im Raum steht auch die Aufnahme des Bestandteils „Mitteldeutsche“ in den Titel der Region, dieser wird aber von einigen Mitgliedern als zu weitläufig betrachtet.

Im Sinne der zurückliegenden Diskussion fragt Frau Einecke alle Anwesenden, ob der Name „Zeitz-Weißenfels Braunkohlerevier“ damit aus der Diskussion für die Förderphase 2014-2020 entfällt. Alle Anwesenden stimmen Ihr zu.

Es kommt die Frage auf, ob der Name in der Sitzung beschlossen werden muss oder evtl. mit Bedenkzeit verschoben werden kann. Alle anwesenden Mitglieder sind sich einig, dass die Namensgebung verschoben wird. Alle nicht anwesenden Mitglieder sollen einbezogen werden. Alle Mitglieder werden demnach per Mail um Vorschläge gebeten, so dass bis zur nächsten IG-Sitzung im Januar ein Name gefunden werden soll. Bis dahin wird unter dem Arbeitstitel „Zeitz-Weißenfels Braunkohlerevier“ weitergearbeitet. Frau Galler betont, dass der Titel die Lokale Entwicklungsstrategie widerspiegeln sollte.

Frau Einecke ergänzt, dass die nächste Sitzung der Koordinierungsgruppe (Ko-Gruppe) im November stattfinden wird. Danach folgen eine Zukunftswerkstatt und eine weitere Ko-Gruppen-Sitzung, zudem im Januar eine Sitzung der Interessengruppe (Auswahl 10 Projekte) und Ende Februar eine Sitzung der Interessengruppe mit Beschluss der LES.

4.2: Vorstellung der Geschäftsordnung

Frau Einecke erläutert den ersten Entwurf der Geschäftsordnung der Interessengruppe, der den Mitgliedern in der Sitzung vorgelegt wurde (Anlage 4).

Anmerkungen/Diskussion:

Interessengruppe:

Ein Erweiterungsmitglied hinterfragt, warum die Stadt Merseburg als beratendes Mitglied geführt ist. Frau Einecke erklärt, dass aufgrund der schriftlichen Bereitschaft zur Mitwirkung (zunächst noch nicht Mitgliedschaft) der Stadt Merseburg, diese als beratendes Mitglied in die Geschäftsordnung aufgenommen wurde. Ein LAG-Mitglied fragt daraufhin, warum die Stadt Merseburg nicht in die Koordinierungsgruppe aufgenommen werden könne. Frau Einecke erläutert, dass auch in der KO-Gruppe das Stimmenverhältnis von Kommunal- und WiSo-Partnern gewahrt werden muss. Herr Haugk erklärt, dass wenn die Stadt Merseburg als stimmberechtigtes Mitglied in der IG teilnehmen möchte, sie das könne. Daraufhin wird die Stadt Merseburg in der Geschäftsordnung zu den kommunalen Partnern hinzugefügt und als beratendes Mitglied entfernt. Frau Einecke weist daraufhin, dass mit den Erweiterungsgebieten auch mehr WiSo-Partner in die IG aufgenommen werden müssen, um das Stimmenverhältnis auf Dauer wahren zu können. Ein Mitglied fragt, ob diese WiSo-Partner aus den Erweiterungsgebieten kommen sollten. Frau Einecke bejaht dies und ergänzt, dass es gut wäre, wenn pro neuen Kommunalpartner auch ein WiSo-Partner in die IG eintreten würde. Es wird gefragt, wer als WiSo-Partner aus den Erweiterungsgebieten in Betracht kommen würde. Ein LAG-Mitglied antwortet, dass es verlässliche WiSo-Partner sein müssen, die an den Sitzungen auch definitiv teilnehmen werden.

Frau Hänel bittet um Änderung der Kösa GmbH in Gesa/Kösa GmbH.

Koordinierungsgruppe:

Herr Haugk schlägt Frau Landgraf als neue WiSo-Partnerin für die Koordinierungsgruppe vor.

Frau Landgraf stellt sich kurz vor und sagt, dass sie im Vorstand der LEADER-Region Südraum Leipzig e.V. ist und nicht abgeneigt ist in der KO-Gruppe mitzuwirken. Herr Haugk weist darauf hin, dass die Lokale Aktionsgruppe der Förderphase 2007-2013 bereits mit der Konzepterstellung Anbahnungsgespräche mit der ILE-Region geführt hat und Frau Landgraf aufgrund der Erfahrungen, auch als LEADER-Projektträgerin, eine gute Wahl wäre.

Frau Einecke weist darauf hin, dass die mittlere Ebene, die KO-Gruppe später neu gewählt werden soll, zudem auch der/die Vorsitzende der IG und ein/e Stellvertreter/in. Es wird darüber gesprochen weitere neue kommunale Partner in die KO-Gruppe aufzunehmen. Es wird die Gemeinde Schkopau vorgeschlagen. Diese stimmt einer eventuellen Mitgliedschaft zu.

Frau Einecke erläutert, dass auf die KO-Gruppe der meiste Rückgriff bei der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie stattfinden wird. Die Erweiterungsgebiete fragen nach den Begrifflichkeiten mittlere/obere Ebene und KO-Gruppe. Frau Einecke und Frau Galler erklären ihnen diese.

Frau Einecke fasst die in der Geschäftsordnung geplanten Mitglieder der KO-Gruppe zusammen: Stadt Hohenmölsen, Gemeinde Schkopau, Stadt Zeitz, Burgenlandkreis als Kommunalpartner; Frau Landgraf und Frau Frühwirth als sachkundige Einwohnerinnen, Gemeinschaft der Direktvermarkter Saale-Unstrut-Elster e.V., Fremdenverkehrsverein Weißenfelser Land e.V. als WiSo-Partner.

Frau Einecke ergänzt, dass die KO-Gruppe wegen der folgenden Sitzungen im Laufe dieser Sitzung feststehen und beschlossen werden muss. Diese soll die Stärken-Schwächen-Analyse und die Handlungsfelder der LES mit erarbeiten. Zudem muss in

dieser Sitzung die Geschäftsordnung durch die IG angenommen werden, um arbeitsfähig zu sein.

Die Geschäftsordnung wurde mit den vorgelegten Änderungen einstimmig angenommen.

4.3.: Unterzeichnung der Gründungsliste:

Alle anwesenden Gründungsmitglieder der CLLD/LEADER-Interessengruppe unterschreiben die Gründungsliste. Zu den Gründungsmitgliedern gehören zudem auch abwesende Mitglieder, die ihre Erklärung zur Mitgliedschaft in der Förderphase 2014-2020 bis zum 6.11.2014 schriftlich vorgelegt haben. Die CLLD/LEADER-Interessengruppe besteht mit ihrer Gründung aus insgesamt 29 Gründungsmitgliedern, darunter 12 Kommunal- und 17 WiSo-Partnern.

Alle anwesenden Gründungsmitglieder sind ab diesem Moment stimmberechtigt. Die Beschlussfähigkeit der neugegründeten CLLD/LEADER-Interessengruppe wird überprüft und erneut festgestellt:

Teilnehmer: siehe Gründungsliste (Anlage 5)

Es ergibt sich somit folgende Stimmverteilung der CLLD/LEADER-Interessengruppe:

10 Kommunalpartner
11 WISO-Partner (davon 3 Vollmachten)
Leadermanagement (ohne Stimmrecht)
ALFF Süd (ohne Stimmrecht)

4.4.: Wahl der Koordinierungsgruppe:

Frau Galler übernimmt als neutrale Person die Wahlleitung der Koordinierungsgruppe der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Zeitz-Weißenfelser Braunkohlerevier“. Sie wiederholt die vorgeschlagenen Mitglieder: Stadt Hohenmölsen, Stadt Zeitz, Burgenlandkreis, Gemeinde Schkopau, Frau Frühwirth, Frau Landgraf, Gemeinschaft der Direktvermarkter Saale-Unstrut-Elster e.V. und Fremdenverkehrsverein Weißenfelser Land e.V.. Frau Galler fragt nach weiteren Vorschlägen bzw. Änderungen. Niemand meldet sich diesbezüglich zu Wort. Frau Galler berichtet, dass damit 8 Mitglieder in der Mittleren Ebene zu verzeichnen sind und in Zukunft der Saalekreis noch aufgenommen werden soll. Somit ist dann auch noch ein zusätzlicher WiSo-Partner für die Koordinierungsgruppe zu finden. Die bereits feststehende Koordinierungsgruppe wird zur Beschlussfassung geführt.

Beschluss 1 /2014:

Die CLLD/LEADER-Interessengruppe „Zeitz- Weißenfelser Braunkohlerevier“ beschließt die Gründung der Koordinierungsgruppe, wie in der Sitzung vom 6.11.2014 festgelegt sowie die Aufnahme in die Geschäftsordnung.

Es wurde Einstimmigkeit verzeichnet.

4.5.: Wahl des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden

Frau Galler übernimmt als neutrale Person die Wahlleitung des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters. Herr Haugk, der bereits Vorsitzender der LAG war und gute Arbeit geleistet hat, erklärt sich dazu bereit den Vorsitz erneut zu übernehmen. Frau Galler fragt zudem in die Gruppe, ob es noch weitere Vorschläge gibt. Es wird niemand weiter vorgeschlagen oder meldet sich zu Wort.

Beschluss 2/ 2014:

Die CLLD/LEADER-Interessengruppe „Zeitz- Weißenfelser Braunkohlerevier“ beschließt, dass Herr Andy Haugk, Bürgermeister der Stadt Hohenmölsen, den Vorsitz der CLLD/LEADER-Interessengruppe für die Förderphase 2014-2020 übernimmt.

Der Beschluss wurde mehrheitlich gefasst. Es wurde eine Stimmenenthaltung gezählt.

Frau Ines Will, Stadt Zeitz erklärt sich dazu bereit den stellvertretenden Vorsitz der IG für die Förderphase 2014-2020 zu übernehmen. Frau Galler fragt nach Einwänden und weiteren Vorschlägen. Niemand meldet sich zu Wort.

Beschluss 3/ 2014:

Die CLLD/LEADER-Interessengruppe „Zeitz- Weißenfelser Braunkohlerevier“ beschließt, dass Frau Ines Will, Stadt Zeitz den stellvertretenden Vorsitz der CLLD/LEADER-Interessengruppe für die Förderphase 2014-2020 übernimmt.

Der Beschluss wurde mehrheitlich gefasst. Es wurde eine Stimmenenthaltung gezählt.

5: Weitere Absprachen:

Herr Haugk bittet die Mitglieder noch offene Fragen anzusprechen. Ein IG-Mitglied erkundigt sich nach den Terminvorschlägen für die erste Sitzung der KO-Gruppe. Frau Einecke antwortet, dass sie diese zeitnah per Mail verschickt werden.

Ein weiteres IG-Mitglied erkundigt sich aufgrund des straffen Zeitplanes der Erstellung der LES nach Hinweisen für die neuen Erweiterungsgebiete und die Auswahl von Projekten. Frau Einecke verweist auf die Zuarbeit der Unterlagen im Verfahren der Interessenbekundung der Erweiterungsgebiete zu Beginn 2014. Sie sagt weiterhin, dass auf der Internetseite ein Projektdatenbogen eingestellt werden soll, der für jedermann nutzbar sein soll. Hier können Projektideen kurz skizziert werden. Auf der Internetseite www.leader-saale-unstrut-elster.de sind zudem noch einmal alle wichtigen Unterlagen (altes Konzept usw.) zur Information per Download abrufbar. Projektideen können außerdem in der für Dezember geplanten Zukunftswerkstatt abgegeben werden. Es wird den Erweiterungsgebieten von Seiten erfahrener Mitglieder geraten sich alte Projekte und das bisherige Konzept inkl. Handlungsfelder anzuschauen, um einen Überblick für die Schwerpunkte zu bekommen. Frau Einecke ergänzt, dass es jedoch noch keine Handlungsfelder für die neue Förderphase gibt.

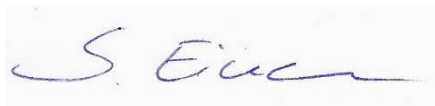
Ein Erweiterungsmitglied erkundigt sich, ob die Evaluierung auch auf der Internetseite zu finden sein wird. Frau Einecke antwortet, dass diese entsprechend der vorgeschlagenen Änderungen bearbeitet werden soll und noch nicht öffentlich

gemacht wird. Der fertige Evaluierungsbericht soll den Erweiterungsgebieten zur Einsicht zur Verfügung gestellt werden.

Ein IG-Mitglied erkundigt sich, ob die Projekte für das Konzept bereits für den Zeitraum bis 2020 gegeben werden müssen. Frau Einecke antwortet, dass der Aktionsplan nur für die ersten beiden Jahre der Förderphase erstellt werden muss.

Die Sitzung wurde um 18.30 Uhr geschlossen.

Aufgestellt: Saubach, 14.11.2014

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'S. Einecke', on a light-colored background.

Dipl.-Ing.(FH) Steffi Einecke
LEADER-Managerin

Anlage 1: Teilnehmerliste der LAG Sitzung

Anlage 2: Power Point

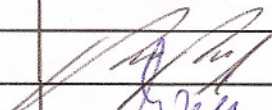
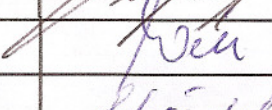
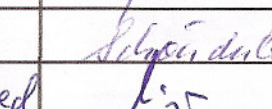
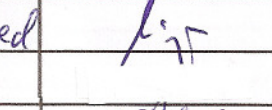
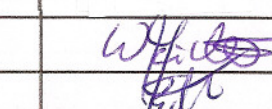
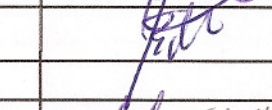
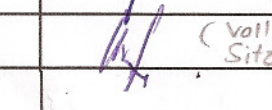
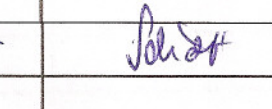
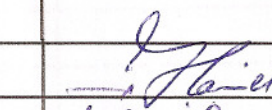
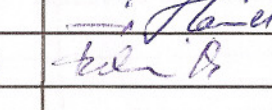
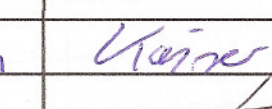
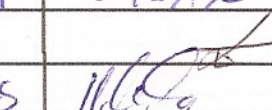
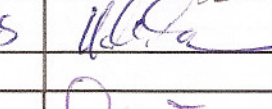
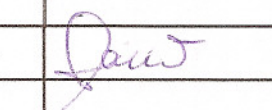
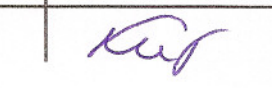
Anlage 3: Bilanz-und Evaluierungsbericht LEADER in ELER Sachsen-Anhalt für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) „Zeitz-Weißfelser Braunkohlerevier“ für die Förderphase 2007-2013 (2014)

Anlage 4: Geschäftsordnung mit Stand vom 06.11.2014

Anlage 5: Gründungsliste der CLLD/LEADER-Interessengruppe vom 06.11.2014

Sitzung der Lokalen Aktionsgruppe "Zeitz-Weißenfelser-Braunkohlerevier"

Termin: 06.11.2014, Rathaus, Sitzungssaal Hohenmölsen

Nr.	Organisation / Institution	Name, Vorname (Druckbuchstaben)	Unterschrift
	Kommunalpartner:		
1	Stadt Hohenmölsen	Haugk, Andy	
2	Stadt Zeitz	Will, Ines	
3	Burgenlandkreis, Kreisverwaltung	Schöndube	
4	Gemeinde Elsteraue	Meißner, Manfred	
5	Stadt Lützen		
6	Stadt Teuchern	Wechsner, Lars	
7	Stadt Weißenfels	Kähler, Roland	
	WISO-Partner:		
8	Gemeinschaft d. Direktvermarkter Elster-Saale-Unstrut e.V.	Landgraf, Kurt	
9	INFRA Zeitz Servicegesellschaft mbH		
10	MIBRAG mbH		
11	Netzwerk Metall-Kunststoff-Elektro Burgenlandkreis		Vollmacht Fa. Hähnel 2
12	Mitteldeutscher Umwelt- u. Technikpark e.V.		
13	GALA-MIBRAG-Service mbH	MARCEL SCHMIDT	
14	ECOVAST e.V.		
15	Kulturstiftung Hohenmölsen		Vollmacht Hohenmölsen 1
16	Handwerkskammer Halle, Regionalbüro BLK		
17	KÖSA GmbH Weißenfels	Hänel, Sabine	
18	Ruth Frühwirth, sachkundige Einwohnerin	Frühwirth, Ruth	
19	René Beyer, sachkundiger Einwohner		
20	Weingut Hubertus Triebe		
21	Erlebniskirche Währlitz		
22	Jägerschaft Hohenmölsen		
23	Fremdenverkehrsverein Weißenfelser Land e.V.	Kaiser, Kathleen	
24	Kreiskirchenamt Naumburg	Lange, Fred	
25	AG Kloster Posa	HABERKORN, THOMAS	
	Beratende Mitglieder:		
	ALLF Süd, Weißenfels	Gaier, Inke	
	BLK, Wirtschaftsamt		
	Interessenten für die Förderphase 2014-2020:		
	kommunal:		
	Saalekreis, Wirtschaftsamt		
	Stadt Leuna	Lux, Patricia	

[illegible]

Gründungsliste der CLLD/LEADER-Interessengruppe für die Förderphase 2014-2020

„Leh-Weißenfels-Braunkohlerevier“ (Arbeitstitel)

ANLAGE 1

Datum und Ort der Gründung: 06.11.2014, Rathaus, Sitzungssaal Hohenmölsen

Nr.	Organisation / Institution	Name, Vorname (Druckbuchstaben)	Unterschrift
	Kommunalpartner:		
1	Stadt Hohenmölsen		
2	Stadt Zeitz	Will, Thes	
3	Burgenlandkreis, Kreisverwaltung	Schöndube, Iris	
4	Gemeinde Elsteraue	Meißner, Manfred	
5	Stadt Lützen		
6	Stadt Teuchern	Weidner, Lars	
7	Stadt Weißenfels	Köhler, Robert	
8	Stadt Leuna	Lux, Patricia	
9	Bad Dürrenberg	Patzner, Cordula	
10	Gemeinde Schkopau	Weiß, Matthias	
	WISO-Partner:		
11	Gemeinschaft d. Direktvermarkter Elster-Saale-Unstrut e.V.		Vollmacht an Fr. Frühwirth
12	INFRA Zeitz Servicegesellschaft mbH		
13	MIBRAG mbH	GENTHER, ANDREA	
14	Netzwerk Metall-Kunststoff-Elektro Burgenlandkreis		Vollmacht Hänel
15	Mitteldeutscher Umwelt- u. Technikpark e.V.		
16	GALA-MIBRAG-Service mbH	SCHMIDT, MARCEL	
17	ECOVAST e.V.		
19	Kulturstiftung Hohenmölsen		Vollmacht an Haberkott
20	Handwerkskammer Halle, Regionalbüro BLK		
21	KOSA GmbH Weißenfels	Hänel, Sabine	
22	Ruth Frühwirth, sachkundige Einwohnerin	Frühwirth, Ruth	
23	Weingut Hubertus Triebe		
24	Jägerschaft Hohenmölsen		
25	Fremdenverkehrsverein Weißenfels Land e.V.	Kaiser, Kathleen	
26	Kreiskirchenamt Naumburg	Lange, Fred	
27	AG Kloster Posa	HABERKOTT, THOMAS	
28	Frau Landgraf, sachkundige Einwohnerin	Landgraf, Daria	
29	Zweckverband Freizeitpark Pirkau, Mondsee		
	Beratende Mitglieder:		
	ALLF Süd, Weißenfels	Gallen, Anke	
11.	Stadt Merseburg mit OT Trebnitz	Kaack, Barbara	

ANLAGE 2

Datum	Aktionen zur Beteiligung an der Erarbeitung der LES	Thema	Teilnehmerzahl
09.12.2013	LAG-Sitzung, Rathaus Stadt Hohenmölsen	Beschluss zur Teilnahme am Interessenbekundungsverfahren der Förderphase 2014-2020	23
30.01.2014	Informationstermin mit interessierten Kommunen (Gebiets- und LAG-Erweiterung)	Absichtserklärung der Kommunen zum Beitritt in die LAG in der Förderphase 2014-2020	10
25.02.2014	LAG-Sitzung, Rathaus Hohenmölsen	Bestätigung der fertigen Interessenbekundung durch die LAG	20, davon 3 interessierte Gäste
10.03.2014-14.03.2014	Weiterbildung	LEADER-Management	12
07.04.2014-11.04.2014	Weiterbildung	LEADER-Management	12
08.05.2014-09.05.2014	Bundesweites LEADER-Treffen	Regionen in den Startlöchern, Was jetzt wichtig ist!	250
15.05.2014	Demografiekongress Saalekreis und Burgenlandkreis		200
27.05.2014	Workshop CLLD/LEADER		70
30.06.2014	LEADER-Konferenz Stendal		300
01.07.2014 – 04.07.2014	Arbeitsaufenthalt Studentengruppe		50
20.08.2014	-----	Umlaufbeschluss zur Erstellung einer Lokalen Entwicklungsstrategie für die LAG	16
04.10.2014	-----	Beauftragung Finneplan Einecke zur Erarbeitung der LES durch den Burgenlandkreis	-----
28.10.2014	euregia-Messe - Leipzig	DVS - Regionale Daseinsvorsorge gestalten – Erfahrungen aus dem Aktionsprogramm in der LEADER-Praxis	200
29.10.2014	Infogespräch Pro. Fachkraft	ESF finanziertes operationelles Programm des Landes Sachsen-Anhalt – Erfahrungsaustausch mit der Firma BTH	2
06.11.2014	LAG-Sitzung, Rathaus Hohenmölsen	Neugründung der CLLD/LEADER-Interessengruppe „Zeit-Weißenfelder Braunkohlenrevier“ (Arbeitstitel bis Januar 2015), inkl. Aufnahme 1 neuer Akteur aus dem WiSo- und 3 neuer Akteure aus dem Kommunalbereich, Beschluss Geschäftsordnung der neuen Interessengruppe	19
18.11.2014	Beratung LES	MLU, MF, ALFF, LWA, ALFF	25

		Süd, beauftragte LES- Büros	
25.11.2014	Infoveranstaltung	„Große EMMA“ Sparkasse	6
27.11.2014	Sitzung der Koordinierungsgruppe, Rathaus Hohenmölsen	Erste Besprechung der SWOT-Analyse, der Schwerpunkte der LES und Handlungsfelder	7
09.12.2014	AGLR	Bericht ALFF Süd Frau Galler zum Stand der Erarbeitung der LES und weitere Planung	17
16.01.2015	Sitzung der Koordinierungsgruppe	Handlungsfelder, Prioritätenliste 2015, Aktionsplan	8
29.01.2015	IG-Sitzung	Prioritätenliste 2015, Projektvorstellungen, Aufnahme eines neuen kommunales Mitglied in die CLLD/LEADER-IG und Koordinierungsgruppe und Aufnahme eines neuen WISO-Partners in die CLLD/LEADER-IG, Namensänderung von „Zeit-Weißenfelder Braunkohlenrevier“ zu „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“	28
12.02.2015	Beratung Transromanica e.V.	Projektberatung Timetraveller along Crossroads (TaC)	5
12.02.2015	Beratung INTERREG	Burgenlandkreis INTERREG Projekte	2
13.02.2015	Versendung des 1. Entwurfs der LES an die IG-Mitglieder	Inhalte der LES, Beteiligung und Abfrage – Hinweise/Änderungswünsche	37
17.02.2015	Beratung	Burgenlandkreis, ALFF Süd, LAG Vorsitzende, 1. Entwurf LES	6
24.02.2015	IG-Sitzung	Vorstellung des Entwurfs der LES und Diskussion, Beschluss der LES	
25.02.2015	Versendung des 2. Entwurfs der LES an die IG-Mitglieder	Vorbereitung der IG-Sitzung	37
27.02.2015	Versendung des 3. Entwurfs der LES an die IG-Mitglieder	Inhalte der LES mit eingefügten Ergänzungen, Beteiligung und Abfrage weiterer Hinweise/Änderungswünsche	37
05.03.2015	Versendung des 4. Entwurfs der LES ausgewählte Mitglieder der IG	Hinweise/Änderungswünsche Endkorrektur, Orthografie	8
16.03.2015	Umlaufbeschluss IG	Beschluss der Geschäftsordnung 1. Änderung	24

Übersicht wichtigster Veranstaltungen der Arbeitsgremien zur Erarbeitung der LES

Datum	Aktionen zur Beteiligung an der Erarbeitung der LES	Thema	Teilnehmerzahl
18.11.2014	Kontaktaufnahme lokale Presse	Veröffentlichung eines Presseartikels zur Neugründung der IG und Einladung der Bevölkerung zur Zukunftswerkstatt und Möglichkeit, Projektbögen	16

		einzureichen	
19.11.2014	Kontaktaufnahme IG-Mitglieder	Abfrage der Stärken und Schwächen-Analyse bei den Mitgliedern der CLLD/LEADER-Interessengruppe, Abfrage aktueller regionaler Entwicklungskonzepte zur Einbringung in die LES	31
21.11.2014	Kontaktaufnahme IG-Mitglieder	Einladung zur Zukunftswerkstatt, Übermitteln des Projektbogens	31
21.11.2014	Kontaktaufnahme ehemalige Projektträger	Einladung zur Zukunftswerkstatt, Übermitteln des Projektbogens	30
21.11.2014	Kontaktaufnahme Amtsblätter der Kommunen des zukünftige LEADER-Gebiets	Bitte um Veröffentlichung: Einladung der Bevölkerung zur Zukunftswerkstatt und Hinweis auf Möglichkeit Projektbögen einzureichen, Bitte um Aufnahme des Artikels und Projektbogens auf Internetseiten der Landkreise, Kommunen	12
21.11.2014	Veröffentlichung des Presseartikels und des Projektbogens für potenzielle Projektträger auf der Homepage www.leader-saale-unstrut-elster.de		-----
9.12.2014	Kontaktaufnahme lokale Presse	Bitte um Veröffentlichung Termin Zukunftswerkstatt	17
9.12.2014	Kontaktaufnahme interessierte lokale Akteure mit Projektideen, die im Vorfeld ihr Interesse gezeigt haben	Verschicken der Projektbögen an die potenziellen Projektträger	5
16.12.2014	Zukunftswerkstatt der CLLD/LEADER-IG Zeitz-Weißenfelder Braunkohlerevier (Arbeitstitel bis Januar 2015)	Information der Bürger über die Förderphase und CLLD/LEADER, die Multifonds, Beantwortung allgemeiner Fragen und Unterstützung beim Ausfüllen der Projektbögen potenzieller Projektträger	23

Beteiligung der Öffentlichkeit an der Erstellung der LES

Die telefonischen Kontakte und E-Mail-Kontakte werden nicht gesondert aufgeführt. Sie machen einen erheblichen Anteil aus.



LAG

„Montanregion Sachsen – Anhalt Süd“

GESCHÄFTSORDNUNG der LAG „Montanregion Sachsen – Anhalt Süd“

Ausgewählte Rechtsgrundlagen:

- (1) der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates,
- (2) der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 480/2014 der Kommission vom 3. März 2014 zur Ergänzung der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013,
- (3) der Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und die Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005,
- (4) der Verordnung (EU) Nr. 808/2014 der Kommission mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EU) Nr. 1305/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Förderung der ländlichen Entwicklung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (noch zu erlassene DVO ELER),
- (5) der Verordnung (EU) 1306/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 über die Finanzierung, die Verwaltung und das Kontrollsystem der Gemeinsamen Agrarpolitik und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 352/78, (EG) Nr. 165/94, (EG) Nr. 2799/98, (EG) Nr. 2814/2000, (EG) Nr. 1290/2005 und (EG) Nr. 485/2008 des Rates,
- (6) der Verordnung (EU) Nr. 809/2014 der Kommission mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EU) Nr. 1306/2013 des Rates über die Finanzierung, die Verwaltung und das Kontrollsystem der Gemeinsamen Agrarpolitik,

- (7) des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum des Landes Sachsen-Anhalt (EPLR) 2014 – 2020, eingereicht am 26. Mai 2014; vorbehaltlich der Genehmigung des EPLR durch die Europäische Kommission;
- (8) der §§ 23, 44 der Landeshaushaltsordnung des Landes Sachsen-Anhalt (LHO) vom 30.4.1991 (GVBl. LSA S. 35), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17.02.2012 (GVBl. LSA S. 52) einschließlich der dazu ergangenen Verwaltungsvorschriften (VV-LHO) und den Verwaltungsvorschriften für Zuwendungen an Gebietskörperschaften und Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften in der Rechtsform einer juristischen Person des öffentlichen Rechts (VV-Gk), RdErl. des MF vom 01.02.2001 (MBI. LSA S.241), zuletzt geändert durch RdErl. vom 28. 1. 2013 (MBI. LSA S. 73);
- (9) Lokale Entwicklungsstrategie für die CLLD/ LEADER - Interessengruppe „Montanregion Sachsen-Anhalt Süd“
- (10) ILEK – Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept – Merseburg- Querfurt –Saalekreis,
- (11) ILEK der Region Burgenlandkreis, beschlossen durch den Kreistag am 06.03.2006, geändert im Juni 2010

Artikel 1 Zuständigkeit

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG genannt) ist für die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) im Gebiet der LAG zuständig.

Artikel 2 Aufgaben

- (1) Auswahl, Bewertung und Wichtung der Einzelprojekte
- (2) Die LAG führt auf der Grundlage der beschlossenen Projektauswahlkriterien eine Qualitätsbewertung (Projektbewertungsbogen mit Punktvergaben) der Leadervorhaben durch und erstellt jährlich eine Prioritätenliste.
- (3) Die LAG beschließt diese Prioritätenliste in einer Mitgliederversammlung. Falls die Mitgliederversammlung Verschiebungen in der Priorität für notwendig hält oder mehrere Vorhaben die gleiche Punktzahl haben, sind für diese Vorhaben Einzelbeschlüsse von der Mitgliederversammlung zu fassen. Für jede weitere Änderung der Prioritätenlisten im Jahresverlauf sind ebenfalls Beschlüsse der LAG Mitgliederversammlung bzw. der zwischen den Mitgliederversammlung bei Bedarf tagenden Koordinierungsgruppe der LAG vorzulegen. Die Feststellung und Dokumentation der Beschlussfähigkeit sind zu protokollieren.
- (4) Im Falle einer Ablehnung oder Zurückstellung eines Vorhabens durch die LAG hat eine schriftliche Begründung durch das Leadermanagement an den Projektträger mit dem Hinweis zu erfolgen, dass dennoch ein Antrag auf Förderung bei der Bewilligungsbehörde gestellt werden kann, um so den öffentlichen Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet zu bekommen.
- (5) Prüfung von Fortschritten und Ergebnissen (Evaluierung) entsprechend ELER
- (6) Erstellung, Prüfung und Billigung der jährlichen Berichte und Weiterleitung an die Bewilligungsbehörde
- (7) Vorschlagsrecht zur Anpassung und Änderung des Entwicklungskonzeptes

- (8) Zusammenarbeit mit dem LEADER-Management
- (9) Öffentlichkeitsarbeit.

Damit für alle potentiellen Projektträger die Möglichkeit besteht, sich umfassend zu informieren, hat jede LAG unter Wahrung des Datenschutzes über die Konzeptumsetzung zu informieren. Auf Ihrer Webseite veröffentlichen die LAG die Termine der Mitgliederversammlungen sowie deren zentrale Ergebnisse, ihr Bewertungsmuster (Projektauswahlkriterien), ihre aktuelle Prioritätenliste sowie alle bewilligten Projekte. Zur Wahrung des Datenschutzes sind nur der Projektname sowie -ort, der Projektträger nur bei öffentlich-rechtlichen Zuwendungsempfängern und ansonsten lediglich die Angabe, dass es sich um einen privaten Antragsteller handelt, mitzuteilen. Insbesondere Finanzierungsdaten sind nicht zu veröffentlichen.

Artikel 3 Zusammenarbeit

- (1) Die LAG beteiligt sich aktiv an der Vernetzung der Projekte unter Berücksichtigung der Ziele des ILEK und sorgt für deren Publizität.
- (2) Die LAG arbeitet mit der nationalen Vernetzungsstelle LEADER und der Europäischen Vernetzungsstelle zusammen.

Artikel 4 Mitglieder der LAG

- (1) Die LAG setzt sich zusammen aus folgenden regionalen Partnern:

Obere Ebene:

Ständige Mitglieder LAG (Beschlussgremium)

Kommunale Partner

- 1.Stadt Hohenmölsen
- 2.Stadt Zeitz
- 3.Kreisverwaltung Burgenlandkreis
- 4.Gemeinde Elsteraue
- 5.Stadt Lützen
- 6.Stadt Teuchern
- 7.Stadt Weißenfels
- 8.Stadt Leuna
- 9.Stadt Bad Dürrenberg
- 10.Gemeinde Schkopau
- 11.Stadt Merseburg
- 12.Zweckverband Freizeitpark Pirkau, Mondsee
- 13. Kreisverwaltung Saalekreis

WiSo-Partner

- 14.Handwerkskammer Halle, Regionalbüro Burgenlandkreis
- 15.Gemeinschaft der Direktvermarkter Saale-Unstrut-Elster e.V.
- 16.Infra Zeitz Servicegesellschaft mbH
- 17.MIBRAG mbH
- 18.MUT e.V.
- 19Netzwerk Metall-Elektro-Kunststoff

- 20.ECOVAST e.V.
- 21.Kulturstiftung Hohenmölsen
- 22.GALA MIBRAG-Service GmbH
- 23.GESA/ KÖSA GmbH
- 24.Frau Frühwirth, sachkundige Einwohnerin
- 25.Weingut Triebe, Würchwitz
- 26.Fremdenverkehrsverein Weißenfelser Land e.V.
- 27.Jägerschaft Hohenmölsen e.V.
- 28.Kreiskirchenamt Naumburg
- 29.Kultur-und Bildungsstätte Kloster Posa e.V.
- 30.Frau Landgraf, Sachkundige Einwohnerin
- 31.Traditions- und Heimatverein Trebnitz e.V.

Beratende Mitglieder in der CLLD/ LEADER IG

Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd
LEADER-Management

Mittlere Ebene

Mitglieder Koordinierungsgruppe (vorbereitendes Gremium)

Mitglieder

Stadt Hohenmölsen
Stadt Zeitz
Kreisverwaltung Burgenlandkreis
Gemeinde Schkopau
Kreisverwaltung Saalekreis

Frau Frühwirth
Gemeinschaft der Direktvermarkter Saale-Unstrut-Elster e.V.
Fremdenverkehrsverein Weißenfelser Land e.V.
Frau Landgraf

Beratende Mitglieder in der Koordinierungsgruppe

Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd
LEADER- Management

- (2) Körperschaften des öffentlichen Rechts und juristische Personen benennen einen ständigen Vertreter, der sie in der LAG vertritt. Natürliche Personen sind namentlich zu benennen.
- (3) Ständige Mitglieder der LAG können Wirtschafts- und Sozialpartner, Körperschaften sowie Vertreter/innen von Interessengruppen und sachkundige Bürger durch Beschluss der LAG werden. Bei Bedarf können weitere Vertreter/innen von Fachbehörden oder sonstige Sachverständige als beratende Mitglieder in die Arbeit der LAG einbezogen werden. Ihre Mitgliedschaft in der LAG beginnt und endet mit Beschluss durch die LAG. Die Mitglieder der Koordinierungsgruppe werden mit Beschluss durch die LAG benannt.
- (4) Das LEADER-Management übernimmt dienstleistende und koordinierende Aufgaben für die LAG; es ist nicht stimmberechtigtes Mitglied der LAG.
- (5) Die Mitglieder können sich in den Sitzungen der LAG vertreten lassen. Der/die Vertreter/in ist gegenüber der Leitung der LAG namentlich zu benennen.

- (6) Die ständigen Mitglieder der LAG wählen einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Diese müssen Mitglieder der LAG sein.

Artikel 5 Stimmrecht

- (1) Jedes ständige Mitglieder der LAG hat eine Stimme.
- (2) Beratende und zeitweise Mitglieder haben kein Stimmrecht.
- (3) Die Beschlüsse sind mit einfacher Mehrheit zu fassen.

Artikel 6 Sitzungen

- (1) Die Sitzungen der LAG finden grundsätzlich im Gebiet der LAG statt. Sie werden durch den Vorsitzenden geführt.
- (2) Die LAG sollte zweimal im Kalenderjahr stattfinden. Bei Bedarf können weitere Sitzungen einberufen werden.
- (3) Zwischen den Sitzungen regelt der Vorsitzende gemeinsam mit dem LEADER- Management die Geschäfte.
- (4) Die Einberufung hat mindestens zwei Wochen vor der jeweiligen Sitzung der LAG oder Koordinierungsgruppe den Mitgliedern unter Angabe von Ort und Zeit der Sitzung zusammen mit der Tagesordnung zuzugehen.
- (5) Vorlagen zur Sitzung sind der Einberufung beizufügen oder spätestens zwei Tage vor der Sitzung den LAG -Mitgliedern zur Verfügung zu stellen. Die Übermittlung per E-Mail oder Telefax ist möglich.
- (6) Die Projektträger stellen ihr Projekt in der Regel selbst vor.
- (7) Für Sitzungen der Koordinierungsgruppe gelten Artikel 6 (1) bis (6).

Artikel 7 Beschlussfassung

- (1) Die Beschlussfähigkeit der LAG ist gegeben, wenn mindestens die Hälfte der ständigen Mitglieder anwesend ist und der Anteil der Wirtschafts- und Sozialpartner, bezogen auf die anwesenden stimmberechtigten LAG - Mitglieder mind. 51 % beträgt. Ein Beschluss ist gefasst, wenn die Mehrheit der anwesenden ständigen Mitglieder zugestimmt hat
- (2) Die Beschlussgegenstände ergeben sich aus Artikel 2.
- (3) Beschlussanträge können alle ständigen Mitglieder der LAG stellen.
- (4) Ist ein Mitglied an der Teilnahme der LAG -Sitzungen verhindert, kann er seine Stimme an ein anderes stimmberechtigtes Mitglied übertragen. Diese erfolgt per schriftlicher Vollmacht. Ein Mitglied darf jeweils nur ein anderes Mitglied per Vollmacht vertreten, dabei darf ein kommunales Mitglied nur ein kommunales Mitglied vertreten, ein WiSo-Partner darf nur einen WiSo-Partner vertreten.
- (5) Ist die Beschlussfähigkeit der LAG im Ausnahmefall nicht gegeben, so kann die LAG kurzfristig erneut zusammengerufen werden, (Ladungsfrist von mindestens einer Woche) oder auch in einem schriftlichen Verfahren (auch per E-Mail, Fax oder Internet) ein Beschluss herbeigeführt werden. Artikel 7 gilt dabei in vollem Umfang.
- (6) Zur Vermeidung von Interessenskonflikten nehmen private Projektträger und Projektträger aus der Wirtschaft, die gleichzeitig stimmberechtigtes Mitglied der LAG sind, an der Abstimmung ihres Projektes durch die LAG nicht teil.

Artikel 8 Niederschrift

- (1) Über jede Sitzung der LAG ist eine Niederschrift zu fertigen.
- (2) Die Niederschrift enthält neben Ort und Zeit der Sitzung die Namen der Teilnehmer/innen, die Tagesordnung sowie den Wortlaut der Anträge und Beschlüsse.
- (3) Die Mitglieder können verlangen, dass ihre Erklärungen in der Niederschrift festgehalten werden.
- (4) Die Niederschrift der Sitzung soll den Mitgliedern innerhalb von 30 Tagen nach der Sitzung, spätestens aber mit der Ladung zur nächsten Sitzung, übergeben werden.

Artikel 9 LEADER-Management

Aufgaben des LEADER-Managements sind die

- Gesamtbetreuung der LAG
- Koordination der Geschäfte der LAG zwischen den Sitzungen in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden
- Beratung und Unterstützung des Vorsitzenden/der Vorsitzenden der LAG – Einberufung der Sitzungen der LAG
- Vorbereitung der Sitzungsunterlagen
- Erstellung der Niederschriften über die Sitzung und die Versendung an die Mitglieder der LAG und die Bewilligungsstelle
- Archivierung der Unterlagen der LAG
- Moderation und Unterstützung beim Konfliktmanagement im LEADER-Netzwerk
- Mitarbeit im LEADER- Netzwerk auf regionaler und auf Landesebene
- Zusammenarbeit mit der Bewilligungsbehörde
- Akquise von Projekten entsprechend der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie
- Anleitung der Akteure bei der Antragstellung und Abstimmung mit Fachbehörden bei Erstellung von Verwendungsnachweisen, bei Ausschreibung, bei der Umsetzung
- Bewertung der Projekte vor, während und nach der Förderung und Berichterstattung
- gegenüber der Bewilligungsbehörde (dazu werden Indikatoren übergeben)
- Öffentlichkeitsarbeit zur LAG in Abstimmung mit dem LAG-Vorsitzenden und dem Träger
- Abstimmung mit anderen Planungen und anderen regionalen Initiativen
- Berücksichtigung und Anwendung des ILEK Burgenlandkreis und Saalekreis und Abstimmung

Prozesse

Die Geschäftsordnung wurde durch die CLLD/ LEADER IG am 06.11.2014 in Hohenmölsen angenommen.

Die Geschäftsordnung wurde durch die CLLD/ LEADER IG am 16.03.2015 per Umlaufbeschluss geändert.

Hohenmölsen, den.....

.....
Andy Haugk

Vorsitzender der CLLD/ LEADER IG „Montanregion Sachsen – Anhalt Süd“

PROJEKTBOGEN

**Anmeldung von Vorhaben zur Erarbeitung der
Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)
für die Interessengruppe „Zeitz- Weißenfelser Braunkohlerevier“
(vorl. Arbeitstitel)**

Durch den Projektträger sind nur die grau hinterlegten Felder auszufüllen!

Projektnummer:	Kommunal: Privat:
Anschrift des Projektträger	Name, Adresse, Telefon und E-Mail
Titel des Projektes	
Projektbeschreibung (Erläuterung des Projektes Fotos und Information zur Lage)	

Projektziele (z.B. Umnutzung nicht genutzter Bausubstanz, Schaffung neuer Arbeitsplätze, Erhaltung und Inwertsetzung historischer Bausubstanz, Sicherung der Daseinsvorsorge, Innovation und Forschung, Bildung, Qualifizierung und lebenslanges Lernen sowie Vernetzung und Kooperation) <u>Diese Zusammenstellung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!</u>	
--	--

Kosten Angaben in Euro, brutto (inkl. MwSt.)	Investitionsjahre (möglich in Jahresscheiben und Kostenarten)				
	2016	2017	2018	2019	2020
Investitionen					
Personal- und Honorarkosten					
Kosten für Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit					
Kosten für Studien/Konzepte					
weitere Kosten					
Gesamtkosten					

Hinweise:

Der ausgefüllte Projektbogen des potenziellen Projektträgers dient zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES). Alle Angaben sind freiwillig.

Der Projektbogen ist kein offizieller Fördermittelantrag o.ä.

Mit seiner Unterschrift erklärt sich der potenzielle Projektträger bereit, dass die Angaben in die Erarbeitung der LES einfließen und nach dem 31.3.2015 durch die Interessengruppe „Zeit-Weißenfelder Braunkohlerevier“ (vorl. Arbeitstitel), den Landkreis Burgenlandkreis und Saalekreis und das Land Sachsen-Anhalt veröffentlicht werden können.

.....
Datum

.....
Unterschrift des (potenziellen) Projektträgers

Sie können den Projektbogen **an folgende Adressen senden:**

eMail: finneplan.einecke@web.de, leader@leader-saale-unstrut-elster.de

Post: Finneplan Einecke, Wilhelm- Pieck- Straße 21, 06647 Finnland/ OT Saubach

CLLD/ LEADER Montanregion Sachsen-Anhalt Süd – Bewertungsbogen für LEADER-Vorhaben Förderphase 2014-2020
ANLAGE 5

	PRÜFKRITERIEN	5	10	15
1	Projekt ist weiterer Bauabschnitt zu einem bereits vorangegangenen LEADER- Projekt (ja: 5 Pkt.; nein: 0 Pkt.)			
	Handlungsfeld 1: Begleitung des Prozesses der Stabilisierung und Gestaltung der gewerblichen Wirtschaft und der Land- und Forstwirtschaft unter Nutzung der natürlichen, landschaftlichen und historischen Ressourcen sowie der Erschließung neuer gewerblicher Tätigkeitsfelder und der Schaffung neuer Wertschöpfungsquellen. Bewertung des Vorhabens nach den Projektwirkungen:	5	10	15
2	- Schaffung neuer Dauerarbeitsplätze			
3	- Sicherung vorhandener Arbeitsplätze, Schaffung geringfügiger Beschäftigung			
4	- Sicherung und Förderung des Energiestandortes mit traditionellen Ressourcen			
5	- Sicherung und Förderung des Energiestandortes mit neuen Ressourcen			
6	- Vernetzung Umwelt – Technik – neue Technologien – Wissenspotentiale			
7	- Erhalt von KMU in den Bereichen Handwerk, Dienstleistungen, Tourismus,			
8	- Neugründung / Diversifizierung von KMU in den Bereichen Handwerk, Dienstleistungen, Tourismus			
	- Bonus für die Nutzung, Sanierung oder Umnutzung traditioneller Bausubstanz (gilt für Nr. 6 und 7)			
9	- Unterstützung/Aufbau von Kooperationen und Netzwerkarbeit			
10	- dient dem Erhalt eines land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes			
11	- Neugründung / Diversifizierung eines land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes			
	- Bonus für Direktvermarktung (gilt für Nr. 11)			
	Handlungsfeld 2: Projekte zur Entwicklung und Belebung von Kommunen unter der Beachtung demografischer Entwicklungen durch Unterstützung von jungen Familien und Senioren sowie von kommunalen und privaten Vorhaben zur Sicherung einer ausreichenden Infrastruktur, die einer tragfähigen Daseinsvorsorge dienen. Bewertung des Vorhabens nach den Projektwirkungen:	5	10	15
12	- Anpassung der kommunalen Versorgungsinfrastruktur an den demographischen Prozesses			
13	- Unterstützung einer jungen Familie beim Erhalt vorhandener Bausubstanz			
14	- Förderung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen, Senioren oder Behinderten sowie benachteiligten Personen			
15	- Kommunale und private/Kirchliche Kooperation			
16	- Unterstützung von Vereinsarbeit			
	- Bonus zur Verbesserung des Dienstleistungs- und Betreuungsangebotes in einem Schwerpunktort laut ILEK (gilt für Nr. 3 – 6)			
	- besondere Angebote für die Gemeinschaft in kirchlichen oder privaten Einrichtungen			
17	- Teil eines vernetzten Projektes bzw. trägt zur Vernetzung verschiedener Projekte bei (die Vergabe nur einer Punktzahl ist möglich)			
	Örtlich begrenzt (Kommune, Stadt, Verbands- bzw. Einheitsgemeinde)			
	Regional (innerhalb des LEADER- Gebietes)			
	Überregional (über die Grenzen des LEADER- Gebietes hinaus)			
	Handlungsfeld 3: Bewahrung des regionaltypischen Charakters der Region durch Maßnahmen zum Erhalt, Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft, städtebauliche, und landschaftsgestalterische Neuordnung der Siedlungen, Bewahrung und touristische Erschließung des bergbaulich-industriellen und militärhistorischen Erbes sowie Erhalt und Nutzung historisch bedeutender Gebäude und baulicher Anlagen. Bewertung des Vorhabens nach den Projektwirkungen:	5	10	15
18	- Aktive Landschaftsgestaltung			
19	- Abbruch von Gebäuden und Anlagen sowie Flächenberäumung (mit Nachnutzung)			
	- Bonus für die Verbesserung des Ortsbildes an öffentlichen Straßen, und Plätzen			
	- Bonus für die Verbesserung der Verkehrssituation und der Verkehrssicherheit			
	- Bonus für Gestaltung innerörtlicher Grünflächen, Verbesserung der ökologischen Wertigkeit oder des Hochwasserschutzes			
20	- Abbruch von Gebäuden und Anlagen an regionalen und überregionalen touristischen Routen			
21	- Flächen- und Nutzungsoptimierung durch Verbund von Maßnahmen			
22	- aktive Imageentwicklung der Region			
23	- Darstellung, Vernetzung und Vermarktung der regionalen Geschichte			
	- Bonus Schwerpunkt Bergbau- und Industriegeschichte (gilt für Nr. 6)			
	- Bonus Schwerpunkt Militärhistorie (gilt für Nr. 6)			
	- Bonus historische Persönlichkeiten (gilt für Nr. 6)			
	- Bonus historisch bedeutendes, ortsbildprägendes und denkmalgeschütztes Gebäude und baulichen Anlagen (gilt für Nr. 6)			

Punktzahl

"LAG Montanregion Sachsen- Anhalt Süd"

Anlage 6

Gebietsgrenzen der LAG
"Montanregion Sachsen- Anhalt Süd"

Förderphase 2014 - 2020

 Grenze LAG



N Maßstab 1 200.000

Kartengrundlage TK 100.000

Gebiete mit besonderem Schutzstatus

Landschaftsschutzgebiet
Kiesgruben Wallendorf, Schladebach
Floßgraben
Saale
Saaletal
Maibachtal
Elsteraue
Kuhndorfal

Landschaftsschutzgebiete im LEADER-Gebiet Montanregion Sachsen-Anhalt Süd, Quelle: LVWA Sachsen-Anhalt, Stand 31.12.2013¹

Naturschutzgebiet
Grubengelände Nordfeld Jaucha
Bergbaufolgelandschaft Kayna-Süd

Naturschutzgebiete im LEADER-Gebiet Montanregion Sachsen-Anhalt Süd, Quelle LVWA Sachsen-Anhalt, Stand 23.6.2014²

FFH (Flora-Fauna-Habitat)-Gebiete
Gieselniederung westlich Merseburg
Weißer Elster nordöstlich Zeitz
Zeitzer Forst
Engelwurzweide östlich Bad Dürrenberg
Schafhufe westlich Günthersdorf
Pfeifengrasweide bei Günthersdorf

FFH-Gebiete im LEADER-Gebiet, Landesamt für Umwelt Sachsen-Anhalt, Stand 21.12.2014³

Vogelschutzgebiet
Zeitzer Forst

Vogelschutzgebiete im LEADER-Gebiet, Landesamt für Umwelt Sachsen-Anhalt, Stand 21.12.2014⁴

¹ <http://www.lau.sachsen-anhalt.de/natur-internationaler-artenschutz/schutzgebiete/landschaftsschutzgebiete-lsg/gebiete/>

² <http://www.lvwa-natur.sachsen-anhalt.de/titel.htm>

³ <http://www.lau.sachsen-anhalt.de/natur-internationaler-artenschutz/natura-2000>

⁴ <http://www.lau.sachsen-anhalt.de/natur-internationaler-artenschutz/natura-2000>

Bevölkerungsstand und -prognose, Flächen und Bevölkerungsdichte des LEADER-Gebietes
Montanregion Sachsen-Anhalt Süd

ANLAGE 8

Gemeinde/Stadt /Ort	Fläche in km ²	Einwohnerzahl Stand 31.12.2012	Einwohnerzahl Prognose 2020	Bevölkerungsdichte Stand 2012
Burgenlandkreis				
Stadt Lützen mit Ortsteilen	96,48***	8.871	8.252	92***
Stadt Hohenmölsen mit Ortsteilen	75,21***	10.089	9.041	134***
Borau (OT Stadt Weißenfels)	5,61*	646*	655	115***
Langendorf (OT Stadt Weißenfels)	14,54*	2.285*	2.320*	157***
Markwerben (OT Stadt Weißenfels)	3,77*	637*	600*	169***
Burgwerben (OT Stadt Weißenfels)	4,42*	997*	1.012*	226***
Reichardtswerben (OT Stadt Weißenfels)	9,3*	1166*	1.150*	125***
Tagewerben (OT Stadt Weißenfels)	7,16*	828*	820*	116***
Großkorbetha (OT Stadt Weißenfels)	12,68*	1.777*	1.710*	140***
Schkortleben (OT Stadt Weißenfels)	7,05*	364*	295*	52***
Wengelsdorf (OT Stadt Weißenfels)	5,89*	884*	874*	150***
Stadt Teuchern mit Ortsteilen (außer Gröbitz u. Prititz)	62,54*	7094*	k.A.v.	113***
Gemeinde Elsteraue	79,91**	8.688	8.033	109***
Stadt Zeitz mit Ortsteilen	87,16**	29.639	27.123	340***
Saalekreis				
Stadt Leuna mit Ortsteilen	87,05*	13.981	13.206	161***
Stadt Bad Dürrenberg mit Ortsteilen	36,13*	12.057*(Stand 2013)	10.497	334***
Stadt Merseburg (OT Trebnitz)	1,52*	143*	k.A.v.	94*
Gemeinde Schkopau	99,72*	11.288 *	10.370	113***

Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Stand 31.12.2012,

* Angaben der Städte und Einheitsgemeinden

** Angaben Kreisverwaltung Burgenlandkreis

*** eigene Berechnung aufgrund gelieferter Daten

k.A.v. keine Aussage verfügbar

1. Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ELER unterstützt werden sollen

Nr ·	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwer- punkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
1	Freisitz mit Überdachung, Granschütz, Auensee (Auf dem Campingplatz Granschütz soll das Dach des Freisitzes neu gedeckt werden sowie Sitzflächen und Tisch ausgebessert werden. Durch die Renovierung kann der Freisitz durch die Gäste des Campingplatzes besser genutzt werden, z. B. auch für Familienfeiern.) (1)	privat	3	X		16.000	6.050	45 (netto)	2016	6b
2	Erneuerung einer Brücke über den Aupitzbach in Aupitz (Die Brücke über den Aupitzbach ist desolat. Der Aupitzbach quert den "Dorfanger" und läuft in Richtung Granschütz. Der "Dorfanger" liegt mittig in der Ortschaft begrenzt durch die Lange Straße und die Landesstraße Kreisstraße K2200. Über den Anger verläuft ein Weg, welcher beide Verkehrsanlagen fußläufig verbindet. Auf dem Dorfanger befindet sich außerdem ein Spielplatz und es findet das jährliche Schützenfest statt. Der Weg wird fußläufig intensiv durch Anwohner genutzt. Die Brücke soll als fußläufige Brücke zur Sicherung der Daseinsvorsorge und der Infrastruktur errichtet werden.) (1)	Stadt Hohenmölsen	3	X		17.000	12.750	75 (brutto)	2016	6b, 4b
3	Neubau Informationszentrum, Mondsee, Hohenmölsen (Das Informationszentrum wird im zulässigen Geltungsbereich des Bebauungsplanes im Zugangsbereich des Mondsees Hohenmölsen errichtet, in unmittelbarer Nähe des Recarbo-Radweges und Saale-Unstrut-Elster-Rad-Acht. Das Informationszentrum soll Radfahrern, Wandern, aber auch Campingfreunden und Kurzzeiturenlauern über den weiteren Radwegverlauf, Ausflugsziele und im besonderen Maße über die Braunkohleregion informieren. Erforderlich sind ein Informations- und Ausstellungsraum, ein Mitarbeiterbüro sowie Besuchertoiletten und ein Konferenzraum für Vorträge und Informationsveranstaltungen. Dieses Projekt trägt zur Umsetzung des Tourismuskonzeptes zur Erholung des Menschen in der Bergbauregion bei.) (1)	Zweckverband Freizeitpark Pirkau	3	X		330.000	247.500	75 (brutto)	2016	6b
4	Um- und Ausbau Gebäude Wasserrettung, Mondsee, Hohenmölsen (Das vorhandene Gebäude ist für die leitende Schwimmmeisterin und temporär bis zu 4 Rettungsschwimmer zu klein. Zudem findet der Verleih diverser Sportgeräte/Schwimm-utensilien statt. Hierzu könnte in ferner Zukunft ein Fahrradverleih und Kleinstreparaturmöglichkeiten hinzukommen. Dieses Projekt	Zweckverband Freizeitpark Pirkau	3	X		200.000	150.000	75 (brutto)	2017	6b

Aktionsplan 2016/2017
ANLAGE 9

Nr ·	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwer- punkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
	trägt zur Umsetzung des Tourismuskonzeptes Erholungspark Mondsee bei) (1)									
5	Ausbau Büro im Café Quippini, Langendorf (Gemeinde Elsteraue) (An den vorhandenen Einrichtungsladen grenzt ein kleines Fachwerkhaus 2013 wurde mit Hilfe von LEADER-Fördermitteln bereits das Dach neu gedeckt - in dem ein Büro und Warenlager eingerichtet werden soll. Die ankommenden Waren für den Einrichtungsladen lassen sich nicht mehr alle im Laden unterbringen. Ein Lager ist deshalb nötig. Der Umbau dient der Instandsetzung und Erhaltung alter Bausubstanz und der Unterstützung eines jungen Selbstständigen sowie der Daseinsvorsorge in der Umgebung.) (1)	privat	1	X		20.000	7.563	45 (netto)	2016	6b
6	Instandsetzung Kirchturm, Rehmsdorf (Instandsetzung und Sicherung des Kirchturms Rehmsdorf zur Sicherung der historischen Bausubstanz und des Wahrzeichens des Dorfes. Die Kirche dient als Konzertraum für das Dorf und ist damit ein wichtiger Mittelpunkt im kulturellen Leben der Umgebung.) (1)	Kirchen- gemeinde Rehmsdorf- Tröglitz	3	X		157.400	59.521	45 (netto)	2016	6b
7	3.BA Aufbau ehemaliges KZ-Außenlager Wille, Rehmsdorf (Bereits die ersten beiden Bauabschnitte wurden mit Hilfe von LEADER umgesetzt. Im dritten Bauabschnitt sollen nun mit Unterstützung des Landkreises und LEADER die zwei noch bestehenden Baracken gesichert und Besuchern zugänglich gemacht werden (Fenster, Mauerwerk, Dächer). In einer Baracke sollen später die Bettgestelle der damaligen Lagersituation nachgestellt werden.) (1)	Gemeinde Elsteraue	3	X		55.000	41.250	75 (brutto)	2016	6b
8	Erneuerung Dach Fachwerkhaus (Diorama Schlacht bei Roßbach) Reichardtswerben (Das Gebäude dient als Gedenkstätte des 7-jährigen Krieges und bringt zudem in weiteren Räumen weitere Geschehnisse unter. Nun soll das Dach des Fachwerkhauses (1690) erneuert werden, um die historische Bausubstanz und die Ausstellungsmöglichkeiten zu sichern.) (1)	Ev. KS Großkorbetha	3	X		55.000	20.798	45 (netto)	2016	6b
9	Erweiterung Feuerwehrgebäude Taucha, Sanitärbereich (Die vorhandene Feuerwehrgarage im Ortsteil Taucha soll umgebaut werden. In dem jetzigen Schulungs- und Aufenthaltsraum soll ein Sanitärbereich getrennt für Männer und Frauen errichtet werden. An das Gebäude soll der Schulungsraum angebaut werden.)	Stadt Hohenmölsen	2	X		98.800	74.100	75 (brutto)	2016	6b
10	Erneuerung von zwei Brücken in der Ortschaft Werschen (Die Rippach und der Mittelgraben verlaufen auf einem kleinen Stück fast parallel in der Ortslage Werschen. Die Brücken befinden sich im Verlauf eines Rad- und Wanderweges, welcher als Abstecher vom	Stadt Hohenmölsen	3	X		50.000	37.500	75 (brutto)	2016	6b, 4b

Aktionsplan 2016/2017
ANLAGE 9

Nr ·	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwer- punkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
	Rippachradweg über die als LEADER-Projekt bereits geförderte Kirche in Unterwerschen führt. Die Kirche bietet den Radfahrern und Wanderern einen Ruhe- und Andachtspunkt. Die fußläufig zu diesen Zwecken intensiv genutzten Brücken sind nicht ausreichend verkehrssicher und sollen als fußläufige Holzbrücken erneuert werden, um die Daseinsvorsorge und Verkehrsinfrastruktur zu sichern, aber auch die Region für touristische Zwecke aufzuwerten (Rad- und Wandertourismus.)									
11	Ausbau Floßgraben-Radweg, Lützen-Nempitz-Kötzschau (Vor einigen Jahren wurde ein Förderverein Elsterfloßgraben gegründet. Ziel ist die Wiederherstellung der touristischen Bedeutung des Elsterfloßgrabens/Radweges und die Verbindung der Gemeinden Lützen, Nempitz, Kötzschau. Auf Schautafeln ist noch zu wenig auf die frühere Nutzung des Floßgrabens und die Tätigkeit der Scheitholz-Flößer verwiesen. Die Stadt Bad Dürrenberg hat die Absicht, Schauflößen zu veranstalten bzw. Wasserspielplätze einzurichten, auf denen "geflößt" werden kann.)	Stadt Bad Dürrenberg	3	X		10.000	7500	75 (brutto)	2017	6b, 4b
12	Ausbau Radweg Tollwitz/Ellerbach – Lützen als Lückenschluss (Es soll ein vorhandener Feldweg zwischen Tollwitz/Ellerbach über Schweßwitz nach Lützen ausgebaut werden. Zur Zeit besteht dieser aus für Radfahrer ungeeignetem Kopfsteinpflaster. Diese Strecke soll asphaltiert werden. Der Ausbau als Radweg dient dem Lückenschluss des Radweges "Sole-Kohle und Geschichte".)	Stadt Bad Dürrenberg	3	X		305.000	228.750	75 (brutto)	2016/2017	6b
13	Innenausmalung der Kirche, Werschen (Nutzbarmachung des Kirchenraums, Instandsetzung des Innenraums der Kirche zu Werschen als weiterführende Baumaßnahmen. In der Förderphase 2007-2013 wurde bereits die Dachsanierung über LEADER gefördert. Die Kirche ist der einzige öffentliche Raum für Konzerte und größere Trauerfeiern im Ort.)	Kirchspiel Teuchern	3	X		35.000	13.235	45 (netto)	2016	6b
14	Radwege-Kirche Reuden (Die Fassade der Kirche in Reuden soll als weiterführende Baumaßnahme instandgesetzt werden. In der Förderphase 2007-2013 wurde bereits die Sanierung des Kirchturms über LEADER gefördert.)	Ev. Kirchspiel Reuden	3	X		45.000	17.017	45 (netto)	2016/2017	6b
15	Weiterführende Arbeiten 2. BA Kirche Profen (Instandsetzung/statische Sicherung von Mauerwerk und Chorbogen der Kirche zu Profen. In der Förderphase 2007-2013 wurde bereits die Sanierung des Kirchturms über LEADER gefördert.)	Kirchen- gemeinde Profen	3	X		70.000	26.471	45 (netto)	2017	6b
16	Kirche St. Viti Lützen; Dach Chorraum, Fenster und Fassade; Innensanierung: Putz, Elektroanlage, Bankheizung (Die Kirche St. Viti Lützen ist eine teilrestaurierte, historisch wertvolle Kirche. Die	Ev. Kirchspiel Lützener Land	3	X		5.000	1.891	45 (netto)	2017	6b

Aktionsplan 2016/2017
ANLAGE 9

Nr ·	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwer- punkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
	Kirche muss sicherer und besser im Winter benutzbar werden. Sie ist der Raum für das kulturelle Leben in Lützen und für große Veranstaltungen. Neben der Kirchengemeinde wird sie auch durch Schulen und das Gustav-Adolf-Werk genutzt. Im Sommer soll sie neben dem Schlossmuseum und der Gedenkstätte ein weiteres touristisches Ziel bieten. Aus diesem Grund sollen die nebenstehenden Maßnahmen zur Sicherung, Attraktivität und Verbesserung des Projektes beitragen.)									
17	Kirche Röcken; Sanierung Fassade, Fenster, Innenraum, Stabilisierung des Turmes, Dachstuhl-sanierung, Neueindeckung von Dach und Turm, Einbau einer Infrarotbankheizung (Die Dorfkirche Röcken soll eine erweiterte Nutzung erfahren und die historische Gebäudesubstanz erhalten werden. In einem ersten Bauabschnitt in der Förderphase 2007-2013 wurde über LEADER bereits der Turm statisch gesichert. Diese Kirche ist die Taufkirche Friedrich Nietzsches. Sein Geburtshaus, sein Grab und die Gedenkstätte mit Museum liegen direkt daneben. Für Lesungen, Konzerte, Vortragsveranstaltungen und Diskussionsrunden wird die Kirche über den gottesdienstlichen Gebrauch benötigt.)	Ev. Kirchspiel Lützens Land	3	X		220.000	83.193	45 (netto)	2016/2017	6b
18	Kirche Pörsten, Sanierung Fassade, Fenster, Innenraum, Einbau einer Infrarotbankheizung (Die Dorfkirche Pörsten soll eine erweiterte Nutzung erfahren und die historische Gebäudesubstanz erhalten werden. Durch die nahe Autobahn A9 und die Bahnstrecke mit den Kohlezügen herrscht auf dem Friedhof ein so hoher Geräuschpegel, dass Trauerfeiern fast unmöglich sind. Weltliche und kirchliche Trauerfeiern sollen in Zukunft in der Kirche stattfinden.)	Ev. Kirchspiel Rippachtal	3	X		60.000	22.689	45 (netto)	2016	6b
19	Umfassende Sanierung des alten Pfarrhauses "Zum Bornberg 6, Taucha" und Umnutzung für mehrere Generationen und kleiner Werkstatt (Es ist geplant, das genannte Objekt zu kaufen, zu sanieren und anschließend als familiäres Mehrgenerationenhaus (junge Familie und Eltern) zu nutzen. Die Familie will ihren drei Kindern unter 16 Jahren ein "richtiges" Zuhause bieten und den Schwiegereltern ermöglichen, nach dem Ausstieg aus dem Erwerbsleben mit der jungen Familie gemeinsam zu leben. Des Weiteren soll die berufliche Tätigkeit des Familienvaters nach Taucha ausgelagert werden. Deshalb soll im Objekt eine kleine Werkstatt für die Fahrradmarke "Morris-Cycles" entstehen. Mittelfristig soll die komplette Produktion in Taucha stattfinden.)	privat	2		X	85.000	35.714	50 (netto)	2016/2017	6b

Aktionsplan 2016/2017
ANLAGE 9

Nr ·	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwer- punkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
20	Renovierung der Fassade des Sanitärtraktes und Lagers Campingplatz Granschütz (Auf dem Campingplatz Granschütz soll die Fassade des Sanitärtraktes, des Sanitärtraktes am Bungalow und des Lagers (alter Sanitärtrakt) renoviert werden.)	privat	3	X		30.000	11.345	45 (netto)	2016	6b
21	Solidarische Gemüsemanufaktur Starsiedel (In Starsiedel soll nach dem Konzept der Solidarischen Landwirtschaft (CSA) eine Gärtnerei mit Folgeprojekten aufgebaut werden. Hierzu soll eine alte Baubrache wiederbelebt werden. Vorrangiges Ziel ist eine regionale und saisonale Gemüseversorgung bis hin zur Vollversorgung aufzubauen. Auf lange Sicht sollen Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Umweltprojekt soll einen Paradigmenwechsel vom Konsumenten zum Prosumenten schaffen. Die Gärtnerei wird ein Ort des Lernes und Lebens. Die Abnehmer (Mitlandwirte) haben die Möglichkeit, aktiv in "ihre" Landwirtschaft einzugreifen, mitzuarbeiten und sich zu beteiligen. Es sind Folgeprojekte mit sozialen Trägern vorausgesehen.)	privat	1		X	67.500	28.361	50 (netto)	2016/2017	1b, 4c, 6b
22	RECARBO-Kohleradweg Beschilderung, Zeitz (Das bereits 2007 begonnene Projekt des RECARBO-Radweges bildet einen wichtigen Informations- und Lehrpfad in der Region. Im ersten Abschnitt soll der bereits beschilderte Radweg auch zwischen Kretzschau und der Brikettfabrik Hermannschacht mit Tafeln versehen werden. Des Weiteren sollen weitere Info- und Hinweisschilder zwischen dem Mondsee, zur Anbindung des Elsterradweges und schließlich wieder zur Brikettfabrik gesetzt werden. Außerdem ist die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit in Print, Medien usw. notwendig.)	Brikettfabrik Hermannschacht	3	X		10.000	3.782	45 (netto)	2016/2017	6b
23	Brikettfabrik zum Anfassen (Part 1), Zeitz (Nach dem Motto "erleben, statt nur sehen" möchte die Brikettfabrik Hermannschacht schrittweise die Produktionsmaschinerie in der Braunkohleveredelnden Industrie der Brikettfabrik in ihrer ursprünglichen Gestalt und Arbeitsweise zeigen. Im ersten Schritt soll die Dampfmaschine, als einzige in der Region, wieder funktionstüchtig und der erste Transmissionsweg ständig für Führungen vorzeigbar gemacht werden, um industriegeschichtliche, und auch naturwissenschaftliche Inhalte erlebbar darzustellen.)	Brikettfabrik Hermannschacht	3		X	45.200	18.992	50 (netto)	2016	6b
24	Beschilderung des Geländes der Brikettfabrik, Zeitz (Die Brikettfabrik Hermannschacht besitzt neben dem eigentlichen Fabrikgebäude eine Vielzahl von weiteren Exponaten, die Industriegeschichte der Region hautnah zeigen (u.a. jahrtausendalte Mooreichen, zahlreiche ZEMAG-Produktionsmaschinen, Transportgeräte der Fabrik). Um diesbezüglich Informationen zu	Brikettfabrik Hermannschacht	3		X	20.000	8.403	50 (netto)	2017	6b

Aktionsplan 2016/2017
ANLAGE 9

Nr ·	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwer- punkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
	vermitteln, sollen robuste Tafeln den zu sehenden Inhalt vermitteln, aber das Exponat im Gesamtbild darstellen.)									
25	Sanierung der historischen Dorfstraße und eines historischen, naturnahen Entwässerungssystems der Dorflage Trebnitz für Oberflächenwasser durch Einbezug von Dorfgräben (Entwässerungsmulden) und des Dorfteiches in Trebnitz (Merseburg) (Aufgrund der Lage des Dorfes Trebnitz an einem alten Saalearm hatte der Schutz vor Hochwasser und Vernässung stets eine hohe Bedeutung. Aus diesem Grund ist Trebnitz von einem Ring aus Entwässerungsgräben umgeben, die teilweise verrohrt im alten Dorfteich münden. Das altbewährte und naturnahe Entwässerungssystem soll saniert und wiederhergestellt werden. Dabei sollen die Dorftentwässerungsgräben entschlammt und instandgesetzt werden, sodass Niederschlagswasser der Grundstücke dezentral in den Entwässerungsmulden versickern und verdunsten bzw. in den Dorfteich abfließen kann. Dieses Vorhaben sollte möglichst mit der Sanierung der mit Porphyrgepflasterten Dorfstraße einhergehen.)	Stadt Merseburg	2	X		400.000	300.000	75 (brutto)	2017	4b, 6b
26	Ausweichbeschilderung für die Ortslage Trebnitz als Ergänzungsroute zum Saale-Radwanderweg, Trebnitz (Merseburg) (Der Saale-Radwanderweg verläuft nur wenige Kilometer westlich von Trebnitz entfernt. Mit der Einbindung der Ortslage an den Saale-Radwanderweg sollen Radtouristen als Besucher in Trebnitz gewonnen und somit zur Attraktivität der Ortslage beigetragen werden. Dazu soll eine Vernetzung des Dorfes Trebnitz mit dem überregionalen Radweg durch entsprechende Ausschilderung realisiert werden. Eine mögliche Ergänzungsroute könnte von Bad Dürrenberg durch Trebnitz verlaufen und bis nach Schkopau weitergeführt werden. Perspektivisch sollen dazu Abstimmungsgespräche mit den Kommunen Bad Dürrenberg und Schkopau geführt werden.)	Stadt Merseburg	3	X		5.000	3.750	75 (brutto)	2017	6b
27	Sanierung der mittelalterlichen Dorfkirche in Trebnitz (Merseburg) (Die romanische Dorfkirche in Trebnitz zählt zu den ältesten erhaltenen Dorfkirchen im Saalekreis. Es sollen folgende Maßnahmen erfolgen: Fortführung der Sanierung des Dachstuhls, Sanierung der hölzernen Tonnendecke, Restaurierung des Rokokoaltars, Entwicklung der Dorfkirche zu einer "Fahrradkirche".)	Ev. Kirchengemeind e Trebnitz	3	X		60.000	22.689	45 (netto)	2016	6b
28	Offene Kirche am Saale-Radwanderweg mit Angebot von Konzerten, Vesta (Die über 1000 Jahre alte Kirche St. Katharina zu Vesta soll verlässlich geöffnet werden. Sie hat besondere	Ev. Kirchengemeind e Vesta über Ev.	3	X		122.000	46.134	45 (netto)	2016/2017	6b

Aktionsplan 2016/2017
ANLAGE 9

Nr ·	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwer- punkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
	Sehenswürdigkeiten, z.B. Barockaltar. Vor der Kirche soll ein Rast- und Ruheplatz mit Sitzgelegenheit und Fahrradständer geschaffen werden. Großen regionalen Zuspruch erhalten die regelmäßig stattfindenden Konzerte.)	Pfarramt Bad Dürrenberg								
29	Förderung der Existenzgründung der Genossenschaft „Kloster Posa eG“ mit den Geschäftsfeldern Hofladen, Hofcafé, Herberge und Kreativwirtschaft, Zeitz (Um das ehemalige Kloster Posa in Zeitz einer neuen kulturellen und wirtschaftlichen Nutzung zuzuführen und nachhaltig zu sichern, soll eine eingetragene Genossenschaft gegründet und etabliert werden. Vorrangiges Ziel ist die Bewirtschaftung des Pferdestalls als Begegnungs- und Seminarzentrum für Bildung und Kreativwirtschaft nach dessen Sanierung und Ausbau. Ziel ist dabei, die Erschließung neuer gewerblicher Tätigkeitsfelder und die Schaffung neuer Wertschöpfungsquellen in den Bereichen Kreativwirtschaft, Dienstleistung und Tourismus und der Direktvermarktung mit einer festgeschriebenen Rechtsform.)	Kultur- und Begegnungs- stätte Kloster Posa e.V.	2,1		X	27.000	21.600	80 (brutto)	2016/2017	6b
30	Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Pferdestalls zum Begegnungs- und Seminarzentrum für Bildung und Kreativwirtschaft Kloster Posa, Zeitz (Um eines der tragenden Vereinsziele umsetzen zu können, nämlich Vernetzung und Austausch der regionalen Bildungslandschaft und Kreativwirtschaft zu fördern, regionale und externe Kooperationen anzuregen und Synergien zu schaffen, soll der ehem. Pferdestall als kreativer und wirtschaftlicher Mittelpunkt des Angebotes des Vereins saniert und ausgebaut werden. Vorgesehen sind folgende Einheiten: Seminarräume, Einzel- und Gruppenunterkünfte, HofCafé/Bewirtung, Hofladen, Atelier- und Werkstattflächen, Ausstellungs- und Dokumentationsraum zur alten slawischen Wallburg Posa und späteren Kloster Posa.)	Kultur- und Begegnungs- stätte Kloster Posa e.V.	2,1		X	864.000	691.200	80 (brutto)	2016/2017	6b
31	Erhalt und Nutzung der Streuobstwiese Kloster Posa durch Beschäftigungs- und Bildungsmaßnahmen, Zeitz (Im Projekt werden zwei Schwerpunkte der Vereinsarbeit der Kultur- und Bildungsstätte Kloster Posa e.V. miteinander verknüpft: 1. Etablierung von Bildungsangeboten für Schulen und Kitas und Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für benachteiligte und arbeitslose Menschen sowie 2. Der aktive, nachhaltige Natur- und Umweltschutz. Die erwirtschafteten Produkte sollen weiterverarbeitet und veredelt werden sowie durch Instandsetzung, Nutzung, Pflege der Streuobstwiese eine regional typische Kulturlandschaft wieder	Kultur- und Begegnungs- stätte Kloster Posa e.V.	2,1		X	15.000	12.000	80 (brutto)	2016/2017	1b,6b

Aktionsplan 2016/2017
ANLAGE 9

Nr ·	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	%	Jahr	Beitrag zu ELER- Schwer- punkt- bereich*
				Zutreffendes ankreuzen!						
	belebt werden.)									
32	Umnutzung ehemaliges Kino Kayna zum Dorfgemeinschaftshaus, Kayna (Zeitz) (Das Gebäude steht seit 20 Jahren leer. Im 19. Jahrhundert als Gastwirtschaft giebelständig zur Straßenkreuzung Schmöllnsche Straße und Waldstraße errichtet, wurde das eigentliche Gastwirtschaftsgebäude um die Jahrhundertwende mit einem zweigeschossigen Saalanbau versehen. Im Ort gibt es keine weiteren Veranstaltungsräumlichkeiten für die Gemeinschaft. Deshalb soll das alte Kino saniert und zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut werden. 2003 wurde hierfür bereits ein Konzept erarbeitet. Dieses sieht eine Mischnutzung durch Vereine sowie die Saalnutzung unter Federführung der ansässigen Gastwirte vor.)	Stadt Zeitz	2	X		310.000	232.500	75 (brutto)	2016/2017	6b
33	Ev. Kirche St. Georg (Selau) in Borau (An der Kirche sollen Außenputzarbeiten und Verfugungsarbeiten sowie Reparaturen an den Strebebfeilern stattfinden.)	Kirchspiel Zorbau	3	X		40.000	15.126	45 (netto)	2016	6b
34	Ev. Kirche in Taucha (Es sollen Verfugungsarbeiten an den Außenmauern der Restkirche durchgeführt werden sowie eine Kirchturmsanierung.)	Kirchspiel Zorbau	3	X		50.000	18.908	45 (netto)	2017	6b
35	Evangelische Kirche St. Georg Untergreißlau (Die Kirche dient schwerpunktmäßig als Familien-und Begegnungsort. Hier gibt es Angebote für Kindergarten, Grundschule, aber auch offene Angebote für Familien und Einwohner des Ortes. Die statische Sicherung des Turmes und die Sanierung des Glockenstuhls erfolgt 2015. Daran soll sich die Sicherung des unteren Turmmauerwerkes sowie die Sanierung des Kirchenschiffdaches mit Dachstuhl und Dachhaut, Schiffmauerwerk und Fenster anschließen. Perspektivisch sollte auch die innere Gestaltung erfolgen.)	Ev. Kirchspiel Langendorf über Ev. Pfarramt Weißenfels Süd-Ost	3	X		80.000	30.252	45 (netto)	2017)	6b
36	Sanierung und Konzeptionierung des Naherholungsbereiches, Naturbad/Strandbad, Kretzschau (Vorhandene Gebäude sollen erhalten bzw. ausgebaut werden. Der Natur-Campingplatz (Camping Verde) soll ausgebaut werden. Holzblockhütten/Bungalows am See sollen für Besucher und Übernachtungsgäste, u.a. Fahrradtourismus „Recarbo-Radwanderroute“ neu errichtet werden.)	privat	3	X		247.000	93.403	45 (netto)	2016/2017	6b

(1) Projekte der Prioritätenliste 2015, die durch die CLLD/LEADER-IG am 29.01.2015 beschlossen wurden

* EPLR http://www.europa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/StK/Europa/ELER/2014-12-29_EPLR_FP_2014-2020.pdf

Aktionsplan 2016/2017

ANLAGE 9

S. 83 – 84: Von den 18 Schwerpunktbereichen der ländlichen Entwicklung gem. Art. 5 VO (EU) 1305/2013 konzentriert sich die Strategie des Landes auf insgesamt neun Schwerpunktbereiche. Dies sind:

- 1 b) Stärkung der Verbindungen zwischen Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und Forstwirtschaft sowie Forschung und Innovation, unter anderem zu dem Zweck eines besseren Umweltmanagements und einer besseren Umweltleistung;
- 2 a) Verbesserung der Wirtschaftsleistung aller landwirtschaftlichen Betriebe, Unterstützung der Betriebsumstrukturierung und -modernisierung insbesondere mit Blick auf die Erhöhung der Marktbeteiligung und -orientierung sowie der landwirtschaftlichen Diversifizierung;
- 3 b) Unterstützung der Risikoversorge und des Risikomanagements in den landwirtschaftlichen Betrieben;
- 4 a) Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt, auch in Natura-2000-Gebieten und in Gebieten, die aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligt sind, der Landbewirtschaftung mit hohem Naturwert sowie des Zustands europäischer Landschaften;
- 4 b) Verbesserung der Wasserwirtschaft, einschließlich des Umgangs mit Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln;
- 4 c) Verhinderung der Bodenerosion und Verbesserung der Bodenbewirtschaftung;
- 5 e) Förderung der Kohlenstoff-Speicherung und -Bindung in der Land- und Forstwirtschaft;
- 6 b) Förderung der lokalen Entwicklung in ländlichen Gebieten;
- 6 c) Förderung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), ihres Einsatzes und ihrer Qualität in ländlichen Gebieten.

3. Beschreibung der Projekte, die mithilfe des EFRE unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Ange- strebte Förderung in %	Jahr	Beitrag zu Investitionspriorität (IP) des EFRE*
37	Verbesserung der Breitbandversorgung (NGA-Netze) in Trebnitz (Merseburg) (In der Stadt Merseburg gibt es keine Probleme bei der Internetversorgung. Jedoch gibt es vor allem in den Ortsteilen so genannte „weiße Flecken“ bei der Versorgung mit Hochgeschwindigkeitsnetzen. Die Anforderungen der Unternehmen und Bürger an die Internetversorgung steigen stetig an. Ziel ist es deshalb, den Bürgern des OT Trebnitz ein Netz von mind. 30 Mbit/s zur Verfügung zu stellen. Ein gut ausgebauten Breitbandnetz ist ein wirtschaftlicher Standortvorteil und sichert vorhandene Arbeitsplätze und kann zur Schaffung neuer Arbeitsplätze beitragen.)	Stadt Merseburg	2	292.475	204.733 +Bonus	70 +Bonus	2016	3d

* Im OP EFRE

http://www.europa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/StK/Europa/Bibliothek_EU-Fonds/EU-Fonds-Blog/2014_12_22_OP-Entwurf_EFRE_ohne_Aenderungsmodus.pdf S. 17 – 20

S. 91: „Mit dem CLLD-Ansatz werden sämtliche im OP EFRE definierten thematischen Ziele angesprochen... ist zu erwarten, dass geeignete Ansatzpunkte der Förderung von CLLD-Vorhaben aus dem EFRE insbesondere bei folgenden im Operationellen Programm bedienten Investitionsprioritäten zu finden sind:

- **IP 3d:** Gerade außerhalb der Oberzentren Sachsens-Anhalts ist es notwendig, die Bedürfnisse von Unternehmen in die regionale Standortentwicklung einzubeziehen, um die wirtschaftliche Belebung von Regionen und damit die Entwicklung eines ausreichenden Arbeitsplatzangebots zu unterstützen. Die Förderung neuer Unternehmensstrategien, regionaler Wertschöpfungsketten durch Kooperationsprojekte oder von KMU-Neugründungen ist denkbar. Damit können zudem indirekt neue Angebote und Dienstleistungen, die den Bedürfnissen der Bewohner der Region entsprechen, entwickelt werden.
- **IP 4e:** Die unter breiter Einbindung der relevanten Akteure erstellten lokalen Entwicklungsstrategien sollten geeignet sein, durch integrierte Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes beizutragen. Vorstellbar sind Vorhaben zur Förderung der Energieeffizienz, der Erschließung regenerativer Energiequellen oder zur Unterstützung und Verknüpfung von umweltfreundlichen Verkehrsträgern. Die Kooperation von lokalen Akteuren über die Gemeindegrenzen hinaus erscheint besonders sinnvoll, da Sachsen-Anhalt durch kleinteilige Strukturen geprägt ist.
- **IP 6e:** Sachsen-Anhalts Gemeinden sind durch den demografischen Wandel und starke wirtschaftliche Veränderungen geprägt. In der Folge leerstehende Gebäude und brachliegende Flächen sind Hindernisse, die die wirtschaftliche und soziale Entwicklung von Gemeinden beeinträchtigen. Lokal entwickelte, ganzheitliche Lösungsansätze und koordinierte Maßnahmen sind geeignet, solche Mängel zu beseitigen, sondern auch neue Nutzungsformen für diese Flächen zu finden. Damit kann die wirtschaftliche und soziale Entwicklung von regionalen Zentren, die Knotenpunkte für Wirtschaften und Leben in der Region sind, gestärkt werden.“

Siehe auch die Kurzübersicht zum OP EFRE unter: http://www.europa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/StK/Europa/Bibliothek_EU-Fonds/EU-Fonds-Blog/2014_12_23_Kurzfassung_OP_EFRE_Final.pdf

4. Beschreibung der Projekte, die mithilfe des ESF unterstützt werden sollen

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Angestrebte Förderung in %	Jahr	Beitrag zu Investitionspriorität (IP) des ESF*
31	Erhalt und Nutzung der Streuobstwiese Kloster Posa durch Beschäftigungs- und Bildungsmaßnahmen, Zeitz (Im Projekt werden zwei Schwerpunkte der Vereinsarbeit der Kultur- und Bildungsstätte Kloster Posa e.V. miteinander verknüpft: 1. Etablierung von Bildungsangeboten für Schulen und Kitas und Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen für benachteiligte und arbeitslose Menschen sowie 2. Der aktive, nachhaltige Natur- und Umweltschutz. Die erwirtschafteten Produkte sollen weiterverarbeitet und veredelt werden sowie durch Instandsetzung, Nutzung, Pflege der Streuobstwiese eine regional typische Kulturlandschaft wieder	Kultur- und Begegnungsstätte Kloster Posa e.V.	2,1	40.000	32.000	80 (brutto)	2017	9a, 8e (a iii)

Aktionsplan 2016/2017
ANLAGE 9

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Ange- strebte Förderung in %	Jahr	Beitrag zu Investitions- priorität (IP) des ESF*
	belebt werden. Für das bereits genannte „ELER außerhalb Mainstream-Projekt“ soll eine Koordinator-Personalstelle geschaffen werden. Das Projekt ist fondübergreifend.)							
23	Brikettfabrik zum Anfassen (Part 1), Zeitz (Nach dem Motto "erleben, statt nur sehen" möchte die Brikettfabrik Herrmannschacht schrittweise die Produktionsmaschinerie in der Braunkohleveredelnden Industrie der Brikettfabrik in ihrer ursprüngl. Gestalt und Arbeitsweise zeigen. Für das bereits beschriebene „ELER außerhalb Mainstream-Projekt“ soll eine Qualifizierungsmaßnahme touristischer Führungskräfte stattfinden, um diese optimal auf die Vermittlung des neuen touristischen Angebotes einzustellen. Das Projekt ist fondübergreifend.)	Brikettfabrik Herrmannschacht	3	4.600	3.092	80 (brutto)	2016	8e (a v)
21	Solidarische Gemüsemanufaktur Starsiedel (In Starsiedel soll nach dem Konzept der Solidarischen Landwirtschaft (CSA) eine Gärtnerei mit Folgeprojekten aufgebaut werden. Hierzu soll eine alte Baubrache wiederbelebt werden. Vorrangiges Ziel ist, eine regionale und saisonale Gemüseversorgung bis hin zur Vollversorgung aufzubauen. Das Umweltprojekt soll einen Paradigmenwechsel vom Konsumenten zum Prosumenten schaffen. Die Gärtnerei wird ein Ort des Lernes und Lebens. Die Abnehmer (Mitlandwirte) haben die Möglichkeit aktiv in "ihre" Landwirtschaft einzugreifen, mitzuarbeiten und sich zu beteiligen. Es sind Folgeprojekte mit sozialen Trägern vorausgesehen. Auf lange Sicht sollen Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Projekt ist fondübergreifend.)	privat	1	46.000	36.800	80 (brutto)	2016/2017	8e (a iii)
29	Förderung der Existenzgründung der Genossenschaft „Kloster Posa eG“ mit den Geschäftsfeldern Hofladen, Hofcafé, Herberge und Kreativwirtschaft, Zeitz (Um das ehemalige Kloster Posa in Zeitz einer neuen kulturellen und wirtschaftlichen Nutzung zuzuführen und nachhaltig zu sichern, soll eine eingetragene Genossenschaft gegründet und etabliert werden. Ziel ist dabei, die Erschließung neuer gewerblicher Tätigkeitsfelder und die Schaffung neuer Wertschöpfungsquellen in den Bereichen Kreativwirtschaft, Dienstleistung und Tourismus und der Direktvermarktung mit einer festgeschriebenen Rechtsform. Es sollen zwei Personalstellen zu den oben bereits genannten „ELER außerhalb Mainstream-Projekt“ eingerrichtet werden. Das Projekt ist fondübergreifend.)	Kultur- und Begegnungsstätte Kloster Posa e.V.	2,1	56.520	45.216	80 (brutto)	2017	8e (a iii)

* Im OP ESF: http://www.europa.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/StK/Europa/Bibliothek_EU-Fonds/EU-Fonds-Blog/2014_12_23_OP_ESF_genehmigt.pdf

S. 73: „Basis sind alle im OP ESF verankerten Förderbereiche“

S. 17 - 18: Im Rahmen der drei **thematischen Ziele**

- a. Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte
- b. Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung
- c. Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen.

werden folgende **Investitionsprioritäten** umgesetzt:

- 1) dauerhafte Eingliederung von jungen Menschen in den Arbeitsmarkt, insbesondere von solchen, die weder einen Arbeitsplatz haben noch eine schulische oder berufliche Ausbildung absolvieren, darunter junge Menschen, denen soziale Ausgrenzung droht und die Randgruppen angehören, ins Erwerbsleben, einschließlich durch die Durchführung der Jugendgarantie (**a ii**)
- 2) Selbstständigkeit, Unternehmergeist und Gründung von Unternehmen, einschließlich von innovativen Kleinunternehmen sowie innovativen kleinen und mittleren Unternehmen (**a iii**)
- 3) Gleichstellung von Frauen und Männern auf allen Gebieten, einschließlich des Zugangs zur Beschäftigung und des beruflichen Aufstiegs, Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben und die Förderung des Grundsatzes des gleichen Entgelts für gleiche Arbeit (**a iv**)
- 4) Anpassung der Arbeitskräfte, Unternehmen und Unternehmer an den Wandel (**a v**)
- 5) Aktive Inklusion, nicht zuletzt durch die Förderung der Chancengleichheit und aktiver Beteiligung, und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit (**b i**)
- 6) Auf örtlicher Ebene betriebene Strategien für lokale Entwicklung (**b vi**)

Absichtserklärung

Hiermit erklären die Lokalen Aktionsgruppen **Südraum Leipzig e.V., Zeitz- Weißenfelser Braunkohlerevier** (vorl. Arbeitstitel) **und Naturpark Saale- Unstrut- Triasland** auf Grundlage der ELER-VO, ihren jeweiligen Entwicklungsstrategien und den darin enthaltenen Zielen und Handlungsfeldern im Rahmen von LEADER in folgenden Themenbereichen gebietsübergreifend zusammenarbeiten zu wollen:

Ausbau touristische Infrastruktur

(z.B. Wasserwandern, Bootsanleger, Rastplätze, Radwegeverbindung durch den Tagebau Profen, Anbindung an vorhandene Radwege z.B. Recarbo-Radweg, Gewässerverbindung Elster und Saale)

Demografischer Wandel

(z.B. Schaffung von mobilen Angeboten zur Versorgung des ländlichen Raums)

LAG Zeitz-Weißenfelser-Braunkohlerevier (vorl. Arbeitstitel)

Hohenmölsen, 22.12.2014

Ort, Datum

Unterschrift (Vors. Andy Haugk)

LAG Südraum Leipzig e.V.

Neukieritzsch 12.01.15

Ort, Datum

Unterschrift

LAG Naturpark Saale- Unstrut- Triasland

Neubra, 19.12.14

Ort, Datum

Unterschrift (Vors. Susanne Hübner)

2016 (ELER)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
						EUR		
9	Erweiterung Feuerwehrgebäude Taucha, Sanitärbereich	Stadt Hohenmölsen	2	98.800	74.100	74.100		24.700
2	Erneuerung einer Brücke über den Aupitzbach in Aupitz	Stadt Hohenmölsen	3	17.000	12.750	12.750		4.250
10	Erneuerung von zwei Brücken in der Ortschaft Werschen	Stadt Hohenmölsen	3	50.000	37.500	37.500		12.500
3	Neubau Informationszentrum, Mondsee, Hohenmölsen	Zweckverband Freizeitpark Pirkau	3	330.000	247.500	247.500		82.500
12	Ausbau Radweg Tollwitz/Ellerbach – Lützen als Lückenschluss	Stadt Bad Dürrenberg	3	5.000	3.750	3.750		1.250
13	Innenausmalung der Kirche, Werschen	Kirchspiel Teuchern	3	35.000	13.235	13.235		21.765
14	Radwege-Kirche Reuden	Ev. Kirchspiel Reuden	3	22.500	8.508	8.508		13.992
17	Kirche Röcken; Sanierung Fassade, Fenster, Innenraum, Stabilisierung des Turmes, Dachstuhl-sanierung, Neueindeckung von Dach und Turm, Einbau einer Infrarotbankheizung	Ev. Kirchspiel Lützener Land	3	10.000	3.782	3.782		6.218
18	Kirche Pörsten, Sanierung Fassade, Fenster, Innenraum, Einbau einer Infrarotbankheizung	Ev. Kirchspiel Rippachtal	3	60.000	22.689	22.689		37.311
5	Ausbau Büro im Café Quippini, Langendorf (Gemeinde Elsteraue)	privat	1	20.000	7.563	7.563		12.437
6	Instandsetzung Kirchturm, Rehmsdorf	Kirchengemeinde Rehmsdorf-Tröglitz	3	157.400	59.521	59.521		97.879
19	Umfassende Sanierung des alten Pfarrhauses "Zum Bornberg 6, Taucha" und Umnutzung für mehrere Generationen und kleiner Werkstatt	privat	2	50.000	21.008		21.008	28.992
20	Renovierung der Fassade des Sanitärtraktes und Lagers Campingplatz Granschütz	privat	3	30.000	11.345	11.345		18.655
1	Freisitz mit Überdachung, Granschütz, Auensee	privat	3	16.000	6.050	6.050		9.950
21	Solidarische Gemüsemanufaktur Starsiedel	privat	1	15.000	6.303		6.303	8.697
22	RECARBO-Kohleradweg Beschilderung, Zeitz	Brikettfabrik Herrmannschacht	3	5.000	1.891	1.891		3.109
23	Brikettfabrik zum Anfassen (Part 1), Zeitz	Brikettfabrik Herrmannschacht	3	45.200	18.992		18.992	26.208
27	Sanierung der mittelalterlichen Dorfkirche	Ev.	3	60.000	22.689	22.689		37.311

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
	in Trebnitz (Merseburg)	Kirchengemeinde Trebnitz						
28	Offene Kirche am Saale-Radwanderweg mit Angebot von Konzerten, Vesta	Ev. Kirchengemeinde Vesta über Ev. Pfarramt Bad Dürrenberg	3	13.000	4.916	4.916		8.084
29	Förderung der Existenzgründung der Genossenschaft „Kloster Posa eG“ mit den Geschäftsfeldern Hofladen, Hofcafé, Herberge und Kreativwirtschaft, Zeitz	Kultur- und Begegnungsstätte Kloster Posa e.V.	2,1	6.000	4.800		4.800	1.200
30	Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Pferdestalls zum Begegnungs- und Seminarzentrum für Bildung und Kreativwirtschaft Kloster Posa, Zeitz	Kultur- und Begegnungsstätte Kloster Posa e.V.	2,1	111.200	88.960		88.960	22.240
31	Erhalt und Nutzung der Streuobstwiese Kloster Posa durch Beschäftigungs- und Bildungsmaßnahmen, Zeitz	Kultur- und Begegnungsstätte Kloster Posa e.V.	2,1	1.000	800		800	200
32	Umnutzung ehemaliges Kino Kayna zum Dorfgemeinschaftshaus, Kayna (Zeitz)	Stadt Zeitz	2	10.000	7.500	7.500		2.500
33	Ev. Kirche St. Georg (Selau) in Borau	Kirchspiel Zorbau	3	40.000	15.126	15.126		24.874
36	Sanierung und Konzeptionierung des Naherholungsbereiches, Naturbad/Strandbad, Kretzschau	privat	3	134.000	50.672	50.672		83.328
7	3.BA Aufbau ehemaliges KZ-Außenlager Wille, Rehmsdorf	Gemeinde Elsteraue	3	55.000	41.250	41.250		13.750
8	Erneuerung Dach Fachwerkhaus (Diorama Schlacht bei Roßbach) Reichardtswerben	Ev. KS Großkorbetha	3	55.000	20.798	20.798		34.202
	Kooperationsprojekt 1 (Qualitätssicherung und Angebotsentwicklung zur Lutherdekade in der Saale-Unstrut-Region, gebietsübergreifendes Projekt)	Saale-Unstrut- Tourismus e.V.	3	43.930,00	33.224,36			10.705,64
	Kooperationsprojekt 2 (Ausbau touristische Infrastruktur und demographischer Wandel), gebietsübergreifendes Projekt	Lokale Aktionsgruppe Naturpark „Saale- Unstrut-Triasland“	2,3	10.000,00	7.563,02			2.436,98
	Management			120.000,00	96.000,00			24.000,00
gesamt				1.626.030	950.785	673.135	140.863	675.245

2017 (ELER)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
						EUR		
4	Um- und Ausbau Gebäude Wasserrettung, Mondsee, Hohenmölsen	Zweckverband Freizeitpark Pirkau	3	200.000	150.000	150.000		50.000
11	Ausbau Floßgraben-Radweg, Lützen-Nempitz-Kötzschau	Stadt Bad Dürrenberg	3	10.000	7.500	7.500		2.500
12	Ausbau Radweg Tollwitz/Ellerbach – Lützen als Lückenschluss	Stadt Bad Dürrenberg	3	300.000	225.000	225.000		75.000
14	Radwege-Kirche Reuden	Ev. Kirchspiel Reuden	3	22.500	8.508	8.508		13.992
15	Weiterführende Arbeiten 2. BA Kirche Profen	Kirchengemeinde Profen	3	70.000	26.471	26.471		43.529
16	Kirche St. Viti Lützen; Dach Chorraum, Fenster und Fassade; Innensanierung: Putz, Elektroanlage, Bankheizung	Ev. Kirchspiel Lützener Land	3	5.000	1.891	1.891		3.109
17	Kirche Röcken; Sanierung Fassade, Fenster, Innenraum, Stabilisierung des Turmes, Dachstuhl-sanierung, Neueindeckung von Dach und Turm, Einbau einer Infrarotbankheizung	Ev. Kirchspiel Lützener Land	3	210.000	79.412	79.412		130.588
19	Umfassende Sanierung des alten Pfarrhauses "Zum Bornberg 6, Taucha" und Umnutzung für mehrere Generationen und kleiner Werkstatt	privat	2	35.000	14.706		14.706	20.294
21	Solidarische Gemüsemanufaktur Starsiedel	privat	1	52.500	22.059		22.059	30.441
22	RECARBO-Kohleradweg Beschilderung, Zeitz	Brikettfabrik Herrmannschacht	3	5.000	1.891	1.891		3.109
24	Beschilderung des Geländes der Brikettfabrik, Zeitz	Brikettfabrik Herrmannschacht	3	20.000	8.403		8.403	11.597
25	Sanierung der historischen	Stadt Merseburg	2	400.000	300.000	300.000		100.000

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
	Dorfstraße und eines historischen, naturnahen Entwässerungssystems der Dorflage Trebnitz für Oberflächenwasser durch Einbezug von Dorfgräben (Entwässerungsmulden) und des Dorfteiches in Trebnitz (Merseburg)							
26	Ausweichbeschilderung für die Ortslage Trebnitz als Ergänzungsroute zum Saale-Radwanderweg, Trebnitz (Merseburg)	Stadt Merseburg	3	5.000	3.750	3.750		1.250
28	Offene Kirche am Saale-Radwanderweg mit Angebot von Konzerten, Vesta	Ev. Kirchengemeinde Vesta über Ev. Pfarramt Bad Dürrenberg	3	109.000	41.218	41.218		67.782
29	Förderung der Existenzgründung der Genossenschaft „Kloster Posa eG“ mit den Geschäftsfeldern Hofladen, Hofcafé, Herberge und Kreativwirtschaft, Zeitz	Kultur- und Begegnungsstätte Kloster Posa e.V.	2,1	21.000	16.800		16.800	4.200
30	Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Pferdestalls zum Begegnungs- und Seminarzentrum für Bildung und Kreativwirtschaft Kloster Posa, Zeitz	Kultur- und Begegnungsstätte Kloster Posa e.V.	2,1	752.800	602.240		602.240	150.560
31	Erhalt und Nutzung der Streuobstwiese Kloster Posa durch Beschäftigungs- und Bildungsmaßnahmen, Zeitz	Kultur- und Begegnungsstätte Kloster Posa e.V.	2,1	14.000	11.200		11.200	2.800
32	Umnutzung ehemaliges Kino Kayna zum Dorfgemeinschaftshaus, Kayna (Zeitz)	Stadt Zeitz	2	300.000	225.000	225.000		75.000
34	Ev. Kirche in Taucha	Kirchspiel Zorbau	3	50.000	18.908	18.908		31.092
35	Evangelische Kirche St. Georg Untergreißlau	Ev. Kirchspiel Langendorf über Ev. Pfarramt	3	80.000	30.252	30.252		49.748

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	davon		Eigenmittel
						Mainstream	Leader außerhalb Mainstream	
		Weißenfels Süd- Ost						
36	Sanierung und des Konzeptionierung Naherholungsbereiches, Naturbad/Strandbad, Kretzschau	privat	3	113.000	42.731	42.731		70.269
	Kooperationsprojekt 1 (Qualitätssicherung und Angebotsentwicklung zur Lutherdekade in der Saale- Unstrut-Region, gebietsübergreifendes Projekt	Saale-Unstrut- Tourismus e.V.	3	35.600,00	26.924,36			8.675,64
	Kooperationsprojekt 2 (Ausbau touristische Infrastruktur und demographischer Wandel), gebietsübergreifendes Projekt	Lokale Aktionsgruppe Naturpark „Saale- Unstrut-Triasland“	2,3	10.000,00	7.563,02			2.436,98
	Management			120.000,00	96.000,00			24.000,00
gesamt				2.940.400	1.968.427	1.162.532	675408	971.973

2018 – 2021 (ELER)

Handlungsfeld	Jahr	Mainstream			Leader außerhalb Mainstream			Kooperation			Management		
		Geschätzte Gesamt- kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamt- kosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel
		EUR											
1	2018	k.A.	k.A.	k.A.	66.500	33.259	33.241	k.A.	k.A.	k.A.			
	2019	k.A.	k.A.	k.A.	3.500	1.471	2.029	k.A.	k.A.	k.A.			
	2020	k.A.	k.A.	k.A.	3.500	1.471	2.029	k.A.	k.A.	k.A.			
	2021	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.			
2	2018	750.000	562.500	187.500	797.800	624.946	172.854	k.A.	k.A.	k.A.			
	2019	400.000	300.000	100.000	217.300	173.840	43.460	k.A.	k.A.	k.A.			

Handlungsfeld	Jahr	Mainstream			Leader außerhalb Mainstream			Kooperation			Management		
		Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel	Geschätzte Gesamtkosten (brutto)	Angestrebte Förderung	Eigenmittel
		EUR											
	2020	k.A.	k.A.	k.A.	113.200	90.560	22.640	k.A.	k.A.	k.A.			
	2021	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.			
3	2018	563.000	246.366	316.634	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	120.000	96.000	24.000
	2019	342.000	129.328	212.672	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	120.000	96.000	24.000
	2020	168.000	57.857	95.143	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	120.000	96.000	24.000
	2021	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	120.000	96.000	24.000
gesamt		2.223.000	1.296.051	911.949	1.201.800	925.547	276.253	k.A.	k.A.	k.A.	480.000	384.000	96.000

k.A. = keine Angaben

2016 (EFRE)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
37	Verbesserung der Breitbandversorgung (NGA-Netze) in Trebnitz (Merseburg)	Stadt Merseburg	2	292.475	204.733 + Bonus	87.742
gesamt				292.475	204.733+Bonus	87.742

k.A. = keine Angaben

2017 (EFRE)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungsfeld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
gesamt				k.A.	k.A.	k.A.

k.A. = keine Angaben

2018 – 2021 (EFRE)

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel (EUR)
1	2018	k.A.	k.A.	k.A.
	2019	k.A.	k.A.	k.A.
	2020	k.A.	k.A.	k.A.
	2021	k.A.	k.A.	k.A.
2	2018	300.000	210.000	90.000
	2019	1.200.000	840.000	360.000
	2020	k.A.	k.A.	k.A.
	2021	k.A.	k.A.	k.A.
3	2018	k.A.	k.A.	k.A.
	2019	k.A.	k.A.	k.A.
	2020	k.A.	k.A.	k.A.
	2021	k.A.	k.A.	k.A.
gesamt		1.500.000	1.050.000	450.000

k.A. = keine Angaben

2016 (ESF)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
21	Solidarische Gemüsemanufaktur Starsiedel	privat	1	20.000	16.000	4.000
23	Brikettfabrik zum Anfassen (Part 1), Zeitz	Brikettfabrik Hermannschacht	3	4.600	3.092	1.508
Gesamt				24.600	19.092	5.508

2017 (ESF)

Nr.	Projektbezeichnung (-beschreibung)	Träger	Handlungs- feld	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) (EUR)	Angestrebte Förderung (EUR)	Eigenmittel (EUR)
21	Solidarische Gemüsemanufaktur Starsiedel	privat	1	26.000	20.800	5.200
29	Förderung der Existenzgründung der Genossenschaft „Kloster Posa eG“ mit den Geschäftsfeldern Hofladen, Hofcafé, Herberge und Kreativwirtschaft, Zeitz	Kultur-und Begegnungsstätte Kloster Posa e.V.	2,1	56.520	45.216	11.304
31	Erhalt und Nutzung der Streuobstwiese Kloster Posa durch Beschäftigungs-und Bildungsmaßnahmen, Zeitz	Kultur-und Begegnungsstätte Kloster Posa e.V.	2,1	40.000	32.000	8.000
gesamt				122.520	98.016	24.504

2018 – 2021 (ESF)

Handlungsfeld	Jahr	Geschätzte Gesamtkosten (brutto) in EUR	Angestrebte Förderung in EUR	Eigenmittel (EUR)
1	2018	70.000	56.000	14.000
	2019	36.000	28.800	7.200
	2020	42.000	33.600	8.400
	2021	k.A.	k.A.	k.A.
2	2018	56.520	45.216	11.304
	2019	56.520	45.216	11.304
	2020	k.A.	k.A.	k.A.
	2021	k.A.	k.A.	k.A.
3	2018	k.A.	k.A.	k.A.
	2019	k.A.	k.A.	k.A.
	2020	k.A.	k.A.	k.A.
	2021	k.A.	k.A.	k.A.
gesamt		261.040	208.832	52.208

k.A. = keine Angaben

Strategieebene	Projektebene (Projektbögen) mit Informationen zu	Prozess, Struktur und LEADER-Management	
Anzahl eingereicherter Projektideen nach Handlungsfeld und Jahren	Inhalten und Zielen	Organigramm, Beschreibung der Entscheidungswege	
Mit Hilfe des LEADER-Managements qualifizierte Projektanträge nach Handlungsfeld und Jahren	Projektträgern	Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe, der KO-Gruppe, von Fachgruppen, Projektgruppen, Netzwerken usw.	
Anzahl der bei der LAG beantragten Projekte nach Handlungsfeld, Projektträgern und Jahren	Kosten und Förderzuschüssen	Themenschwerpunkte der Beratungen (Protokolle)	
Anzahl der von der LAG bestätigten Projektanträge nach Handlungsfeld, Projektträgern und Jahren	Förderzeitraum	Anzahl, Termine der LAG-Sitzungen und Beteiligung (Jahresübersicht, Verteilung, Zeiten)	
Anzahl der von der LAG abgelehnten Projekte	Ergebnissen	Zahl der durchgeführten Veranstaltungen, differenziert nach Gesamtveranstaltungen und nach Thematik (Handlungsfelder, Kompetenzentwicklung)	
Anzahl der bei der Bewilligungsbehörde eingereichten Fördermittelanträge nach Handlungsfeld, Projektträgern und Jahren		Teilnehmerzahlen auf den durchgeführten Veranstaltungen	
Finanzvolumen der bestätigten Projekte nach Handlungsfeld, Projektträgern und Jahren		Zahl der Beratungen (Gespräche) zur Abstimmung mit anderen Institutionen in der Region	
Finanzvolumen bewilligter Projekte nach Handlungsfeld, Projektträgern und Jahren		Teilnahme des LEADER-Managements an der Weiterbildung	
		Aktivitäten der Öffentlichkeits-arbeit	Arbeitsaufwand des LEADER-Managements
		Artikel in lokaler/regionaler Presse sowie in Amtsblättern	Projektberatung
		Herausgabe von Flyern, Newslettern, Broschüren, Plakaten	Projektbetreuung
		Beiträge im lokalen/regionalen Rundfunk und TV	Abstimmung mit Bewilligungsbehörden
		Internetaufrufe	Gremienarbeit

		Erreichte Personen/Kontaktdichte (Häufigkeit der Erscheinung) des Newsletters	Vernetzungsaktivitäten
		Anzahl von Facebook-Freunden, Likes etc.	Berichtspflichten
		Teilnahme an externen Veranstaltungen (Messen, Kongressen)	Weiterbildung



**CLLD / LEADER- Interessengruppe
„Montanregion Sachsen- Anhalt Süd“ • FINNEPLAN Einecke**

**Auszug aus dem Protokoll der Sitzung der CLLD/ LEADER Interessengruppe (IG)
„Montanregion Sachsen- Anhalt Süd“ vom 26.02.2015**

**LEADER-Beschluss der CLLD/ LEADER Interessengruppe (IG) zur Lokalen
Entwicklungsstrategie (LES):**

Beschluss Nr. 24/2015

Die CLLD/ LEADER Interessengruppe „Montanregion Sachsen- Anhalt Süd“ beschließt die ihr vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie (LES) und stimmt der Veröffentlichung des Wettbewerbsbeitrages der LES zu.

.

Der Beschluss wurde einstimmig gefasst.

Ziele	Output	Angestrebte Ergebnisse für 2016-2021
1. Schaffung neuer Arbeitsplätze durch investive Maßnahmen	Anzahl unterstützter Unternehmen mit der Absicht neue Arbeitsplätze zu schaffen	mind. 10 neu geschaffene Arbeitsplätze
2. Sicherung von Fachkräften durch Qualifizierung oder Weiterbildungsmaßnahmen	Anzahl von Teilnehmern je Schulungsmaßnahme	20 Maßnahmen (4/Jahr) mind. 10 Teilnehmer mit Abschluss und neu geschaffenen Arbeitsplätzen
3. Sicherung von Arbeitsplätzen	Anzahl unterstützter Unternehmen	mind. 50 gesicherte Arbeitsplätze
4. Unterstützung von Projekten: - von Kommunen - von Vereinen - von Privatpersonen - von Unternehmen davon Frauen	Anträge/Jahr	mind. 30 bewilligte Anträge (5/Jahr)
	Anträge/Jahr	mind. 18 bewilligte Anträge (3/Jahr)
	Anträge/ Jahr	mind. 40 bewilligte Anträge (ca. 7/Jahr)
	Anträge/ Jahr	mind. 40 bewilligte Anträge (ca. 7 /Jahr)
	Anträge/ Jahr	mind. 30 bewilligte Anträge (5/Jahr)
5. Schaffung neuer Produkte/ Angebote im Bereich: - Direktvermarktung - Tourismus - Dienstleistung - Handwerk - Umwelt	Anträge/ Jahr	5 neue Produkte/ Angebote
	Anträge/ Jahr	5 neue Produkte/ Angebote
	Anträge/ Jahr	5 neue Produkte/ Angebote
	Anträge/ Jahr	5 neue Produkte/ Angebote
	Anträge/ Jahr	5 neue Produkte/ Angebote
6. Unterstützung von Existenzgründungen	Anzahl an Beratungen/ Weitervermittlung oder direkte Unterstützung durch CLLD/ LEADER	Unterstützung von 12 Existenzgründern (2/ Jahr)
7. Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement und Initiativen	Anträge/ Jahr	20 bewilligte Anträge (ca. 3/ Jahr)
8. Beteiligung an Studien im Gebiet		5 (1/Jahr)

Voraussetzungen für ein qualifiziertes LEADER-Management:

Der Vorsitzende der LAG und das LEADER-Management übernehmen die Führung der Geschäfte der LAG und damit ein hohes Maß an Verantwortung für den LEADER-Prozess in der Region.

Während der Förderphase 2014-2020 nehmen die Mitarbeiter des LEADER-Managements an verschiedenen Weiterbildungen der DVS Ländlicher Raum und anderer Anbieter teil (z.B. auch Zertifizierungslehrgänge). Zu empfehlen ist die Vergabe von mehreren Managements an ein Unternehmen.

I. persönliche Lage des Bewerbers

Qualifikation der Führungskräfte/beteiligter MitarbeiterInnen. Der Nachweis über die berufliche Befähigung des Bewerbers und der für die Aufgabe vorgesehenen Führungskräfte bzw. MitarbeiterInnen ist zu erbringen durch:

- hinreichende Qualifikation oder eine mindestens fünfjährige praktische Tätigkeit der für das Management verantwortlichen Person,
- Nachweise zur beruflichen Befähigung durch Studiennachweise, Eintragung in das Berufsregister,
- Nachweis über spezifische Erfahrungen im Rahmen der Leistungserbringung und der Schwerpunktsetzung in der Aufgabenstellung zur Entwicklung ländlicher Räume oder
- aktenkundige Nachweisführung über die bisherige praktische Tätigkeit als LEADER-Manager,
- Nachweis von Mitgliedschaften in entsprechenden Berufs oder Fachverbänden,
- Vorhandensein nachweisbarer fachlicher Kompetenzen im Bereich Regionalmanagement/ Entwicklung der ländlichen Räume durch zertifizierte Weiterbildungen, Lehrgänge und Workshops.

II. wirtschaftliche u. finanzielle Leistungsfähigkeit

- Erklärung, ob und in welchen Umfang - im Falle eines Auftrages - der Auftragsnehmer Unteraufträge zu vergeben beabsichtigt, einschl. der Darstellung des Umfangs der/des beabsichtigten Unterauftrags/-aufträge und Benennung der/des Nachunternehmens/s,

- Erklärung, auf welche Weise der Bewerber ggf. wirtschaftlich mit anderen Unternehmen verknüpft ist, z.B. gesellschaftliche Beteiligungen, sonstige finanzielle Beteiligungen, z. B. als Darlehensgeber oder -nehmer und zu gesellschaftsrechtlichen Beziehungen.

III.technische Leistungsfähigkeit

- Darstellung, wie das Leadermanagement und der erforderliche Kapazitätsaufbau organisiert und koordiniert werden soll (max. 3 Seiten),
- Nachweise über eine hinreichende Qualifikation oder eine mindestens 5-jährige praktische Tätigkeit auf dem Gebiet als Leadermanager. Nachweise über die regionalen und fachlichen Erfahrungen des Bewerbers (Unternehmen) in Bezug auf die ausgeschriebene Leistung, Nachweis über Referenzen der im Wesentlichen in den letzten 2 Jahren erbrachten einschlägigen und vergleichbaren Leistungen (auf dem Gebiet der Regionalentwicklung, der Organisation regionaler, gebietsübergreifender und transnationaler Partnerschaften sowie der Umsetzung und Evaluierung/Bewertung von Prozessen/Maßnahmen)–Nachweis über Referenzen unter Angabe des Auftragswertes, der Ausführungszeit sowie der öffentlichen und privaten Auftraggeber,
- Angaben über Fähigkeiten und Erfahrungen auf dem Gebiet (gebietsspezifische Kenntnisse über den Burgenlandkreis) der ländlichen und regionalen Entwicklung, Kenntnisse der kommunalpolitischen Strukturen, Kenntnisse der Agrarpolitik, der landwirtschaftlichen Strukturen und Verfahren der ländlichen Entwicklung, der Evaluierung/Bewertung von Entwicklungsprozessen auf regionaler Ebene, der administrativen Umsetzungs- und Kontrollmechanismen, der Querschnittsthemen wie z. B. Chancengleichheit, nachhaltige Entwicklung/Umwelt, Demografie,
- Nachweis theoretischer, empirischer und/oder methodischer Arbeiten in den Bereichen, Entwicklung ländlicher Räume, Steuerung von integrierten Entwicklungsansätzen.